

Dieses Dokument begründet ein Registrierungsformular (das "**Registrierungsformular**") gemäß § 12 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (das "**WpPG**"), in Verbindung mit Art. 14 und Anhang XI der Verordnung (EG) 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004, in der zum Datum des Registrierungsformulars gültigen Fassung (die "**Verordnung**").



**UniCredit Bank AG**

München , Bundesrepublik Deutschland

**22. April 2016**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Risikofaktoren</b> .....	<b>- 3 -</b>
Risiken bezogen auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group.....	- 3 -
<b>Verantwortlichkeitserklärung</b> .....	<b>- 14 -</b>
<b>Wirtschaftsprüfer</b> .....	<b>- 14 -</b>
<b>UniCredit Bank AG</b> .....	<b>- 15 -</b>
Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group.....	- 15 -
<b>Geschäftsüberblick</b> .....	<b>- 15 -</b>
Haupttätigkeitsbereiche .....	- 15 -
Geschäftsbereiche der HVB Group.....	- 15 -
Wichtigste Märkte .....	- 17 -
<b>Management- und Aufsichtsgremien</b> .....	<b>- 18 -</b>
<b>Hauptaktionäre</b> .....	<b>- 19 -</b>
<b>Jahresabschlüsse der HVB</b> .....	<b>- 20 -</b>
<b>Wirtschaftsprüfer</b> .....	<b>- 20 -</b>
<b>Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren</b> .....	<b>- 20 -</b>
<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b> .....	<b>- 23 -</b>
Einsehbare Dokumente.....	- 23 -
Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen .....	- 24 -
Einbezogene Informationen .....	- 24 -
<b>Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr</b> .....	<b>F-1</b>
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung .....	F-1
Konzern Bilanz .....	F-3
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals .....	F-5
Konzern Kapitalflussrechnung .....	F-7
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss.....	F-9
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-162
<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2015 endende     Geschäftsjahr</b> .....	<b>F-163</b>
Gewinn- und Verlustrechnung .....	F-163
Bilanz .....	F-165
Anhang.....	F-171
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-245
<b>Unterschriftenseite</b> .....	<b>- S-1 -</b>

## **RISIKOFAKTOREN**

*Nachfolgend werden die Risikofaktoren aufgeführt, die in Bezug auf die Möglichkeit der UniCredit Bank AG ("HVB" und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die "HVB Group") zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den von ihr begebenen Wertpapieren wesentlich sind.*

*Potenzielle Anleger sollten diese Risikofaktoren vor einer Entscheidung zum Kauf von Wertpapieren, die von der HVB begeben werden, sorgfältig prüfen, insbesondere deshalb, da Investoren in bestimmten Fällen einen vollständigen Verlust oder den Verlust von (wesentlichen) Teilen ihrer Anlage erleiden könnten.*

*Potenzielle Anleger sollten alle Informationen beachten, die in diesem Registrierungsformular enthalten sind und ihre eigenen professionellen Berater (einschließlich in Angelegenheiten der Finanz-, Rechnungslegungs-, Rechts- und Steuerberatung) konsultieren, sofern sie das für erforderlich halten. Darüber hinaus sollten sich potenzielle Anleger des Umstandes bewusst sein, dass die nachstehend beschriebenen Risiken einzeln oder kumuliert mit anderen Risiken auftreten können und sich damit in ihren Auswirkungen möglicherweise wechselseitig verstärken.*

### **Risiken bezogen auf die Geschäftstätigkeit der HVB Group**

#### **1. Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Basierend auf der strategischen Ausrichtung der HVB Group mit den Geschäftsbereichen Commercial Banking und Corporate & Investment Banking ("CIB") mit kundenorientierten Produkten und der Konzentration auf den Kernmarkt Deutschland, sind insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sowie die Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte von großer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der HVB Group.

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich in 2016 sowie im Folgejahr leicht verbessern (laut Internationalem Währungsfonds von 3,4% in 2016 auf 3,6% in 2017). Dabei fallen die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften uneinheitlich aus. Während sich das Wachstum in Europa und den USA insgesamt zunehmend positiv entwickeln dürfte, verschlechtern sich die Wachstumsaussichten für einige Schwellenländer, wie zum Beispiel China oder Brasilien, zusehends. Die Prognosen basieren auf der Annahme, dass wichtige Stützen der Erholung in den Industrienationen, darunter geringere Belastungen durch die Konsolidierung der Staatshaushalte sowie eine sehr akkommodierende Geldpolitik, weiter bestehen bleiben.

Die europäische Staatsschuldenkrise hat weiterhin starken Einfluss auf die Finanzwirtschaft. Die bisher ergriffenen geld- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte vorübergehend beruhigen. Insbesondere die Ungewissheit über die Entwicklung in Griechenland oder in China, sowie mögliche wirtschaftliche und politische Auswirkungen der Flüchtlingsströme zum Beispiel aus Syrien, beziehungsweise die terroristischen Aktivitäten des sog. Islamischen Staats (IS), haben zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten geführt. Die weiterhin akuten geopolitischen Risiken - wie die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie die Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus - könnten für eine weiterhin hohe Volatilität sorgen.

Es ist noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, aktueller geopolitischer Unsicherheiten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt werden.

Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit innerhalb des makropolitischen Umfeldes in Europa und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet.

#### **2. Systemimmanente Risiken**

Die HVB Group wickelt routinemäßig hohe Transaktionsvolumina mit zahlreichen Gegenparteien im Finanzdienstleistungssektor ab, darunter mit Brokern und Händlern, Geschäftsbanken, Investmentbanken und anderen institutionellen Kunden. Finanzdienstleistungsinstitute, die Transaktionen mit anderen durchführen, sind durch Handels-, Investitions-, Clearing-, Gegenparteien- und andere Beziehungen miteinander verbunden. Sorgen betreffend die Stabilität einer oder mehrerer dieser Institutionen und/oder der Länder, in denen sie tätig sind, könnten zu erheblichen Einschränkungen der Verfügbarkeit von Liquidität (einschließlich eines vollständig eingefrorenen Interbankengeschäfts), zu Verlusten oder zu sonstigen institutionellen Ausfällen führen.

Die obigen Risiken, die häufig als "systemimmanente Risiken" bezeichnet werden, könnten nachteilige Auswirkungen auf Finanzintermediäre wie Clearingstellen, Clearinghäuser, Banken, Wertpapierhäuser und Börsen haben, mit denen die HVB Group täglich interagiert. Dies könnte wiederum negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der HVB Group haben, neue Mittel zu beschaffen.

### 3. Kreditrisiko

Die HVB Group ist Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass eine Bonitätsveränderung einer Adresse (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittent oder Land) eine Wertveränderung der entsprechenden Forderungen nach sich zieht. Diese Wertveränderung kann durch einen Ausfall der Adresse induziert sein, welche somit nicht mehr in der Lage ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Das Kreditrisiko setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

(i) Kreditausfallrisiko (inklusive Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko):

Ein Kreditausfallrisiko tritt bezüglich einer spezifischen Adresse ein, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie den Verkauf von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB Group.

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte). Es wird unterteilt in Erfüllungsrisiko (Settlement Risk), Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk) und Geldhandelsrisiko (auch Money Market Risiko bzw. Barrisiko).

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann.

(ii) Länderrisiko:

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiken, steuerliche Risiken, Sicherheitsrisiken) oder durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Bankenrisiken, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Es besteht aus dem sogenannten Sovereign Risk (Sovereign als Kontrahent) sowie Transfer- und Konvertierungsrisiken.

#### 3.1 Risiken aus einer Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds

Der Bank- und Finanzdienstleistungsmarkt, in dem die HVB Group tätig ist, steht unter dem Einfluss nicht vorhersehbarer Faktoren, darunter allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen, Steuer- und Geldpolitik, Gesetzesänderungen bzw. Veränderung der regulatorischen Anforderungen, Liquidität und Erwartungen der Kapitalmärkte und das Konsumentenverhalten im Hinblick auf Investitionen und Sparen. Vor allem die Nachfrage nach Finanzprodukten im Bereich der traditionellen Kreditaktivitäten könnte sich in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs abschwächen. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung könnte weitere negative Auswirkungen auf die Solvenz von Hypothekenschuldnern und anderen Kreditnehmern der HVB Group haben.

Jede Verschlechterung der Kreditwürdigkeit wichtiger einzelner Kunden oder Gegenparteien oder der Performance von Krediten und anderen Forderungen sowie falsche Beurteilungen der Kreditwürdigkeit oder der Länderrisiken können die finanzielle Lage und die operativen Ergebnisse der HVB Group erheblich beeinträchtigen.

#### 3.2 Risiken aus einem Wertverfall von Kreditbesicherungen

Ein erheblicher Anteil der Kredite der HVB Group an Unternehmens- und Einzelschuldner wird unter anderem durch Immobilien, Wertpapiere, Schiffe, Termineinlagen und Forderungen besichert. Da Hypothekendarlehen zu den wichtigsten Posten der HVB Group gehören, sind diese stark den Entwicklungen an den Immobilienmärkten ausgesetzt.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften und börsengehandelten Derivaten auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten.

Ein wirtschaftlicher Abschwung in den Ländern, in denen die HVB Group tätig ist, eine allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen in den Branchen, in denen ihre Kreditnehmer tätig sind, oder in anderen Märkten, in denen sie Sicherheiten hält, kann dazu führen, dass der Wert der Kreditbesicherungen unter das Niveau der für solche Kredite ausstehenden Kapitalsumme sinkt. Das Absinken

des Wertes der Sicherheiten für diese Kredite oder die Unfähigkeit, weitere Sicherheiten zu beschaffen, könnte die HVB Group dazu zwingen, die betreffenden Kredite einer Neubewertung zu unterziehen und/oder zusätzliche Kreditrisikovorsorgen und höhere Rücklagen zu bilden. Darüber hinaus könnte die Tatsache, dass die HVB Group den erwarteten Wert der Sicherheit im Fall einer Zwangsvollstreckung nicht realisieren kann, zu erheblichen Verlusten für die HVB Group führen.

### *3.3 Risiken aus Derivate-/Handelsgeschäften*

Neben dem traditionellen Bankgeschäft wie dem Kredit- und Einlagengeschäft betätigt sich die HVB Group auch in Bankgeschäftsfeldern, die sie zusätzlichen Ausfall- und/oder Kontrahentenrisiken aussetzen. Solche zusätzlichen Risiken können beispielsweise aus der Durchführung von Wertpapier-, Derivate-, Währungs-, Rohstoff- oder Wertpapierpensions-/Wertpapierleihegeschäften resultieren. Entstehen können diese sowohl aus der nicht bzw. nicht zeitgerecht erfolgenden Abwicklung oder Gegenleistung seitens des Kontrahenten als auch durch Systemausfälle bei Clearingstellen/-häusern, Börsen oder anderen Finanzintermediären (einschließlich der HVB Group).

Kontrahenten im Handelsgeschäft oder Gegenparteien, die Wertpapiere begeben, die von Einheiten der HVB Group gehalten werden, könnten ihren Verpflichtungen aufgrund von Insolvenz, politischen und wirtschaftlichen Ereignissen, mangelnder Liquidität, operativen Verlusten oder anderen Gründen eventuell nicht mehr nachkommen. Kontrahentenausfälle in signifikantem Ausmaß könnten sich erheblich negativ auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und damit auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage auswirken.

### *3.4 Risiken aus konzerninternen Kreditexposures*

Ein Teil der Risiken in der Branche Banken, Versicherungen (inkl. Staaten) resultiert aus Kreditexposures gegenüber der Muttergesellschaft der HVB Group, der UniCredit S.p.A. (zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen die "**UniCredit**"), und weiteren Konzerngesellschaften. Dies resultiert aus der strategischen Ausrichtung der HVB Group als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderen Geschäftsaktivitäten. Bedingt durch die Natur dieses Geschäfts ist das konzerninterne Kreditengagement der HVB Group volatil und kann sich von Tag zu Tag erheblich ändern.

Zudem könnten Änderungen der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Höhe und Anrechnung konzerninterner Exposures beträchtliche negative Auswirkungen auf die interne Finanzierung der HVB Group, die Kosten dieser Finanzierung (insbesondere wenn sie extern beschafft werden muss) sowie auf die operativen Ergebnisse und auf die geschäftliche und finanzielle Lage der HVB Group haben.

### *3.5 Risiken aus Forderungen gegenüber Staaten / öffentlichen Sektor*

Im Zuge ihrer Aktivitäten ist die HVB Group unter anderem stark in Staatsanleihen der großen europäischen Länder, aber auch in anderen Ländern außerhalb der Eurozone engagiert. Neben diesem Engagement der HVB Group ist diese auch über Kredite an zentrale Regierungen, Zentralbanken und andere Regierungsstellen in Staatsschulden engagiert (sogenanntes "Sovereign Exposure").

Ein weltweiter wirtschaftlicher Abschwung oder eine Wirtschaftskrise einzelner Länder hätte erhebliche Auswirkungen unter anderem auf Qualität und Rückzahlbarkeit der von der HVB Group gehaltenen Staatsanleihen sowie auf die finanziellen Ressourcen ihrer Kunden, die ähnliche Wertpapiere halten.

## **4. Marktrisiko**

Unter Marktrisiko versteht die HVB Group den potenziellen Verlust von bilanziellen sowie außerbilanziellen Geschäftspositionen im Handels- und Bankbuch, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Aktien, Credit Spreads, Devisen und Rohwaren), sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) oder durch handelsbezogene Ereignisse in Form von Ausfall oder Bonitätsveränderungen von Wertpapieren (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen) entstehen kann.

Das Marktrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko, Aktien- bzw. Rohwarenrisiko, Credit Spread Risiko und das Optionsrisiko.

### *4.1 Risiken für Handels- und Anlagebücher aus einer Verschlechterung der Marktbedingungen*

Obwohl die marktrisikotragenden Geschäfte der HVB Group unter normalen Marktbedingungen profitabel sind, ist dieses Geschäft in schwierigen Marktsituationen erhöhten Risiken ausgesetzt. Die Erträge sind relativ volatil und hängen von zahlreichen Faktoren ab, die sich dem Einflussbereich der HVB Group entziehen. Dazu zählen das allgemeine Marktumfeld, die allgemeinen Handelsaktivitäten, Aktienkurse, das Zins- und Credit-Spread-Niveau, Wechselkursschwankungen und die allgemeine Marktvolatilität.

### *4.2 Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko*

Zinsschwankungen in Europa und in den anderen Märkten, in denen die HVB Group tätig ist, können ihre Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. So führt das derzeit niedrige Zinsniveau insbesondere im Einlagenbereich zu sinkenden Margen, die sich unmittelbar negativ auf die Ertragslage auswirken. Es kann nicht

gewährleistet werden, dass langfristig keine schwerwiegenden Ertragsverluste eintreten, die den Marktwert der HVB Group verringern würden.

Die HVB Group erwirtschaftet Erträge außerhalb der Eurozone und ist aufgrund dessen Währungsrisiken ausgesetzt. Zudem wird ein Teil der Transaktionen der HVB Group in anderen Währungen als Euro durchgeführt. Das bedeutet, dass die HVB Group Wechselkursrisiken und Risiken in Bezug auf Fremdwährungstransaktionen ausgesetzt ist. Ungünstige Wechselkursveränderungen könnten daher die Geschäftstätigkeit der HVB Group sowie ihre finanzielle Lage nachteilig beeinträchtigen.

### **5. Liquiditätsrisiko**

Die HVB Group unterliegt Liquiditätsrisiken, also der Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann sowie aus der Gefahr, dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

#### **5.1 Risiken der Liquiditätsbeschaffung**

Durch die europäische Staatsschuldenkrise und die daraus resultierende finanzielle Instabilität sind Umfang und Verfügbarkeit von am Markt verfügbarer Liquidität und mittelfristiger Finanzierung deutlich zurückgegangen und die Abhängigkeit von Zentralbankliquidität gestiegen. Insbesondere ist das Kontrahentenrisiko zwischen Banken beträchtlich gestiegen, was einen weiteren Rückgang des Interbankengeschäfts und des Vertrauens der Bankkunden zur Folge hatte. Geschwächtes Kundenvertrauen könnte Liquiditätsprobleme für die HVB Group und verstärkte Einlagenabflüsse mit sich bringen. Dies könnte wiederum ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihre Aktivitäten zu finanzieren und ihre Mindestliquiditätsanforderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus könnte der Zugang der HVB Group zu Liquidität durch ihren mangelnden Zugang zu Anleihemärkten bzw. durch ihre Unfähigkeit, Wertpapiere zu begeben oder andere Formen von Interbankenkrediten zu besichern, geschwächt werden.

Weitere Erhöhungen der Interbankrefinanzierungskosten, eine schlechtere Verfügbarkeit bzw. höhere Kosten solcher Refinanzierungen gemeinsam mit einer schlechteren Verfügbarkeit ähnlicher oder anderer Refinanzierungsformen und/oder die Unfähigkeit der HVB Group, ihre Vermögenswerte zu veräußern oder ihre Investitionen zu liquidieren, könnten negative Auswirkungen auf ihre geschäftlichen Aktivitäten haben sowie ihre operativen Ergebnisse und ihre finanzielle Lage erheblich beeinträchtigen.

#### **5.2 Konzerninterner Liquiditätstransfer**

Der Liquiditätstransfer zwischen Einheiten der HVB Group wird von den Aufsichtsbehörden überwacht, so dass die HVB und ihre Tochterunternehmen gezwungen werden könnten, ihre Kredite an andere Konzerngesellschaften zu reduzieren. Diese Überwachung könnte sich auf die Fähigkeit der HVB Group auswirken, die Liquiditätsvorschriften ihrer Tochterunternehmen durch einen konzerninternen Kapitaltransfer zu erfüllen, was wiederum negative Einflüsse auf die operativen Ergebnisse der HVB Group sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben könnte.

#### **5.3 Marktliquiditätsrisiko**

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, eine solche Position zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder sie eine Position hält, welche gegenüber dem Marktumsatz zu groß ist.

Eine verstärkte Volatilität der Finanzmärkte könnte zudem dazu führen, dass es für die HVB Group schwieriger wird, bestimmte ihrer Vermögenswerte und Engagements zu bewerten. Eine weitere Folge könnten signifikante Änderungen der Zeitwerte solcher Vermögenswerte und Engagements sein, die sich als erheblich niedriger erweisen könnten als die aktuellen oder geschätzten Zeitwerte. Sämtliche dieser Faktoren könnten die HVB Group zwingen, Wertberichtigungen oder Abschreibungen vorzunehmen, was sich negativ auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis auswirken würde.

### **6. Operationelles Risiko**

Die HVB Group ist operationellen Risiken ausgesetzt, also dem Risiko von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die HVB Group verfügt über eine konzernweite Organisationsstruktur für operationelle Risiken. Die Identifikation, Analyse und das Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB bzw. jeder Tochtergesellschaft der HVB Group.

Obwohl die HVB Group aktive Verfahren implementiert hat, um das operationelle Risiko und die mit diesem verbundenen negativen Effekte einzudämmen und zu mildern, kann der Eintritt unvorhersehbarer Ereignisse, die sich der Kontrolle der HVB Group zur Gänze oder teilweise entziehen, nicht ausgeschlossen werden. Folglich kann nicht gewährleistet werden, dass der HVB Group trotz der eingesetzten Verfahren in der Zukunft keine erheblichen materiellen Verluste aus operationellen Risiken entstehen.

#### *6.1 IT-Risiken*

Die IT-Services für die HVB werden hauptsächlich durch die Konzerngesellschaft UniCredit Business Integrated Services S.C.p.A. (UBIS) erbracht. Die End-to-End-Information-and-Communication-Technology (ICT)-Management-Prozesse der HVB erfordern weiterhin Anpassungen im internen Kontrollsystem für die IT, um neben Performance- und Qualitätsaspekten alle wesentlichen IT-Risiken angemessen überwachen und steuern zu können. Durch regelmäßige Identifizierung von Verbesserungspotenzialen und Erkenntnissen aus Prüfungen wird das Kontrollsystem laufend angepasst.

Dennoch können sich in der Zukunft Komplikationen und/oder unerwartete Probleme ergeben, die die erfolgreiche Nutzung der IT-Systeme verzögern oder verhindern könnten.

#### *6.2 Risiken aus betrügerischen Aktivitäten (Geldwäsche- und Betrugsprävention)*

Die HVB ist gesetzlich verpflichtet, angemessene interne Sicherungsmaßnahmen dagegen zu treffen, dass sie zur Geldwäsche, zur Terrorismusfinanzierung oder sonstigen strafbaren Handlungen missbraucht werden kann. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen definieren, identifizieren und analysieren die Bereiche Geldwäsche/Finanzsanktionen und Betrugsprävention Risikofaktoren und –bereiche in der Bank. Es werden geeignete Maßnahmen zur Geldwäsche-/Betrugsprävention und Risikoreduzierung entwickelt, durchgeführt und koordiniert. Einmal jährlich wird eine Gefährdungsanalyse erstellt, in welcher unter anderem der Wirkungsgrad der Maßnahmen zum Risikomanagement der spezifischen Risiken dargestellt wird.

Durch regelmäßige Kontrollen (Second Level Controls) wird die Einhaltung der Grundsätze und Prozesse der Bank aufgezeigt. Die operativen Einheiten werden durch Beratung zu geldwäsche- und betrugspezifischen Fragen sowie durch themenspezifische Schulungen unterstützt. Dennoch können in der Zukunft solche Betrugsfälle eintreten und zu finanziellen Verlusten sowie zu einer negativen Wahrnehmung der HVB Group in der Öffentlichkeit führen.

#### *6.3 Rechtliche Risiken*

Zum Datum dieses Registrierungsformulars sind verschiedene rechtliche Verfahren gegen die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften anhängig.

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind verpflichtet, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu beachten. Die Nichteinhaltung dieser Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen.

In vielen Fällen sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe eines potenziellen Schadens mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren. Die HVB Group verfügt dahingehend über etablierte Prozesse, dass Verfahren und Risiken von ihr hinreichend analysiert werden, um zu entscheiden, ob im Einzelfall Rückstellungen für Rechtsrisiken erhöht werden müssen oder ob sie unter den derzeitigen Umständen angemessen sind. Für laufende Verfahren hat die HVB Group angemessene Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Rückstellungen nicht ausreichend sind.

#### *6.4 Steuerliche Risiken*

Zum Datum des Registrierungsformulars laufen bei der HVB und anderen Unternehmen der HVB Group steuerliche Außenprüfungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die steuerlichen Außenprüfungen bei der HVB Group zu Steuer- und Zinsnachzahlungen führen werden. Solche Steuer- und Zinsnachzahlungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Sollte ein Unternehmen der HVB Group darüber hinaus wider Erwarten tatsächlich oder angeblich Steuergesetze eines oder mehrerer der Länder verletzen, in denen die HVB Group tätig ist, könnte die HVB Group zusätzlichen Steuer- und weiteren Risiken ausgesetzt sein. Dies würde wiederum die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher steuerlicher sowie anderer behördlicher Verfahren erhöhen und könnte zu einer Schädigung der Reputation der HVB Group führen.

## *6.5 Compliance-Risiko*

Als Compliance-Risiko kann das Risiko gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Sanktionen, finanzieller Verluste oder Reputationsschäden definiert werden, die die HVB Group als Folge der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften oder anderer Bestimmungen erleiden könnte.

In der HVB wird das Management und die Überwachung von Compliance-Risiken von der Compliance-Funktion unterstützt. Die Compliance-Funktion wirkt den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegen. Dabei hat sie auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Neben der regelmäßigen Überprüfung identifizierter Risiken werden im Bedarfsfall Ad-hoc-Prüfungen vorgenommen, um neu auftretende Risiken in die Betrachtung mit einzubeziehen. Neu auftretende Risiken können sich zum Beispiel aus der Erschließung neuer Geschäftsfelder oder struktureller Änderungen der Bank ergeben.

## **7. Geschäftsrisiko**

Die HVB Group definiert als Geschäftsrisiko Verluste aus unerwarteten negativen Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Die Folge sind nachhaltige Ergebnisrückgänge mit entsprechender Auswirkung auf den Marktwert des Unternehmens. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

## **8. Immobilienrisiko**

Unter dem Immobilienrisiko werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Zeitertschwankungen des Immobilienbestands der HVB Group resultieren. Neben den eigenen Immobilien der HVB Group erweitert sich für die HVB Group das Portfolio um den Immobilienbestand der Immobilienbesitzgesellschaften und Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles – SPVs).

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich hauptsächlich aus der Verkehrswert-Entwicklung, die immer auch im Vergleich zum Buchwert gesehen wird, sowie dem Nutzungsbedarf der Bank. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Mieten der Objekte/Bankmiete, Marktmieten, Mietvertragslaufzeiten sowie der Investitionsbedarf.

Die Situation auf den Immobilienmärkten ist von den wirtschaftlichen Trends abhängig. Sollte sich das Wachstum verlangsamen, wird auch die Nachfrage nach Mietobjekten sinken. Dies könnte negative Folgen für die operativen Ergebnisse und die finanzielle Lage der HVB Group haben.

## **9. Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko entsteht durch Eigenkapital, welches an Unternehmen gehalten wird, die nicht in der HVB Group gemäß IFRS konsolidiert oder im Handelsbuch enthalten sind. Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Private Equity Investments sowie Beteiligungen an Private Equity Fonds.

Die HVB Group hat eine Reihe von erheblichen Investitionen in andere Unternehmen getätigt, unter anderem durch die Umwandlung von Schulden in Eigenkapital im Zuge von Restrukturierungsprozessen. Operative oder finanzielle Verluste oder Risiken, denen die Beteiligungsgesellschaften ausgesetzt sind, können die Fähigkeit der HVB Group zur Veräußerung der oben erwähnten Investitionen verringern und zu beträchtlichen Wertverlusten dieser Investitionen führen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die operativen, geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse der HVB Group haben.

Darüber hinaus hält die HVB Group infolge der Erfüllung von Garantien und/oder der Unterzeichnung von Verträgen über die Restrukturierung von Schulden kontrollierende oder minderheitliche Beteiligungen an Unternehmen, die in anderen Geschäftsfeldern als jenen tätig sind, in denen die HVB Group derzeit aktiv ist, oder könnte solche Beteiligungen in Zukunft erwerben. Diese Geschäftsfelder sind unter anderem Immobilien, Öl, Verkehr, Energie und Konsumgüter. Diese erfordern spezifische Fähigkeiten in Bezug auf Wissen und Management, die nicht zu den derzeitigen Fähigkeiten der HVB Group zählen. Gleichwohl könnte es notwendig werden, dass sich die HVB Group im Zuge von Veräußerungen mit solchen Unternehmen befasst. Dies setzt die HVB Group jenen Risiken aus, die den Aktivitäten einzelner Unternehmen oder Tochterunternehmen innewohnen, sowie Risiken, die sich durch das ineffiziente Management solcher Beteiligungen ergeben. Dies könnte erhebliche negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group haben.

## **10. Reputationsrisiko**

Reputationsrisiko wird definiert als das Risiko eines negativen Effekts auf die Gewinn und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein

Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder andere Primärrisiken. Als wesentliche Stakeholder sind Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und Gläubiger festgelegt. Die Auswirkung eines schlagend gewordenen Reputationsrisikos könnte sich im Geschäftsrisiko oder im Liquiditätsrisiko zeigen.

### ***11. Strategisches Risiko***

Das strategische Risiko resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolge dessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

#### ***11.1 Risiken aus der strategischen Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group***

Die HVB Group ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment-Banking-Aktivitäten der gesamten UniCredit dar. Daraus ergibt sich ein Geschäftsmodell, das auf mehreren Säulen ruht. Dennoch kann, abhängig von der externen Marktentwicklung, nicht immer ausgeschlossen werden, dass es zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen kommt. So beeinträchtigt das bereits seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld die Erträge der Geschäftsbereiche in jeweils unterschiedlichem Maß.

Mit der Modernisierung des Privatkundengeschäfts und dem damit einhergehenden Umbau zu einer Multikanalbank mit umfassenden Service-, Informations- und Beratungsangeboten möchte die HVB die nachhaltige Profitabilität des Privatkundensegments erreichen. Wesentliche strategische Ziele sind ein klar differenziertes Servicemodell zur Stärkung der Beratungs- und Servicequalität für den Kunden und ein eindeutiger Fokus auf Kunden mit Hauptbankverbindung bei der HVB Group.

Die Filiale wird mit einem einheitlichen, modernisierten und gehobenen Erscheinungsbild weiterhin das Kernelement des Multikanalangebots darstellen. Sie wird dabei jedoch deutlich mehr als Kontaktpunkt für anspruchsvolle Kundenberatung von Bedeutung sein. Als Folge dieser strategischen Anpassung kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zum Verlust von vereinzelt Kunden kommt und sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group ergeben.

Die strategische Ausrichtung des Geschäftsbereichs CIB zielt darauf ab, eine führende und integrierte europäische Corporate & Investment Bank zu sein. Dabei soll dem Kunden zusätzlicher Wert über spezifische Betreuungsmodelle, die am jeweiligen Bedürfnis des Kunden ausgerichtet sind, geboten werden. Auch wenn die Investment-Banking-Aktivitäten auf den Kunden ausgerichtet sind, bleiben die Erträge naturgemäß relativ volatil, da die Kundennachfrage nach CIB-Produkten durch das Marktumfeld beeinflusst wird. Während in einem normalen Marktumfeld das Investment-Banking-Geschäft sehr profitabel ist, bestehen in schwierigen Marktsituationen erhöhte Ertragsrisiken.

#### ***11.2 Risiken aus der Konsolidierung des Bankenmarktes***

Die Konsolidierung des deutschen und internationalen Banken- und Finanzmarktes hält nunmehr seit vielen Jahren an. Es könnte zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen kommen, die potenziell auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group negativ beeinflussen könnten. Allerdings verfügt die HVB Group aufgrund ihrer exzellenten Kapitalausstattung, ihres nachhaltigen Zugangs zu stabilen Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Kosten und eines konservativen Risikoprofils über ein hohes Maß an Flexibilität, um zu gegebener Zeit, attraktive Chancen aus der Wettbewerbsverschärfung wahrnehmen zu können.

#### ***11.3 Risiken aus veränderten Wettbewerbsbedingungen im deutschen Finanzdienstleistungssektor***

Im deutschen Markt für Finanzdienstleistungen als Kernmarkt der HVB Group besteht auch aufgrund der "Drei-Säulen-Struktur" (öffentlich-rechtliche Sparkassen und Landesbanken, Genossenschaftsbanken und private Banken) hoher Wettbewerb. Insbesondere im Privatkundengeschäft existieren auf dem deutschen Markt trotz einiger Fusionen und Übernahmen noch immer Überkapazitäten und Marktteilnehmer, die unterschiedliche Profitabilitätsanforderungen haben. Zudem drängen auch vermehrt europäische und internationale Marktteilnehmer im Privat- und Firmenkundengeschäft in den deutschen Markt. Infolge dessen besteht ein intensiver Wettbewerb um Kunden und Marktanteile, in dem sich die HVB Group einem nachhaltigen Konkurrenzkampf zu stellen hat.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund von sich weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group entstehen können.

#### *11.4 Risiken aus einer Veränderung der Ratingeinstufung der HVB*

Die HVB verfügt über ein solides Investment Grade Rating durch die externen Ratingagenturen Standard & Poor's (S&P), Moody's und Fitch. Die Umsetzung neuer Regularien (Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD)/Single Resolution Mechanism (SRM)) hat schon bisher zu zahlreichen Ratingreaktionen bei den drei genannten Ratingagenturen im Jahr 2015 und zu Beginn des Jahres 2016 geführt. Dabei wurden insbesondere die Annahmen über die staatliche Unterstützung im Abwicklungsfall grundlegend geändert, als auch die Änderungen im deutschen Insolvenzrecht berücksichtigt. Infolge dessen erfolgte auch eine Ratinganpassung bei der HVB. Es ist nicht auszuschließen, dass es in diesem Zusammenhang zu weiteren Ratingveränderungen kommen wird.

Eine Veränderung der Ratingeinstufung nach unten (downgrade) könnte die Finanzierungskosten der HVB verteuern, die Refinanzierungsmöglichkeiten einschränken und die Geschäftsmöglichkeiten der HVB als Gegenpartei im Interbankenmarkt bzw. mit rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich das Chancen-Risiko-Profil von betroffenen Geschäftsaktivitäten so wesentlich ändert, so dass es zu Anpassungen des Geschäftsmodells mit möglicherweise negativen Folgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group kommt. Die möglichen negativen Effekte aus diesem Risiko werden insbesondere davon abhängen, ob das Rating der HVB sich im Vergleich zu ihren Mitbewerbern weniger, gleich stark oder stärker verändert.

### **12. Regulatorische Risiken**

#### *12.1 Risiken aus Veränderungen des regulatorischen und gesetzlichen Umfelds der HVB Group*

Die Aktivitäten der HVB Group werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie von den Zentralbanken und Aufsichtsbehörden der Länder/Regionen, in denen die HVB Group geschäftlich tätig ist, reguliert und beaufsichtigt.

Im Rahmen der Bewältigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise ist in Europa eine Bankenunion geschaffen worden. Diese Bankenunion zielt darauf ab, die Finanzstabilität zu erhöhen und besteht aus folgenden drei zentralen Eckpfeilern:

- Einheitlicher Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM)

Mit der Einführung und Inkraftsetzung des SSM im November 2014 hat die EZB die Beaufsichtigung der größten und systemrelevanten (d.h. bedeutenden) Institute in der Eurozone übernommen. Die HVB Group fällt sowohl als eigenständige Gesellschaft, als auch in ihrer Eigenschaft als Teil der UniCredit unter die Aufsicht der EZB. Potenzielle Auswirkungen aus der Einführung des SSM auf die HVB Group bleiben abzuwarten. Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozesses (SREP) hat die EZB der UniCredit S.p.A. und weiteren zugehörigen Tochtergesellschaften, unter anderem der HVB, im Oktober 2015 die Kapitalanforderungen für 2016 mitgeteilt. Diese Anforderungen sowie die Kapitalpuffererfordernisse für anderweitig systemrelevante Institute (§ 10g KWG) wurden bereits zum 30. September 2015 durch die HVB Group erfüllt.

- Einheitlicher Bankenabwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM)

Der SRM besteht aus den nationalen Abwicklungsbehörden und dem Single Resolution Board (SRB), welches unter anderem Abwicklungsentscheidungen für Banken unter direkter Aufsicht der EZB trifft, sowie dem einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF). Mit dem SRF wurden ab dem 1. Januar 2016 zum größten Teil die nationalen Abwicklungsfonds in allen am SSM und SRM teilnehmenden Mitgliedstaaten ersetzt. Das Ziel des SRM ist die Schaffung eines Rahmens für die geordnete Abwicklung einer ausfallenden europäischen Bank unter Vermeidung bzw. Limitierung möglicher Belastungen und negativer Auswirkungen auf Steuerzahler und Wirtschaft..

- Harmonisierte Einlagensicherung (Deposit Guarantee Scheme, DGS)

Ziel des DGS ist die europaweite Harmonisierung der bestehenden nationalen Einlagensicherungssysteme.

Die gesetzlichen Grundlagen der europäischen Bankenunion sind im „Single Rule Book“ zusammengefasst, welches das europäische Bankenaufsichtsrecht harmonisiert und damit für einen einheitlichen Rechtsrahmen unter den teilnehmenden Ländern sorgt. Wesentliche Elemente dieses Regelwerks sind:

- die Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV, Richtlinie 2013/36/EU vom 26. Juni 2013) und die Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013) zur Umsetzung der Basel III Eigenkapitalanforderungen
- die Abwicklungsrichtlinie (BRRD, Richtlinie 2014/59/EU vom 15. Mai 2014) zur Regelung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Details siehe Kapitel 12.2)

- die Einlagensicherungsrichtlinie zur Harmonisierung der Einlagensicherung für Anleger (Deposit Guarantee Schemes Directive, DGSD, Richtlinie 2014/49/EU vom 16. April 2014) und ein im November 2015 veröffentlichtes Paket mit Vorschlägen der Europäischen Kommission zur Schaffung eines einheitlichen und europaweit harmonisierten Einlagensicherungssystems für Bankeinlagen (auch als EDIS bezeichnet) als dritte Säule der Europäischen Bankenunion
- die auf Grundlage der vorgenannten Richtlinien und Verordnungen von der Europäischen Kommission (aktuell und künftig) erlassenen Technischen Regulierungs-/Durchführungsstandards
- Leitlinien und Empfehlungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA)

Unterschiede in den regulatorischen Vorschriften, gesetzlichen oder steuerlichen Bestimmungen sowie Rechnungslegungsstandards zwischen den einzelnen Ländern/Regionen können zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen führen. Generell können Änderungen der regulatorischen Vorschriften, gesetzlichen und/oder steuerlichen Bestimmungen sowie Rechnungslegungsstandards weitere Verpflichtungen für die Unternehmen der HVB Group mit sich bringen (zusätzlich zu den bereits aufgeführten Anforderungen sind beispielhaft die weltweiten Trennbankenbestrebungen bzw. –maßnahmen oder die Einführung einer Europäischen Finanztransaktionssteuer zu nennen).

Neben einem möglichen Einfluss auf das Geschäftsmodell, der Notwendigkeit zusätzlichen Kapitals zwecks Erfüllung der Aufsichtsanforderungen sowie Anforderungen an Eigenmittel und anderem Kapital oder der Notwendigkeit anderer Finanzierungsquellen zur Erfüllung der Liquiditätsanforderungen, könnten auch Anpassungen der IT-Systeme auf die HVB Group zukommen. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenswerte, die Liquiditätssituation, die Profitabilität und die finanzielle Lage der HVB Group, aber auch auf die von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen haben. Es ist zu erwarten, dass der Trend hin zu verstärkten Vorschriften weiter anhält.

Sollte die HVB oder eines ihrer verbundenen Unternehmens die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen oder sogar zum Erlaubnisentzug durch die zuständige Aufsicht führen. Darüber hinaus kann dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Ertragslage und die finanzielle Situation der HVB haben, wie beispielsweise Einschränkungen der Geschäftsaktivitäten der HVB oder ihrer Tochtergesellschaften.

#### *12.2. Risiken in Verbindung mit möglichen Abwicklungsmaßnahmen und einem Reorganisationsverfahren*

Im Rahmen der Umsetzung des EU-Rahmenwerks zur Regelung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD, Richtlinie 2014/59/EU vom 15. Mai 2014), im Dezember 2014 durch das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) in Deutschland umgesetzt und ergänzt auf EU-Ebene durch die Vorschriften der sogenannten Single Resolution Mechanism-Verordnung (Verordnung (EU) Nr. 806/2014 vom 15. Juli 2014, SRM-Verordnung) bezüglich des einheitlichen Abwicklungsmechanismus SRM haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Restrukturierung und Abwicklung von Instituten auch in Deutschland geändert. Dies kann dazu führen, dass auf Anordnung der zuständigen Abwicklungsbehörden Ansprüche auf Zahlung von Kapital-, Zins- oder sonstigen Beträgen aus von der HVB begebenen Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten - nachfolgend als "**Kapitalinstrumente**" bezeichnet - bzw. der Nennwert der Kapitalinstrumente dauerhaft sowie vollständig oder teilweise herabgeschrieben werden oder in Common Equity Tier 1-Kapitalinstrumente (zum Beispiel Stammaktien sowie sonstige Anteile des harten Kernkapitals) umgewandelt werden („Befugnis zur Herabschreibung und Umwandlung“). Die zuständige Abwicklungsbehörde hat die Befugnis zu einer solchen Anordnung, wenn sie oder die zuständige Aufsichtsbehörde feststellt, dass sich aus dem SAG und anderen anwendbaren Gesetzen ergebende Bedingungen vorliegen, unter anderem die HVB oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen ausfällt oder wahrscheinlich ausfällt (oder ein solche Ausfall anzunehmen ist) oder Staatshilfen oder eine ähnliche außerordentliche öffentliche Finanzunterstützung benötigt (nachfolgend als „Abwicklungsbedingungen“ bezeichnet).

Die zuständigen Abwicklungsbehörden können über die im vorstehenden Absatz genannten Maßnahmen hinaus bei Vorliegen der Abwicklungsbedingungen auch sonstige weitere Abwicklungsmaßnahmen ergreifen, unter anderem die Übertragung der Kapitalinstrumente an einen anderen Rechtsträger, die Änderung der Bedingungen (z.B. durch Verlängerung der Laufzeit eines Schuldtitels) oder die Löschung bzw. Entwertung der Kapitalinstrumente. Sämtliche dieser vorgenannten Maßnahmen, einschließlich des Instruments der Gläubigerbeteiligung werden nachfolgend als "Abwicklungsmaßnahmen" bezeichnet. Abwicklungsmaßnahmen sind für Inhaber von Kapitalinstrumenten bindend. Aus den Abwicklungsmaßnahmen erwachsen den Inhabern von Kapitalinstrumenten keine Ansprüche oder sonstigen Rechte gegenüber der HVB und Verpflichtungen der HVB zur Leistung von Zahlungen aus den Kapitalinstrumenten gelten je nach Abwicklungsmaßnahme gegebenenfalls als erfüllt.

Die zuständige Abwicklungsbehörde ist die auf europäischer und/oder nationaler Ebene jeweils zuständige Instanz, die basierend auf den Regelungen des SAG bzw. der SRM-Verordnung die Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen bzw. die Abwicklung eines in einem Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraums

(EWR) niedergelassenen Instituts durchführen würde. Seit 1. Januar 2016 ist die Befugnis zur Initiierung von Abwicklungsmaßnahmen unter anderem für von der EZB beaufsichtigte Institute, wie der HVB, auf die europäische Abwicklungsbehörde (SRB) übertragen worden. Nach der SRB-Verordnung agiert der SRB in enger Abstimmung mit den nationalen Abwicklungsbehörden. In Deutschland ist dies die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), welche unter anderem unter Anwendung des SAG vom SRB initiierte Abwicklungsmaßnahmen anordnet und durchführt.

Die Abwicklungsbehörden müssen ihre Befugnisse im Rahmen der Anwendung der Instrumente der Gläubigerbeteiligung grundsätzlich so ausüben, dass (i) zunächst Common Equity Tier 1-Kapitalinstrumente (Instrumente des harten Kernkapital, zum Beispiel Stammaktien der HVB) proportional zu den entstandenen Verlusten herabgeschrieben werden, (ii) anschließend die dauerhafte Herabschreibung des Kapitalbetrags anderer nachrangiger Kapitalinstrumente (Additional Tier 1-Kapitalinstrumente, Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals) und Tier 2-Kapitalinstrumente (Ergänzungskapital) oder deren Umwandlung in Common Equity Tier 1-Kapitalinstrumente entsprechend ihrer Rangigkeit erfolgt und (iii) schließlich berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (beispielsweise Ansprüche aus und im Zusammenhang mit Kapitalinstrumenten, welche keine nachrangigen Schuldverschreibungen sind) nach Maßgabe der für den Fall einer Insolvenz festgelegten Rangfolge der Forderungen dauerhaft im Wert herabgeschrieben oder in Common Equity Tier 1-Kapitalinstrumente umgewandelt werden. Im Einzelfall können die Abwicklungsbehörden unter gewissen Voraussetzungen geeignete Verbindlichkeiten von der Herabschreibung bzw. Umwandlung ausnehmen (insbesondere im Fall der faktischen Undurchführbarkeit), was zu einer stärkeren Verlustbeteiligung der Gläubiger übriger geeigneter Verbindlichkeiten führen kann.

Ob und gegebenenfalls in welchem Umfang die Kapitalinstrumente Abwicklungsmaßnahmen unterliegen oder sich auf die Zahlungsverpflichtungen der HVB aus Kapitalinstrumenten auswirken, ist von verschiedenen Faktoren abhängig, einschließlich solcher, welche außerhalb des Einflussbereiches der HVB liegen. Ebenso lässt sich schwer vorhersagen, ob und inwiefern sich das Vorliegen von Abwicklungsbedingungen und gegebenenfalls die Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen bei der UniCredit S.p.A. oder anderen Mitgliedern der UniCredit (nach dem jeweils national anwendbaren Recht) auf die Feststellung des Vorliegens der Abwicklungsbedingungen bei der HVB und der Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen (und deren Umfang) bezüglich der HVB auswirkt. Daher ist es schwer vorhersehbar, ob überhaupt, wann und gegebenenfalls in welchem Umfang Abwicklungsmaßnahmen durch eine zuständige Abwicklungsbehörde eingeleitet werden und ob und gegebenenfalls in welchem Umfang sich Abwicklungsmaßnahmen auf die Zahlungsverpflichtungen der HVB in Bezug auf Kapitalinstrumente auswirken. Insbesondere begründet die Durchführung von Abwicklungsmaßnahmen kein Recht auf eine Beendigung oder Kündigung der Kapitalinstrumente.

Potentielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass eine etwaige außerordentliche öffentliche Finanzunterstützung für angeschlagene Banken wenn überhaupt nur als letztes Mittel herangezogen wird, nachdem Abwicklungsmaßnahmen, einschließlich des Instruments der Gläubigerbeteiligung, geprüft und soweit wie möglich genutzt worden sind. Weiterhin sollten potenzielle Anleger Risiken, die aus Abwicklungsmaßnahmen resultieren können, bedenken, insbesondere, dass sie bei Einleitung von Abwicklungsmaßnahmen (und damit bereits vor einer Insolvenz) ihren gesamten Anlagebetrag, einschließlich des Kapitalbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen, verlieren können. Ferner besteht das Risiko, dass die Bedingungen der Kapitalinstrumente Änderungen unterliegen, diese an einen anderen Rechtsträger übertragen werden oder sonstigen Abwicklungsmaßnahmen unterliegen.

Daneben kann bei Vorliegen einer sogenannten Bestandsgefährdung auch ein im Rahmen eines Reorganisationsverfahrens nach dem Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz aufgestellter Reorganisationsplan Maßnahmen vorsehen, die die Rechte der Gläubiger des Kreditinstituts und damit der Inhaber der Kapitalinstrumente ähnlich beeinträchtigen, einschließlich einer Minderung der bestehenden Ansprüche oder einer Zahlungsaussetzung.

### ***13. Pensionsrisiko***

Die HVB Group hat aktiven und früheren Mitarbeitern eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, zum Teil externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite schlagend werden. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebighkeitsrisiko auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass bei einem länger anhaltenden

Niedrigzinsumfeld der Rechnungszins nochmals zurückgenommen werden muss und somit die Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen.

Auch Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Rentensteigerung, Gehaltssteigerung, Karrieretrends und Langlebigkeit) können die Höhe der Pensionsverpflichtungen beeinflussen und eine deutliche Erhöhung der Verpflichtungsseite bewirken. Des Weiteren könnten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten und das bestehende Niedrigzinsumfeld zu Verlusten bei den Planvermögen der unterschiedlichen Pensionspläne bzw. zu einer Nichterreichung der jeweils notwendigen Ertragsziele führen. Als Folge kann der Ausfinanzierungsgrad der einzelnen Pensionspläne erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden. Alle genannten Belastungsfaktoren können sich negativ auf die Ergebnisse bzw. auf das Kapital der HVB Group und somit auf ihre finanzielle Lage auswirken.

#### **14. Risiken aus Outsourcing**

Risiko aus Outsourcing (Auslagerung) bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Outsourcing-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für das Outsourcing zuständige Einheit gemanagt.

Durch Outsourcing werden Tätigkeiten und Prozesse zu externen Dienstleistern verlagert. Dabei wird auch ein Teil der operationellen Risiken transferiert, während vertragliche Risiken aus dem Outsourcing-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben.

Fehler bei der Risikobewertung oder bei der Festlegung von risikomindernden Maßnahmen könnten sich negativ auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage auswirken.

#### **15. Risiken aus Risiko- und Ertragskonzentrationen**

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden. Zusätzlich stellen Konzentrationen von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftsbereichen, Produkten oder Regionen ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar.

#### **16. Risiken der HVB Group aus beauftragten Stresstestmaßnahmen**

Die HVB und die HVB Group unterliegen Stresstestmaßnahmen, die von den deutschen Finanzaufsichtsbehörden, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank, der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und/oder der EZB sowie von den Aufsichtsbehörden in den Ländern, in denen die HVB und die HVB Group tätig sind, eingeleitet werden.

Aufgrund der Tatsache, dass die UniCredit von der EZB als systemrelevante Bank eingestuft wurde, unterlagen die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit im Jahr 2014 dem sogenannten "Comprehensive Assessment" der EZB, welcher sich aus einer Prüfung der Asset Qualität (Asset Quality Review – AQR) und dem Stresstest zusammensetzte. In der Folge können die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit auch in Zukunft von ähnlichen Maßnahmen betroffen sein wie zum Beispiel vom EBA Stresstest in 2016. Darüber hinaus sind die HVB und die HVB Group verpflichtet, regelmäßig Stresstests auf Basis von makroökonomischen Szenarien oder anlassbezogenen Ereignissen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Stresstests werden neben dem Management der HVB auch der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Es könnte nachteilige Auswirkungen auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der HVB und der HVB Group haben und es könnte verlangt werden, weitere Aufsichtsanforderungen zu erfüllen oder Abhilfemaßnahmen (wie die Aufnahme von Eigenmitteln) einzuleiten, wenn die HVB, die HVB Group, die UniCredit S.p.A. oder eines der Finanzinstitute, mit denen diese Institute Geschäfte tätigen, bei diesen oder anderen Stresstests negative Ergebnisse verzeichnen oder im Rahmen der Stresstest-Maßnahmen Defizite nachgewiesen werden.

#### **17. Risiken aus ungenügenden Modellen zur Risikomessung**

Die HVB und die HVB Group verfügen über die für die Entwicklung von Risikomanagementrichtlinien, -verfahren und -bewertungsmethoden im Bereich ihrer Aktivitäten notwendigen Strukturen, Prozesse und Personalressourcen. Sie stehen im Einklang mit den bewährten, vom Markt angewendeten Methoden der Branche. Die zugrunde liegenden Modelle unterliegen einer ständigen Weiterentwicklung, deren Adäquanz unter anderem durch die regelmäßige Validierung sichergestellt wird.

Nichtsdestotrotz könnte es sein, dass die internen Modelle der HVB und der HVB Group nach der Untersuchung oder Verifizierung durch die Aufsichtsbehörden als nicht adäquat eingestuft werden bzw. vorhandene Risiken

unterschätzen. Dies könnte negative Auswirkungen auf die HVB und auf die HVB Group insbesondere in Bezug auf die Berechnung ihrer Kapitalanforderungen haben.

#### **18. Nicht identifizierte/unerwartete Risiken**

Nach einer Basisanalyse der eingegangenen Risiken führen die HVB und die HVB Group seit dem Jahr 2013 im jährlichen Turnus eine Risikoinventur zur Identifizierung zuvor noch unerkannter Risiken durch. In diesem Zusammenhang wurden Methoden und Modelle entwickelt, um Risiken zu identifizieren und risikomindernde Maßnahmen zu implementieren.

Diese Methoden und Strategien reichen jedoch möglicherweise nicht aus, um bestimmte Risiken wie zum Beispiel das Risiko von Finanzprodukten, die auf nicht geregelten Märkten gehandelt werden (zum Beispiel Over-the-Counter (OTC) Derivate) zu überwachen und zu steuern. In der Folge könnten der HVB und der HVB Group höhere Verluste als die mit den derzeitigen Methoden errechneten oder bisher gänzlich unberücksichtigte Verluste entstehen. Zudem könnte der Eintritt unvorhergesehener Ereignisse, die die Performance der Märkte, in denen die HVB und die HVB Group tätig sind, beeinträchtigen und die vom Risikomanagement bislang nicht berücksichtigt wurden, negative Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB und der HVB Group sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben. Diese Risiken und ihre Auswirkungen könnten durch die Komplexität der Aufgabenstellung, Risikomanagementrichtlinien in die akquirierten Einheiten der HVB Group zu integrieren, zusätzlich verstärkt werden.

#### **VERANTWORTLICHKEITSERKLÄRUNG**

Die UniCredit Bank AG mit eingetragenem Geschäftssitz in der Arabellastraße 12, 81925 München (handelnd durch ihre Hauptniederlassung oder eine ihrer ausländischen Zweigniederlassungen) übernimmt die Verantwortung für die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Informationen. Die UniCredit Bank AG erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Registrierungsformular richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

#### **WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer der UniCredit Bank AG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 war Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Gesellschaftssitz in München (Deloitte), Rosenheimer Platz 4, 81669 München. Deloitte ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

## **UNICREDIT BANK AG**

### ***Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group***

UniCredit Bank AG, ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft ("**HVB**", und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, die "**HVB Group**") entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München, Bundesrepublik Deutschland. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. Rom, Italien ("**UniCredit S.p.A.**", und zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen die "**UniCredit**") und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit. Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

Die Bank führt die Firma UniCredit Bank AG und der kommerzielle Name lautet HypoVereinsbank.

Die HVB hat ihren Sitz in der Arabellastr. 12, 81925 München und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nr. HRB 42148 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht eingetragen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer +49-89-378-0 oder unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de).

## **GESCHÄFTSÜBERBLICK**

### ***Haupttätigkeitsbereiche***

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Diese reichen von Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen bis hin zu Investment-Banking-Produkten für Firmenkunden.

In den Kundensegmenten Private Banking und Wealth Management bietet die HVB eine umfassende Finanz- und Vermögensplanung mit bedarfsorientierter Beratungsleistung durch Generalisten und Spezialisten an.

Die HVB Group ist das Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking der gesamten UniCredit. Darüber hinaus fungiert der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking ("**CIB**") als Produktfabrik für die Kunden im Geschäftsbereich Commercial Banking.

### ***Geschäftsbereiche der HVB Group***

Die HVB Group wird in die folgenden Segmente/Geschäftsbereiche eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige /Konsolidierung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung.

### **Commercial Banking**

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen unter Anwendung von Betreuungsmodellen, die sich an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Kundengruppen orientieren, z. B. Privatkunden, Geschäfts-/ Firmenkunden und gewerblichen Immobilienkunden. Die Betreuung wohlhabender Kunden mit ihrem privaten Vermögen erfolgt in Private Banking & Wealth Management, einem Joint Venture der oben genannten Geschäftsfelder. Hier werden vermögende Privatkunden in den drei Betreuungsmodellen Private Banking, Wealth Management und Family Office sowie Spezialisten im Anlagemanagement für die private Vermögensanlage von Firmeninhabern und Unternehmern betreut. Wachstumsimpulse entstehen durch intensivere Kooperation mit der Unternehmer Bank sowie gezielte Akquisitionsaktivitäten.

#### ***Unternehmer Bank***

Die Unternehmer Bank betreut alle in Deutschland tätigen Unternehmen mit Ausnahme von multinationalen Unternehmen, welche im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking betreut werden. Die Kunden der Unternehmer Bank sind in vier strategische Zielgruppen unterteilt: Key Account (größere Unternehmen), Medium Enterprises, Small Enterprises inkl. Remotebetreuung Business Easy und gewerbliche Immobilienkunden. Die Unternehmer Bank unterstützt das Wachstum und die Internationalisierung ihrer

Kunden. Um die Kundenbeziehungen zur Bank zu stärken, positioniert sich die Unternehmer Bank als Kernbank und strategischer Business Partner und bietet dabei je nach Betreuungsmodell und individuellem Bedarf die gesamte Bandbreite an standardisierte Produkten bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen an. Wesentliches Ziel ist die Generierung von zusätzlichem Wachstum durch die Gewinnung von qualifizierten Neukunden und einem erhöhtem Cross-Selling basierend auf operativen und strategischen Kundenlösungen. Die Unternehmer Bank investiert kontinuierlich in eine systematische Kundenbetreuung und -planung und entwickelt sowohl ihre Beratungskompetenz wie ihre Produkte weiter.

Als Spezialisten für das Asset-Based-Financing ist die UniCredit Leasing Gruppe (UCLG) als UniCredit Leasing GmbH (100%-ige Tochtergesellschaft der UniCredit Bank AG) mit den 100%-igen Tochtergesellschaften UniCredit Leasing Finance GmbH, Structured Lease GmbH und UniCredit Aviation GmbH als Produktspezialist für den deutschen Markt zuständig. Als „Integrierter Objektfinanzierer“ für mobile Wirtschaftsgüter gehört die UCLG zu den führenden, herstellerunabhängigen Leasing-Gesellschaften in Deutschland. Als Teil der Unternehmer Bank konzentriert sich die UCLG auf den klassischen Geschäfts- und Firmenkundenbereich.

UniCredit Luxembourg S.A. (LUX) ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der UniCredit Bank AG. Organisatorisch gehört LUX verschiedenen Geschäftsbereichen an. Für die Unternehmer Bank stellt LUX kurzfristige EGON-Kredite und -Einlagen für Kunden der UniCredit Bank AG zur Verfügung. Dabei handelt es sich um standardisierte Geschäfte, die von den Kundenbetreuern der UniCredit Bank AG online an die UniCredit Luxembourg vermittelt werden. Zusätzlich unterstützt LUX die Unternehmer Bank und den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking mit der Dokumentation, Administration und Überwachung von Strukturierten Finanzierungen sowie Konsortialkrediten.

#### *Privatkunden Bank*

Die Privatkunden Bank betreut in den Kundengruppen 'Privatkunden' und 'Private Banking' private Kunden in allen Bedarfsweldern für Bank- und Versicherungslösungen. Dabei wird durch spezifische Vertriebswege und –verantwortungen den teils unterschiedlichen und individuellen Bedürfnissen dieser Kundensegmente Rechnung getragen und gleichzeitig die Weiterentwicklung vermögenger Anlagekunden in das Kundensegment Private Banking gefördert. Spezialisten-, Stabs- und Supportbereiche werden gegenseitig effizient genutzt. Private Banking wird dabei innerhalb des Commercial Banking in einer gemeinsamen Vertriebsverantwortung als Teil von „Private Banking & Wealth Management“ geführt.

Die zwei Tochterunternehmen WealthCap und UniCredit Direct Services unterstützen diese Strategie: WealthCap ist eine Produktfabrik für Sachwertanlagen, die ihren Schwerpunkt in Immobilien- und Private-Equity-Fonds hat. UniCredit Direct Services ist das Kunden Call- und Service Center der HVB Group. Der Schwerpunkt der Service- und Vertriebsleistungen liegt im Management von Kundenbeziehungen per Telefon, E-Mail und Internet. Trotz des Verkaufs des Tochterunternehmens PlanetHome zu Capital Investments und German Equity Partners im Juni 2015, arbeitet die HVB weiterhin sehr eng mit der PlanetHome zusammen. Die HVB hat sich im März 2016 mit der Bremer Kreditbank AG über den Verkauf der Bankhaus Neelmeyer AG, bisher eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der HVB, verständigt. Der Abschluss der Transaktion ("Closing") steht unter anderem unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden.

Mit der Modernisierung des Privatkundengeschäfts und dem damit einhergehenden Umbau zu einer Multikanalbank mit umfassenden Service-, Informations- und Beratungsangeboten möchte die HVB bundesweit im Privatkundensegment wachsen. Wesentliche strategische Ziele sind dabei eine klare Kundenstrategie, mit dem Fokus auf höherwertige Kunden mit Hauptbankverbindung bei der HVB, die Positionierung als Premiumanbieter, höchste Beratungskompetenz sowie ein transparentes und kundenorientiertes Produktangebot.

Bis Ende März 2016 wurden ca. 40 % der bisherigen Filialstandorte geschlossen bzw. zusammengelegt, parallel dazu wurden die verbleibenden Filialen und Beratungsstandorte im gleichen Zeitraum vollumfänglich modernisiert. Hinzu kommt ein Abbau von etwas weniger als 1.300 Vollzeitstellen in der Privatkundenbank, wobei hierzu mit allen betroffenen Mitarbeitern bereits vertragliche Vereinbarungen getroffen wurden.

Die Filiale wird mit einem einheitlichen, modernisierten und gehobenen Erscheinungsbild weiterhin das Kernelement des Multikanalangebotes der HVB darstellen. Sie wird dabei jedoch deutlich mehr als Kontaktpunkt für anspruchsvolle Kundenberatung von Bedeutung sein.

#### **Corporate & Investment Banking (CIB)**

Die HVB fördert das Wachstum und die Internationalisierung von Firmen- und institutionellen Kunden sowie von Kunden der öffentlichen Hand und schafft nachhaltige Werte für alle Stakeholder.

Sie bietet Beratung und Lösungen im Firmenkundengeschäft sowie im Investment Banking an mit dem Ziel, stabile strategische Partnerschaften aufzubauen. Aufgrund ihres branchenspezifischen Fachwissens sucht die HVB den intensiven Dialog mit ihren Kunden.

Die HVB bedient ihre lokalen und internationalen Kunden über ihr extensives Vertriebsnetz. Der Geschäftsbereich CIB ist aktiv im europäischen Markt sowie in den wichtigsten Finanzzentren der Welt einschließlich London, Paris, New York, Hongkong, Singapur und Tokio vertreten.

HVB Capital Partners AG, eine 100% Tochter der UniCredit Bank AG, ist dem Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zugeordnet. Tätigkeitsbereiche sind der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen aller Art.

UniCredit Luxembourg S.A., 100% Tochter der UniCredit Bank AG, ist verschiedenen Geschäftsbereichen zugeordnet, d.h. sie ist auch im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking tätig.

#### *CIB Produktlinien*

Neben der Betreuung von Firmen- und institutionellen Kunden sind im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking drei Produktlinien vertreten: Global Transaction Banking ("**GTB**"), Financing & Advisory ("**F&A**") und Markets. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den CIB-Produktspezialisten und den Facheinheiten von CIB und Unternehmer Bank werden die CIB-Produkte einem breiten Kundenstamm angeboten, der von kleinen und mittelgroßen Unternehmen über große und multinationale Firmenkunden bis hin zu institutionellen Kunden und Finanzsponsoren reicht.

**GTB** bündelt die Kompetenzen der HVB (Produktentwicklung und Dienstleistungen) in den Bereichen E-Business, Cash Management und Außenhandelsfinanzierung.

Als eines der führenden Finanzunternehmen verfügt die Bank mit **F&A** über eine diversifizierte Produktpalette, die von einfachen und Standard-Bankprodukten bis hin zu anspruchsvollen Structured-Finance- und Kapitalmarktlösungen sowie M&A-Beratungen reicht.

**Markets** umfasst Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Corporate Treasury Sales, Devisengeschäfte, Zinsprodukte, Aktienderivate, Kreditmärkte und Research. Über ihr Vertriebsnetz betreut die HVB institutionelle Anleger sowie Firmenkunden.

#### **Sonstige/Konsolidierung**

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung sind das Geschäftsfeld Global Banking Services, die Group Corporate Center Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte zusammengefasst.

#### *Global Banking Services*

Das Geschäftsfeld Global Banking Services versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter und umfasst vor allem Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Produktionsfunktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und -Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft. Das strategische Immobilienmanagement der HVB obliegt ebenfalls Global Banking Services und wird von der HVB Immobilien AG und ihren Tochterunternehmen wahrgenommen.

#### *Group Corporate Centre*

Im Group Corporate Center sind die Competence Lines der HVB Group zusammengefasst. Sie beinhalten die Organisationen des Chief Executive Officers (CEO), des Chief Financial Officers (CFO), des Chief Risk Officers (CRO) und Chief Operating Officers (COO) einschließlich Human Resources Management (HR). Im Group Corporate Center sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der Geschäftsbereiche Commercial Banking oder CIB fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet werden. Des Weiteren werden in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die im Rahmen der Steuerung der gesamten HVB Group anfallen.

Um langfristig das angestrebte Ergebnis- und Renditeniveau zu sichern, hat die HVB Group ihren Mehrjahresplan um zusätzliche Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragssteigerung erweitert. Diese sollen im Zeitraum von 2016 bis 2018 umgesetzt werden. Im Fokus dieses Maßnahmenpaketes stehen die Verwaltungsbereiche der HVB und ihrer Tochtergesellschaften. Ziel ist es, dort die Komplexität zu reduzieren, Synergien stärker zu nutzen und die Effizienz zu steigern. Konkret geht es dabei um den Abbau von 1.200 Arbeitsplätzen in den Verwaltungsbereichen der Bank und ihrer Tochtergesellschaften über einen Zeitraum von drei Jahren.

#### **Wichtigste Märkte**

Ihrer Ansicht nach verfügt die HVB Group über ein gut ausgebautes Filialnetz in Deutschland mit Schwerpunkten in Bayern und im Großraum Hamburg, das an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst

wurde. Zum 31. Dezember 2015 verfügte die HVB Group weltweit über 581 Geschäftsstellen - davon 354 Filialen in der HVB in Deutschland - und 16.310 Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet) (2014: 17.980).

## MANAGEMENT- UND AUFSICHTSGREMIEN

Wie alle deutschen Aktiengesellschaften verfügt auch die UniCredit Bank AG über ein dualistisches Leitungssystem: Der Vorstand ist für die Geschäftsführung und die Vertretung der HVB gegenüber Dritten zuständig, während der Aufsichtsrat für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Beaufsichtigung seiner Aktivitäten verantwortlich ist.

Gemäss § 24 Abs. 1 Satz 2 des deutschen Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 95 Satz 1 und 3 sowie § 96 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern, die sich wie vom Mitbestimmungsgesetz vorgesehen aus einer gleich hohen Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Bei der Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder wird darauf geachtet, dass diese die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen und keine Organfunktionen und Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind verpflichtet, im Interesse des Unternehmens zu handeln. Laut der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates müssen diesem alle Interessenkonflikte offengelegt werden.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretungen zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und verantwortet ihre Umsetzung.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HVB sind unter ihrer Geschäftsadresse (UniCredit Bank AG, Arabellastraße 12, 81925 München, Deutschland) erreichbar.

Zum Datum dieses Registrierungsformulars setzen sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der HVB wie nachstehend beschrieben zusammen, und die Funktionen der Mitglieder des Vorstands außerhalb der HVB der Mitglieder ihres Aufsichtsrates stellen sich wie folgt dar:

### Vorstand

Name	Verantwortungsbereich	Hauptfunktionen außerhalb der HVB Group
Peter Buschbeck	Commercial Banking/Privatkunden Bank	Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (Mitglied des Aufsichtsrats)
Dr. Michael Diederich	Corporate & Investment Banking	PORR AG, Wien (Mitglied des Aufsichtsrats)
Lutz Diederichs	Commercial Banking/Unternehmer Bank	Bayerische Börse AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats.)
Francesco Giordano	Chief Financial Officer	HVB Trust Pensionsfonds AG, München (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Heinz Laber	Chief Operating Officer, Human Resources Management, Global Banking Services	HVB Trust Pensionsfonds AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats), BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats), BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer	-
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands	ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft, Düsseldorf (Mitglied des Aufsichtsrats), FC Bayern München AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats)

## **Aufsichtsrat**

<b>Name</b>	<b>Ausgeübter Beruf</b>
Federico Ghizzoni, Mailand, Vorsitzender	Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A, Mailand
Florian Schwarz, München <sup>(1)</sup> , stellvertretender Vorsitzender	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr. Wolfgang Sprißler, Sauerlach, stellvertretender Vorsitzender	Ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG
Mirko Davide Georg Bianchi, Lugano-Casagnola	Chief Financial Officer der UniCredit Bank Austria AG, Wien
Beate Dura-Kempf, Litzendorf <sup>(1)</sup>	Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG
Klaus Grünewald, Gröbenzell <sup>(1)</sup>	Fachbereichsleiter FB1, Landesbezirk Bayern der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, München
Werner Habich, Mindelheim <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Prof. Dr. Annette G. Köhler, Düsseldorf	Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Duisburg
Dr. Marita Kraemer, Frankfurt am Main	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Bonn
Gianni Franco Papa, Wien	Head of Corporate & Investment Banking (CIB) Division der UniCredit S.p.A., Mailand
Klaus-Peter Prinz, Trier <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg
Jens-Uwe Wächter, Himmelpforten <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG

<sup>(1)</sup>Arbeitnehmersvertreter

Zum Datum dieses Registrierungsformulars bestehen keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Pflichten der oben genannten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB gegenüber der HVB und deren privaten Interessen und/oder anderen Pflichten.

## **HAUPTAKTIONÄRE**

Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

## **JAHRESABSCHLÜSSE DER HVB**

Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2014 und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2014 (HGB) sind per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe nachstehend "Allgemeine Informationen - Einbezogene Informationen"). Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2015, und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2015 (HGB) sind als F-Seiten diesem Registrierungsformular angefügt.

## **WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Deloitte, der unabhängige Wirtschaftsprüfer der HVB für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 hat die Konzernabschlüsse der HVB Group sowie die Einzelabschlüsse der HVB für die zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahre geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## **GERICHTS- UND SCHIEDSGERICHTSVERFAHREN**

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden anhängige Verfahren gegen die HVB bzw. zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einen Streitwert von mehr als 50 Mio. € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind verpflichtet, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu beachten. Die Nichteinhaltung dieser Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen. In vielen Fällen sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe eines potenziellen Schadens mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von dem jeweiligen Anspruchsteller nicht beziffert wird. Für alle Verfahren, bei denen die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann und bei denen ein solcher Verlust als wahrscheinlich angesehen wird, sind angemessene Rückstellungen gebildet worden, die die jeweiligen Umstände berücksichtigen und mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

### **Verfahren Medien- und andere geschlossene Fonds**

Zahlreiche Anleger, die in den Medienfonds VIP 4 GmbH & Co. KG investierten, haben Klagen gegen die HVB erhoben. Die HVB hat den VIP 4 Medienfonds nicht vertrieben, aber an alle Anleger Anteilsfinanzierungsdarlehen in Höhe eines Teils der Beteiligungssumme ausgereicht; außerdem hat die HVB zur Absicherung des Fonds verschiedene Zahlungsverpflichtungen von Filmvertriebsunternehmen gegenüber dem Fonds im Wege einer Schuldübernahme übernommen. Die ausgereichten Darlehen sowie die übernommenen Zahlungsverpflichtungen wurden zum 30. November 2014 fällig. Die Darlehen wurden an die HVB zurückbezahlt und die übernommenen Zahlungsverpflichtungen von der HVB gegenüber dem Fonds erfüllt.

Die Anleger, die in den Medienfonds investierten, erzielten ursprünglich durch die Beteiligung unter anderem gewisse Steuervorteile, die später von der Finanzverwaltung widerrufen wurden. Eine noch ausstehende, die Frage der Prospekthaftung betreffende, endgültige Entscheidung in dem Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), welches vor kurzem vom Bundesgerichtshof (BGH) an das Oberlandesgericht München zurück verwiesen wurde, betrifft nur noch wenige anhängige Streitfälle, da mit der überwiegenden Mehrheit der Anleger bereits ein Vergleich abgeschlossen wurde. Allerdings hat der BGH wesentliche Beanstandungen des erstinstanzlichen Gerichts verworfen und damit die Hürden für eine Haftung der HVB aufgrund eines vermeintlich falschen Prospektes sehr hoch gesetzt. In dem neben den Zivilverfahren anhängigen finanzgerichtlichen Verfahren des Fonds bezüglich des Veranlagungszeitraums 2004 liegt noch kein rechtskräftiges Urteil zu der Frage vor, ob die steuerlichen Vorteile rechtmäßig widerrufen wurden.

Darüber hinaus sind einige Klagen von Anlegern anhängig, die andere geschlossene Fonds (Medienfonds, aber auch andere Anlageformen) betreffen. Bei den Medienfonds besteht der wirtschaftliche Hintergrund dieser Verfahren häufig in der geänderten Auffassung der Steuerbehörden zu ursprünglich gewährten Steuervorteilen. Die Kläger begründen ihre Ansprüche unter anderem mit angeblicher Falschberatung und/oder mit vermeintlicher Fehlerhaftigkeit der Prospekte. Sie fordern von der HVB die Rückerstattung ihrer Kapitaleinlage und bieten dieser im Gegenzug die Übertragung der entsprechenden Fondsanteile an.

Bezogen auf einen Publikumsfonds, welcher in Heizkraftwerke investiert hat, haben einige Anleger einen Antrag nach dem KapMuG gestellt. Das Oberlandesgericht München hat mehrere Gutachten bei gerichtlich bestellten Sachverständigen in Auftrag gegeben, um die Frage einer angeblichen Prospekthaftung zu klären.

### **Immobilienfinanzierungen/Finanzierung des Erwerbs von Immobilienfonds**

In zahlreichen Fällen bestreiten Kunden ihre Zahlungsverpflichtung aus zum Zwecke des Erwerbs einer Immobilie abgeschlossenen Darlehensverträgen. Nach den gesetzlichen Regeln und der dazu entwickelten ständigen Rechtsprechung des BGH muss der Kunde die Voraussetzungen für einen Wegfall des Rückzahlungsanspruchs bzw. für behauptete Verletzungen von Aufklärungs- oder Beratungspflichten der Bank beweisen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann die HVB davon ausgehen, dass aus solchen Fällen nennenswerte rechtliche Risiken nicht entstehen dürften.

Finanziert die Bank dem Kreditnehmer den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds und handelt es sich um einen Kredit, der nicht grundschuldgesichert ist, kann der Kreditnehmer – wenn es sich um ein verbundenes Geschäft handelt – dem Rückzahlungsanspruch des finanzierenden Instituts Einwendungen entgegenhalten, die ihm aufgrund Falschberatung gegen den Verkäufer oder Vermittler der Fondsanteile zustehen. Aus heutiger Sicht geht die HVB davon aus, dass derartige Umstände allenfalls in Ausnahmefällen gegeben sein können.

### **Klageverfahren im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten**

Aufgrund der instabilen Verhältnisse an den Finanzmärkten haben Kunden, die in von der Krise negativ betroffene Wertpapiere investiert haben, Beschwerden erhoben. Auch wenn die Anzahl rückläufig ist, sind weiterhin entsprechende Kundenbeschwerden zu verzeichnen. Einige Kunden haben rechtliche Schritte im Zusammenhang mit entsprechenden Verlusten bei Wertpapiergeschäften ergriffen und begründen ihre Ansprüche insbesondere mit angeblich nicht anlegergerechter Aufklärung oder nicht anlagegerechter Beratung.

### **Verfahren im Zusammenhang mit Derivategeschäften**

Die Anzahl von Beschwerden und Klageverfahren von Kunden, die aufgrund von Derivategeschäften Verluste erlitten haben oder deren Derivategeschäfte derzeit einen negativen Marktwert haben, hat leicht abgenommen. In den Beschwerden und Klageverfahren wird zur Begründung unter anderem vorgetragen, dass die Bank die Kunden angeblich nicht ausreichend über das jeweilige Geschäft und die mit derartigen Transaktionen verbundenen möglichen Risiken aufgeklärt habe. Allgemein besteht eine Tendenz zu kundenorientierten Entscheidungen der Gerichte bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit Derivategeschäften. So bejaht der Bundesgerichtshof (BGH) etwa eine Aufklärungspflicht über den anfänglichen negativen Marktwert des Zins-Swaps, es sei denn, ein Zinssatz-Swap steht in einem bestimmten Zusammenhang mit einem Darlehensvertrag (Konnex). In einer mündlichen Verhandlung und einer Pressemitteilung hat der BGH kürzlich Kriterien beschrieben, die für das Vorliegen einer Konnexität sprechen. Jüngste Entscheidungen bestätigen ferner, dass die Charakteristika des jeweiligen Produkts sowie die Umstände des jeweiligen Einzelfalls entscheidend sind. Dabei dürfte die Frage der Verjährung (nach § 37a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) a.F. oder der sogenannten Regelverjährung) ein wesentlicher Aspekt sein, ebenso wie die wirtschaftliche Erfahrungheit und Risikobereitschaft des Anlegers sowie die konkrete Anlageberatung. Die HVB geht unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Rechtsprechung davon aus, ausreichende Risikoversorge gebildet zu haben.

### **Verfahren im Zusammenhang mit Steuergutschriften**

Die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main hat im Jahr 2012 ein Ermittlungsverfahren gegen einen Kunden der HVB und weitere Beschuldigte (darunter auch frühere und derzeitige Mitarbeiter der Bank) wegen Wertpapiergeschäften eingeleitet, die in den Jahren 2006 bis 2008 vorgenommen und in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag ausgeführt wurden in der Erwartung, Kapitalertragssteueranrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien zu erhalten. In diesem Zusammenhang hatte die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main auch ein Bußgeldverfahren gemäß dem Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) gegen die HVB eingeleitet. Dieses Verfahren wurde mit Bußgeldbescheid vom 02. Februar 2016 beendet.

Des Weiteren hat die HVB die zuständigen in- und ausländischen (Steuer-)Behörden darüber informiert, dass die HVB möglicherweise bestimmte Eigenhandelsgeschäfte mit in- und ausländischen Aktien(-derivaten) in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag (sogenannte „cum-/ex-Geschäfte“) getätigt und diesbezüglich Kapitalertragsteueranrechnungen geltend gemacht und im In- und Ausland Kapitalertragsteuer-Erstattungsanträge gestellt hat.

Die HVB hat ihre Untersuchungen zu den genannten Geschäften abgeschlossen. Die Ergebnisse der von renommierten internationalen Anwaltskanzleien durchgeführten Untersuchungen zeigen, dass diese Eigenhandelsgeschäfte, die die HVB von 2005 bis 2008 vorgenommen hat, teilweise und in unterschiedlichem Ausmaß Ähnlichkeiten zu den im Falle des Kunden getätigten Geschäften aufweisen. Ab dem Jahr 2009 wurden derartige Geschäfte nicht mehr getätigt. Die Untersuchungsergebnisse weisen auch auf ein Fehlverhalten Einzelner in der Vergangenheit hin. Der Aufsichtsrat hat von einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern

Schadensersatz gefordert. Für ein Vorgehen gegen amtierende Vorstandsmitglieder sieht der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Im Zuge der noch nicht abgeschlossenen regulären Betriebsprüfungen für die Veranlagungszeiträume 2005 bis 2008 überprüften die Münchner Steuerbehörden sowie das Bundeszentralamt für Steuern die vorgenannten Eigenhandelsgeschäfte, die um den Dividendenstichtag erfolgt sind und bei denen Kapitalertragsteuer zur Anrechnung gebracht bzw. Erstattung beantragt wurde. Die HVB hat mit Hilfe externer Berater die Vorgänge überprüft und den zuständigen Finanzbehörden Informationen zur Verfügung gestellt. Ferner hat die HVB ausländische (Steuer-) Behörden informiert, soweit es um potenzielle Auswirkungen von Transaktionen mit in- und ausländischen Aktien(-derivaten) geht. Die vorgenannten Eigenhandelsgeschäfte unterliegen der turnusmäßigen steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008, die noch nicht förmlich abgeschlossen ist. Jedoch sind in dieser Hinsicht keine weiteren finanziellen Verpflichtungen der HVB gegenüber den (in- oder ausländischen) Steuerbehörden zu erwarten, da die HVB insofern bereits entsprechende Steuern (einschließlich darauf entfallender Zinsen) zurückbezahlt, Erstattungsanträge widerrufen und geänderte Steuerbescheide erhalten hat.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat wegen der bei dem Bundeszentralamt für Steuern eingereichten Erstattungsanträge ein Ermittlungsverfahren gegen frühere Angestellte der Bank eingeleitet. Diese Verfahren wurden durch die Entscheidung des Landgerichts Köln vom 17. November 2015 beendet. Nach Zahlung einer Geldbuße und der Gewinnabschöpfung ist dieses Verfahren nunmehr rechtskräftig abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft München hat ebenfalls ein Ermittlungsverfahren gegen frühere und derzeitige Angestellte der Bank bezüglich der Kapitalertragsteueranrechnungen eingeleitet, außerdem ein Bußgeldverfahren nach dem OWiG gegen die HVB. Die HVB kooperiert auch in allen diesen Fällen umfassend mit den Staatsanwaltschaften und zuständigen Behörden.

Ob und unter welchen Umständen bei bestimmten Transaktionen in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag Steuern angerechnet bzw. –erstattet werden können, ist noch weitgehend offen. Die damit zusammenhängenden Rechtsfragen hinsichtlich der steuerlichen Behandlung solcher Geschäfte sind von den deutschen Finanzgerichten bislang nur teilweise entschieden worden. Am 16. April 2014 erging ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) in einem Fall, der einen besonders strukturierten Aktienerwerb in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag betraf. Der BFH hat in diesem konkreten Fall das Vorliegen des wirtschaftlichen Eigentums des Erwerbers und dementsprechend eine Kapitalertragsteueranrechnung unter bestimmten Voraussetzungen verneint, dabei aber zahlreiche weitere Fragen offen gelassen.

Welche Auswirkungen sich aus den laufenden Untersuchungen ergeben, ist derzeit offen. Es ist denkbar, dass die HVB in diesem Zusammenhang mit Strafzahlungen, Bußgeldern und Gewinnabschöpfungen bzw. sonstigen Folgen konfrontiert wird. Derzeit ist nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen von Entscheidungen vorherzusagen. Ferner ist nicht auszuschließen, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Behörden.

#### **Klageverfahren im Zusammenhang mit Primeo-Notes**

Die HVB hat verschiedene Tranchen von Zertifikaten ausgegeben, deren potenzieller Ertrag sich errechnen sollte nach einem entsprechenden hypothetischen synthetischen Investment in den Primeo-Fund. Der Nominalbetrag der von der HVB ausgegebenen Zertifikate beläuft sich auf rund 27 Mio. €. In Deutschland wurden im Zusammenhang mit den Primeo-Notes drei gerichtliche Verfahren anhängig gemacht, die sich auch gegen die HVB als Beklagte richten. In einem Verfahren hat die HVB erstinstanzlich obsiegt; das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Ein zweites Verfahren wurde in zweiter Instanz zu Gunsten der HVB entschieden und eine Nichtzulassungsbeschwerde der Klägerin vom BGH zurückgewiesen. Im dritten Verfahren hat die Klägerin die Klage zurückgenommen.

#### **Verfahren wegen des Ersatzes von Folgeschäden**

Ein Kunde erhob gegen die HVB Klage beim Landgericht Frankfurt wegen des Ersatzes von Folgeschäden in Höhe von 51,7 Mio. € aus folgenden Gründen: Im Jahr 2010 wurde die HVB vom OLG Frankfurt wegen fehlerhafter Handhabung eines Wechsels verurteilt, an den Kläger Schadensersatz in Höhe von 4,8 Mio. € zu leisten und zusätzlich weitere Schäden des Klägers zu ersetzen, die aus diesem Vorfall resultieren. Im Jahr 2011 erhob der Kläger Klage gegen die HVB vor dem Landgericht Frankfurt auf Ersatz vermeintlicher Folgeschäden in Höhe von 33,7 Mio. €, die er angeblich erlitten hätte, weil er an der gewinnbringenden Anlage der Wechselsumme gehindert gewesen sei. Inzwischen hat er seine Klage auf den Betrag von 51,7 Mio. € erhöht. Die HVB hält die Klage für unbegründet und die vom Kläger vorgebrachten Anschuldigungen für unangemessen und abwegig. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein Gericht zu einzelnen der strittigen Punkte einen anderen Standpunkt einnehmen wird.

## **Verfahren im Zusammenhang mit der Reorganisation der Bank**

Gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 (Zustimmungsbeschlüsse), mit welchen dem Verkauf und der Übertragung der von der Bank gehaltenen Anteile an der Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA) und der HVB Bank Ukraine an die UniCredit S.p.A. bzw. der Anteile an der Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB) (seit Dezember 2007 umfirmiert in ZAO UniCredit Bank, Moskau; im Folgenden weiterhin als IMB bezeichnet) und der AS UniCredit Bank, Riga (vormals: HVB Bank Latvia AS, Riga) an die BA-CA sowie der Niederlassungen in Vilnius und Tallinn an die AS UniCredit Bank, Riga zugestimmt wurde, haben zahlreiche ehemalige Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben.

Mit Urteil vom 31. Januar 2008 hat das Landgericht (LG) München I die in der Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 gefassten Zustimmungsbeschlüsse allein aus formalen Gründen für unwirksam erklärt. Zur Frage des behaupteten zu niedrigen Kaufpreises für die veräußerten Einheiten hat das LG München I keine Entscheidung getroffen.

Mit Entscheidung vom 01. April 2015 hat das OLG München das Urteil des LG München I aufgehoben und die Klagen abgewiesen; das Urteil des OLG München ist noch nicht rechtskräftig. Das Gericht hat die Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Einige Kläger haben dagegen Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt.

## **Vorgänge im Zusammenhang mit finanziellen Sanktionen**

In jüngster Zeit haben Verletzungen von US-Sanktionen dazu geführt, dass bestimmte Finanzinstitute, abhängig von den konkreten Umständen des Einzelfalls, Vergleiche abgeschlossen und beträchtliche Zahlungen von Bußgeldern und Strafen an verschiedene US-Behörden geleistet haben, unter ihnen das Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen des US-Finanzministeriums (US Treasury Department's Office of Foreign Assets Control, "OFAC"), das US Department of Justice ("DOJ"), der Bezirksstaatsanwalt von New York (New York State District Attorney, "NYDA"), die US-Notenbank (US Federal Reserve, "Fed") und das New York Department of Financial Services ("DFS").

Im März 2011 erhielt die HVB einen Vorladungs- und Beweismittelvorlagebeschluss (subpoena) des NYDA in Bezug auf frühere Transaktionen unter Beteiligung bestimmter iranischer Rechtsträger, die von der OFAC auf Sanktionslisten benannt sind, und diesen nahestehenden Unternehmen. Im Juni 2012 hat das DOJ eine Untersuchung eingeleitet, die im Zusammenhang mit OFAC-Regeln die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen durch die HVB und ihre Tochtergesellschaften im Allgemeinen zum Gegenstand hat. Die HVB Group kooperiert mit verschiedenen US-Behörden und hält andere zuständige Nicht-US-Aufsichtsbehörden in angemessener Weise über den Stand der Untersuchung informiert. Auch wenn es derzeit nicht möglich ist, die Form, das Ausmaß und den Umfang sowie den Zeitpunkt einer verfahrensabschließenden Entscheidung der maßgeblichen Behörden vorherzusagen, können anfallende Kosten der internen Untersuchung, erforderliche Abhilfemaßnahmen und/oder Zahlungen oder andere rechtliche Verpflichtungen zu Liquiditätsabflüssen führen sowie gegebenenfalls wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögen sowie operative Erträge der HVB haben.

## **Ermittlungen wegen Steuerhinterziehung**

Die Staatsanwaltschaft Köln hat Mitte März 2015 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, weil angabegemäß begründete Verdachtsmomente bestehen, dass einzelne Mitarbeiter der HVB und/oder ihrer Tochtergesellschaft in Luxemburg; Beihilfe zu Steuerhinterziehungen, die von verschiedenen ihrer Kunden im Zeitraum 2004 bis 2010 begangen wurden, geleistet hätten. Die Staatsanwaltschaft Köln leitete weiterhin ein Ordnungswidrigkeitenverfahren gemäß OWiG gegen die HVB und die oben genannte Tochtergesellschaft ein. Bereits Ende Februar 2015, als ähnliche Vorwürfe betreffend anderer Banken öffentlich wurden, verfolgten die Vorstände beider Gesellschaften von sich aus einen proaktiven Ansatz, begannen Gespräche zu führen und erklärten, vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen Behörden hinsichtlich aller Umstände des Falles zusammenzuarbeiten. Voraussichtlich drohen den besagten Banken Strafzahlungen, Bußgelder sowie Gewinnabschöpfungen. Das Verfahren ist noch nicht rechtskräftig abgeschlossen.

## **ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

### ***Einsichtbare Dokumente***

Abschriften der Satzung der HVB, der Konzernjahresberichte für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 der HVB, der gemäß dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Einzelabschlüsse der HVB für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 sind während der üblichen Geschäftszeiten an Werktagen (ausgenommen Samstage und gesetzliche Feiertage) in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich. Während der Gültigkeit dieses Registrierungsformulars sind sämtliche Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen

sind, kostenfrei in deutscher Sprache in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

**Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen**

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird 2016 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen.

Es ist (i) seit dem 31. Dezember 2015 zu keiner wesentlichen Veränderung der Finanzlage der HVB Group und (ii) seit dem 31. Dezember 2015, dem Datum ihres zuletzt veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses (Geschäftsbericht 2015), zu keinen wesentlichen negativen Veränderungen der Aussichten der HVB Group gekommen.

**Einbezogene Informationen**

Die nachfolgend bezeichneten Informationen, die unter "Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1 bis F-142 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 24. April 2015 und unter "Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-143 bis F-202 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 24. April 2015 enthalten sind, werden gemäß § 11 Abs. 1 Satz 1 WpPG in dieses Registrierungsformular einbezogen und sind Bestandteil dieses Registrierungsformulars. Die Abschnitte der Dokumente, welche nicht durch eine ausdrückliche Bezugnahme einbezogen werden, sind für potenzielle Anleger nicht relevant.

<b>Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 24. April 2015 übernommen</b>	<b>Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten:</b>
- Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-1 bis F-2	- S. - 20 -
- Konzern Bilanz	- S. F-3 bis F-4	- S. - 20 -
- Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	- S. F-5 bis F-6	- S. - 20 -
- Konzern Kapitalflussrechnung	- S. F-7 bis F-8	- S. - 20 -
- Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	- S. F-09 bis F-140	- S. - 20 -
- Erklärung des Vorstands	- S. F-141	- S. - 20 -
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-142	- S. - 20 -
<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 24. April 2015 übernommen</b>	<b>Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten:</b>
- Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-143 bis F-144	- S. - 20 -
- Bilanz	- S. F- 145 bis F-150	- S. - 20 -
- Anhang	- S. F-151 bis F-200	- S. - 20 -
- Erklärung des Vorstands	- S. F-201	- S. - 20 -
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-202	- S. - 20 -

Kopien aller Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis einbezogen werden, sind kostenfrei in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge/Aufwendungen	NOTES	2015	2014	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		4.618	5.014	- 396	- 7,9
Zinsaufwendungen		- 1.890	- 2.371	+ 481	- 20,3
Zinsüberschuss	34	2.728	2.643	+ 85	+ 3,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	35	69	92	- 23	- 25,0
Provisionsüberschuss	36	1.035	1.082	- 47	- 4,3
Handelsergebnis	37	525	483	+ 42	+ 8,7
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	38	318	302	+ 16	+ 5,3
Personalaufwand		- 1.821	- 1.782	- 39	+ 2,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.560	- 1.532	- 28	+ 1,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 198	- 245	+ 47	- 19,2
Verwaltungsaufwand	39	- 3.579	- 3.559	- 20	+ 0,6
Kreditrisikovorsorge	40	- 113	- 151	+ 38	- 25,2
Zuführungen zu Rückstellungen	41	- 194	25	- 219	
Aufwendungen für Restrukturierungen	42	- 112	18	- 130	
Finanzanlageergebnis	43	99	148	- 49	- 33,1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>776</b>	<b>1.083</b>	<b>- 307</b>	<b>- 28,3</b>
Ertragsteuern	44	- 26	- 298	+ 272	- 91,3
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>750</b>	<b>785</b>	<b>- 35</b>	<b>- 4,5</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN</b>		<b>750</b>	<b>785</b>	<b>- 35</b>	<b>- 4,5</b>
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	45	—	185	- 185	
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	45	—	- 12	+ 12	
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS</b>	<b>45</b>	<b>—</b>	<b>173</b>	<b>- 173</b>	
<b>KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT</b>		<b>750</b>	<b>958</b>	<b>- 208</b>	<b>- 21,7</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		743	947	- 204	- 21,5
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		7	11	- 4	- 36,4

## Ergebnis je Aktie

in €	NOTES	2015	2014
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	46	0,93	0,96
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt (unverwässert und verwässert)	46	0,93	1,18

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

## Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio €	2015	2014
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	<b>750</b>	<b>958</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	162	- 873
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 52	276
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	14	6
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	- 45	17
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 6	42
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 39	- 25
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	3	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	3	3
Sonstige Veränderungen	- 2	20
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	2	- 14
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>82</b>	<b>- 565</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>832</b>	<b>393</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	825	379
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	7	14

## Konzern Bilanz

## Aktiva

	NOTES	31.12.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG			
		in Mio €	in Mio €	in Mio €		in %	
Barreserve	47	11.443	5.173	+ 6.270	>+	100,0	
Handelsaktiva	48	97.800	111.838	- 14.038	-	12,6	
aFVtPL-Finanzinstrumente	49	33.823	31.205	+ 2.618	+	8,4	
AfS-Finanzinstrumente	50	1.354	1.569	- 215	-	13,7	
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	51	56	77	- 21	-	27,3	
HTM-Finanzinstrumente	52	63	66	- 3	-	4,5	
Forderungen an Kreditinstitute	53	32.832	32.654	+ 178	+	0,5	
Forderungen an Kunden	54	113.488	109.636	+ 3.852	+	3,5	
Hedging Derivate	56	450	753	- 303	-	40,2	
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		57	66	- 9	-	13,6	
Sachanlagen	57	3.230	2.949	+ 281	+	9,5	
Investment Properties	58	1.163	1.293	- 130	-	10,1	
Immaterielle Vermögenswerte	59	462	478	- 16	-	3,3	
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		418	418	—	—	—	
Ertragsteueransprüche		1.631	1.695	- 64	-	3,8	
Tatsächliche Steuern		347	476	- 129	-	27,1	
Latente Steuern		1.284	1.219	+ 65	+	5,3	
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	60	104	32	+ 72	>+	100,0	
Sonstige Aktiva	61	789	858	- 69	-	8,0	
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>298.745</b>	<b>300.342</b>	<b>- 1.597</b>	<b>-</b>	<b>0,5</b>	

## Konzern Bilanz

## Passiva

	NOTES	31.12.2015	31.12.2014	VERÄNDERUNG			
		in Mio €	in Mio €	in Mio €		in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63	58.480	54.080	+ 4.400	+	8,1	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64	107.690	100.674	+ 7.016	+	7,0	
Verbriefte Verbindlichkeiten	65	26.002	28.249	- 2.247	-	8,0	
Handelsspassiva	66	77.148	87.970	- 10.822	-	12,3	
Hedging Derivate	67	1.049	749	+ 300	+	40,1	
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	68	2.030	2.430	- 400	-	16,5	
Ertragsteuerverpflichtungen		745	749	- 4	-	0,5	
Tatsächliche Steuern		646	660	- 14	-	2,1	
Latente Steuern		99	89	+ 10	+	11,2	
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	69	31	1	+ 30	>+	100,0	
Sonstige Passiva	70	2.572	2.534	+ 38	+	1,5	
Rückstellungen	71	2.232	2.309	- 77	-	3,3	
Eigenkapital	72	20.766	20.597	+ 169	+	0,8	
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		20.762	20.566	+ 196	+	1,0	
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407	—	—	—	
Kapitalrücklage		9.791	9.791	—	—	—	
Andere Rücklagen		8.125	7.660	+ 465	+	6,1	
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		41	81	- 40	-	49,4	
Afs-Rücklage		11	54	- 43	-	79,6	
Hedge-Rücklage		30	27	+ 3	+	11,1	
Bilanzgewinn		398	627	- 229	-	36,5	
Anteile in Fremdbesitz		4	31	- 27	-	87,1	
<b>Summe der Passiva</b>		<b>298.745</b>	<b>300.342</b>	<b>- 1.597</b>	<b>-</b>	<b>0,5</b>	

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (entspricht dem Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 398 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, daraus eine Dividende in Höhe von 398 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 0,78 € im Vorjahr.

## Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONS- ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1.1.2014</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>7.920</b>	<b>- 648</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>- 581</b>	<b>- 597</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 597	- 597
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	7	—
Sonstige Veränderungen	—	—	9	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>321</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	320	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	1	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.12.2014</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>7.660</b>	<b>- 1.245</b>
<b>Eigenkapital zum 1.1.2015</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>7.660</b>	<b>- 1.245</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>122</b>	<b>110</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	110	110
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	14	—
Sonstige Veränderungen	—	—	- 2	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>343</b>	<b>—</b>
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	345	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 2	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.12.2015</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>8.125</b>	<b>- 1.135</b>

1 Die Hauptversammlung hat am 2. Juni 2014 beschlossen, den Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 756 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,94 € je Stammaktie. Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2015 beschlossen, den Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 627 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,78 € je Stammaktie.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>2</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE	BILANZGEWINN <sup>1</sup>			
63	25	756	20.962	47	21.009
—	—	947	947	11	958
11	2	—	- 568	3	- 565
27	—	—	27	2	29
- 22	2	—	- 20	—	- 20
—	—	—	- 597	—	- 597
- 1	—	—	6	—	6
7	—	—	16	1	17
- 20	—	- 1.076	- 775	- 30	- 805
—	—	- 756	- 756	- 4	- 760
—	—	- 320	—	—	—
- 20	—	—	- 19	- 26	- 45
—	—	—	—	—	—
54	27	627	20.566	31	20.597
54	27	627	20.566	31	20.597
—	—	743	743	7	750
- 43	3	—	82	—	82
- 6	—	—	- 6	—	- 6
- 37	3	—	- 34	—	- 34
—	—	—	110	—	110
—	—	—	14	—	14
—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	- 972	- 629	- 34	- 663
—	—	- 627	- 627	- 2	- 629
—	—	- 345	—	—	—
—	—	—	- 2	- 4	- 6
—	—	—	—	- 28	- 28
11	30	398	20.762	4	20.766

## Konzern Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio €	2015	2014
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>750</b>	<b>958</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	170	202
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	223	266
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	791	- 249
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 96	- 334
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 3.013	- 2.680
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 1.175</b>	<b>- 1.837</b>
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	- 6.675	- 4.738
Forderungen an Kreditinstitute	- 204	2.215
Forderungen an Kunden	- 3.846	617
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	156	- 65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.234	6.288
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.830	- 5.031
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 2.203	- 2.618
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	6.711	- 1.198
Gezahlte Ertragsteuern	- 4	- 231
Erhaltene Zinsen	4.677	5.025
Gezahlte Zinsen	- 2.035	- 2.524
Erhaltene Dividenden	301	295
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.767</b>	<b>- 3.802</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	774	1.465
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	144	155
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 411	- 641
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 356	- 412
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	12	—
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	307
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>163</b>	<b>874</b>

## Konzern Kapitalflussrechnung

in Mio €	2015	2.014
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 627	- 755
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	12	434
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	- 117	- 1.585
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (+)	72	—
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (-)	—	- 619
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 660</b>	<b>- 2.525</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>5.173</b>	<b>10.626</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.767</b>	<b>- 3.802</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>163</b>	<b>874</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 660</b>	<b>- 2.525</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>11.443</b>	<b>5.173</b>

## Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Kardinal-Faulhaber-Straße 1, Deutschland. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Rom, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB). Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Art. 4 der IAS-VO erstellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HVB am 8. März 2016 aufgestellt und vom Aufsichtsrat am 17. März 2016 gebilligt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2015 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft AGROB Immobilien AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB. Er enthält auch den Risk Report nach § 315 HGB.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- A & T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG, München
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG, München
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG, München
- HVZ GmbH & Co. Objekt KG, München
- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße, München
- HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, München
- Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG, München

## Rechtsgrundlagen

- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH, München
- CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München
- HVB Asset Management Holding GmbH, München
- HVB Capital Partners AG, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Principal Equity GmbH, München
- HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 1 GmbH, München
- HVB Verwa 4 GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- NF Objekt München GmbH, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH, Grünwald
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof m.b.H., München

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1 Stichtagsbetrachtung

Bei nachfolgenden in den Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember 2015 und bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

## 2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB ein. Die Ausübung von Wahlrechten wird im Einzelnen bei den jeweiligen Bilanzposten erläutert.

## 3 Stetigkeit

Die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, verrechnen wir die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, erfassen wir die daraus resultierenden Auswirkungen retrospektiv.

Zum 31.12.2015 haben wir erstmalig in der Gewinn- und Verlustrechnung refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist. Der aus dieser Umstellung resultierende Effekt von Aufwendungen in Höhe von 94 Mio € wurde im Handelsergebnis erfasst. Bisher waren Funding Valuation Adjustments als Abzugsposten im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital berücksichtigt.

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswertes, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

- Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes: Wesentliche Basis des Impairmenttests für den Geschäfts- oder Firmenwert ist die von der Bank aufgestellte Mehrjahresplanung. Die Mehrjahresplanung enthält Prognosen zukünftiger Verläufe, und zwar sowohl in Bezug auf die jeweiligen Unternehmensbereiche der Bank als auch in Bezug auf makroökonomische Entwicklungen. Damit unterliegt auch der Impairmenttest für den Geschäfts- oder Firmenwert Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen.
- Ermittlung der Risikovorsorge:

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelwertberichtigung (EWB): Diese stellt die Differenz zwischen den geschätzten, abdiskontierten Verwertungserlösen und dem Buchwert dar. Somit sind zur Ermittlung der Risikovorsorge Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen.

Portfoliowertberichtigung: Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung basiert auf dem im Risikobericht beschriebenen Kreditportfolio-Modell der Bank. Diesem internen Modell liegen ebenfalls Prognosen und Annahmen zugrunde, die somit relevant sind für die Bemessung der Portfoliowertberichtigung.

- Bestimmung des Fair Value: Die Bank setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt.
- Rückstellungen werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Ausgaben ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei ist es zum einen nötig, die Höhe dieser Ausgaben bzw. Kosten zu schätzen und zum anderen den Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu schätzen. Falls der Erfüllungszeitpunkt länger als ein Jahr in der Zukunft liegt, werden die prognostizierten Ausgaben bzw. Kosten über den Zeitraum bis zur Erfüllung der Verpflichtung abdiskontiert.
- Latente Steuern: Aktive und passive latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht. Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und lokale Steuervorschriften berücksichtigt. In der Mehrjahresplanung werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen. Schätzunsicherheiten sind inhärent.
- Aktienbasierte Vergütung: Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen. Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusage datum zu bewerten. Hier gilt das oben zur Bestimmung des Fair Value ausgeführte analog.
- Sachanlagevermögen: Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer nicht unabhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswertes ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse zu schätzen.
- Immaterielle Vermögenswerte: Diese werden mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Auch hier gilt es, die Nutzungsdauer durch geeignete Annahmen zu schätzen.
- Investment Properties: Diese werden über die Nutzungsdauer der Immobilie (exklusive Anteil Grundstück) abgeschrieben, so dass auch hier eine Prognose notwendig ist, um diese zu bestimmen.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2015, mit Ausnahme der in der Note 6 dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewandt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 4 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2015.

### 5 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2015 waren von EU-Unternehmen die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRIC Interpretation 21 „Levies“
- „Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 cycle“.

IFRIC 21 ist eine Interpretation von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ und klärt insbesondere, wann eine gegenwärtige Verpflichtung zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12, Umsatzsteuer oder Buß- und Strafgelder sind, entsteht und im Abschluss als Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Bei der Erstanwendung im Geschäftsjahr 2015 wurde IFRIC 21 für die neue EU-Bankenabgabe angewendet, so dass der Jahresbeitrag im ersten Quartal 2015 voll aufwandswirksam erfasst wurde. Eine zeitanteilige Berücksichtigung fand nicht statt.

Der im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB anzuwendende Zyklus 2011 - 2013 enthält insbesondere Klarstellungen zu den bestehenden Standards IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse), IFRS 13 (Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts) und IAS 40 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien). Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group.

### 6 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2016 oder später verpflichtend anzuwenden sind, haben wir abgesehen. Die Bank wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

#### **Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:**

- Änderungen zu IFRS 11 „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Disclosure Initiative“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits – Defined Benefit Plans: Employee Contributions“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.
- Änderungen zu IAS 27 „Equity Method in Separate Financial Statements“. Die Bestimmungen sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- „Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle“. Diese geringfügigen Änderungen oder Berichtigungen zu verschiedenen bestehenden Standards sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- „Annual Improvements to IFRSs 2012-2014 Cycle“. Diese geringfügigen Änderungen oder Berichtigungen zu verschiedenen bestehenden Standards sind für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

### **Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:**

- IFRS 9 „Financial Instruments (Juli 2014)“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. IFRS 14 wurde jedoch von der EU nicht in europäisches Recht übernommen (kein EU-Endorsement).
- IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 16 „Leases“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 – „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“. Die verpflichtende Erstanwendung wurde vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben und das EU-Endorsement entsprechend auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Nachfolgend werden die künftig anzuwendenden neuen IFRS-Standards erläutert, die für die HVB Group von Bedeutung sind:

Im Juli 2014 hat der IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht, der den derzeitigen Standard zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten IAS 39 ablöst. In IFRS 9 sind die wesentlichen Regelungsbereiche zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen grundlegend überarbeitet worden. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch zu erfolgenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht, die zu erwarten ist – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen.

Die UniCredit Gruppe hat ein gruppenweites Projekt zur Umsetzung des IFRS 9 gestartet, an dem die HVB teilnimmt. Das Projekt ist ressortübergreifend aufgestellt um neben den neuen Anforderungen an die Bilanzierung auch deren Auswirkungen auf die strategische Ausrichtung der Bank Rechnung zu tragen. Im Rahmen des gruppenweiten Projekts hat die HVB entsprechend ihrer Zuständigkeit für das Investment Banking in der Gruppe eine Pilotfunktion zur Implementierung des IFRS 9 im Investment Banking übernommen. Nachdem gruppenweite Policies zu IFRS 9 erarbeitet worden sind, liegt der Schwerpunkt der Projektaktivitäten derzeit auf der Erstellung von detaillierten Fachkonzepten zur Umsetzung der neuen Anforderungen sowie zur Entwicklung der Methoden und Modelle, die für die neuen bzw. modifizierten Bewertungsverfahren des IFRS 9 benötigt werden. Darüber hinaus sind, da der IFRS 9 prinzipienbasiert ist, aktuell noch viele Auslegungsfragen zu Details ungeklärt bzw. in Diskussion. Vor diesem Hintergrund können aktuell keine quantitativen Aussagen zu den Auswirkungen der Ersteinführung des IFRS 9 getroffen werden.

Der IASB hat im Mai 2014 einen neuen Standard zur Umsatzrealisierung IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht, in dem nach einem einheitlichen Prinzipienmodell bestimmt wird, wie und wann Erträge vereinnahmt werden. Da Erträge, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten entstehen, hiervon nicht betroffen sind, erwarten wir für die HVB Group aus IFRS 15 eher geringere Auswirkungen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Januar 2016 hat der IASB den neuen Leasing-Standard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht, der den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 zum 1. Januar 2019 ablösen wird. Die wesentlichen Neuerungen betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der künftig alle Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen hat, auch das bisher beim Leasingnehmer nicht in der Bilanz auszuweisende Operating Lease. Die Auswirkungen des neuen Standards werden untersucht.

Aus den anderen künftig anzuwendenden Standardänderungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### 7 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 192 Tochterunternehmen (Vorjahr: 192), von denen 41 (Vorjahr: 37) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2015	2014
<b>Tochterunternehmen insgesamt</b>	<b>334</b>	<b>344</b>
Konsolidierte Unternehmen	192	192
darunter:		
Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	41	37
Nicht konsolidierte Unternehmen	142	152
darunter:		
Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	7	11
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
darunter:		
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>13</b>	<b>15</b>
darunter:		
At-Equity bewertete Unternehmen	6	7

Insgesamt haben wir in der HVB Group zum Jahresende 2015 151 (Vorjahr: 162) Tochterunternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen wegen untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Unter den strukturierten Einheiten sind 17 (Vorjahr: 23) Kreditnehmer enthalten, über die die HVB im Rahmen der Restrukturierung oder Abwicklung Beherrschung erlangt hat. Die Kreditnehmer gelten als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12, da sie aufgrund ihrer finanziellen Schwierigkeiten nicht mehr über Stimmrechte, sondern wirtschaftlich über die Kreditbeziehung zur HVB gesteuert werden. Ein Ausweis der Kreditnehmer in der Note 96 Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB erfolgt aus Datenschutzgründen nicht in jedem Fall. 10 (Vorjahr: 12) dieser Kreditnehmer wurden konsolidiert; 7 (Vorjahr: 11) Kreditnehmer wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Jahresergebnisse der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen betragen 0,51% (Vorjahr: 0,23%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, ihr Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,09% (Vorjahr: 0,18%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzinstrumente und ausgereichte Kredite unter Forderungen an Kunden bilanziert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **Tochterunternehmen**

Den Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Darüber hinaus werden aufgrund der Vorschriften der regulatorischen Aufsichtsbehörden in der UniCredit Gruppe auch kleinere Gesellschaften unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen konsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2015 aufgestellt.

Folgende Gesellschaften haben abweichende Abschlussstichtage:

– Grand Central Funding Corporation, New York	31. Mai
– Kinabalu Financial Products LLP, London	30. November
– Kinabalu Financial Solutions Limited, London	30. November

Da diese Gesellschaften für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, wurde auf die Umstellung des Geschäftsjahres für diese Gesellschaften verzichtet. Für den Konzernabschluss wurden für diese Gesellschaften Zwischenabschlüsse zum Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

41 vollkonsolidierte Tochterunternehmen gelten als strukturierte Einheiten nach IFRS 12. Wir verweisen auf die Note 87 für weitere Informationen zu strukturierten Einheiten.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der Tochterunternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit, über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2015 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2015 halten Dritte Anteile an 57 (Vorjahr: 51) vollkonsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2015 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- Elektra Purchase No. 37 Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 38 Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 40 Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 41 DAC, Dublin
- GELDILUX-TS-2015 S.A., Luxemburg
- Rosenkavalier 2015 UG, Frankfurt am Main
- WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald
- WMC Aircraft 27 Leasing Limited, Dublin

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei den strukturierten Einheiten (Elektra Purchase No. 37 Ltd., Dublin, Elektra Purchase No. 38 Ltd., Dublin, Elektra Purchase No. 40 Ltd., Dublin, Elektra Purchase No. 41 DAC, Dublin, GELDILUX-TS-2015 S.A., Luxemburg, Rosenkavalier 2015 UG, Frankfurt am Main) handelt es sich um Neugründungen, die ihre Vermögenswerte (Forderungen) und Verbindlichkeiten (emittierte Notes) zu marktüblichen Konditionen eingegangen sind. Somit entsprechen die Buchwerte dem Fair Value bei Zugang bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, so dass keine Neubewertung vor dem Hintergrund der Anwendung des IFRS 3 notwendig ist.

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2015 folgende Unternehmen wegen Verkauf oder vollzogener Liquidation ausgeschieden:

- Alexandra Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden
- Enderlein & Co. GmbH, Bielefeld
- Keller Crossing Texas L.P., Wilmington
- PlanetHome AG, Unterföhring
- PlanetHome GmbH, Mannheim
- PlanetHome Immobilien Austria, Wien
- Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin

Darüber hinaus ist ein weiteres Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden, dessen einziger wesentlicher Vermögenswert eine Immobilie war, die in 2015 an Dritte verkauft wurde. Mit dem Verkaufserlös wurde das Kreditengagement gegenüber dem Unternehmen abgelöst, so dass für die HVB die Grundlage für die Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 entfallen ist. Aus Datenschutzgründen wird auf weitere Angaben, insbesondere auf die Nennung des Firmennamens, verzichtet.

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Tochtergesellschaften hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 von 5 Mio € realisiert. Dieses ist in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Finanzanlageergebnis enthalten.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft Life Science I Beteiligungs GmbH, München, auf die HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München, verschmolzen und ist dementsprechend nicht mehr im Konsolidierungskreis der HVB Group enthalten.

### **Assoziierte Unternehmen**

Für die unten genannten at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmen lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2015 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurden folgende Abschlüsse verwendet:

- |                                  |                    |
|----------------------------------|--------------------|
| – Adler Funding LLC, Dover       | 30. September 2015 |
| – Bulkmax Holding Ltd., Valletta | 30. September 2015 |
| – Comtrade Group B.V., Amsterdam | 30. November 2015  |
| – SwanCap Partners GmbH, München | 30. September 2015 |

Im Zeitraum zwischen Erstellung der oben genannten Abschlüsse und dem 31. Dezember 2015 haben sich bei diesen Gesellschaften keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Im Geschäftsjahr wurden die Anteile an der Martur Sünger ve Koltuk Tesisleri Ticaret ve Sanayi A.S., Istanbul, verkauft.

Darüber hinaus erfolgte per 19. November 2015 eine Umfirmierung der BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Bezahlungen mbH in die paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH, welche im Wege der at-Equity-Methode konsolidiert wird.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

Wesentliche Beschränkungen auf die Möglichkeit, im Rahmen unserer Beteiligungsquote auf Vermögenswerte der assoziierten Unternehmen zuzugreifen, bestehen nicht.

### 8 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Auf CGU-Ebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert der CGU mit dem

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Die Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit bildet der jeweils aktuellste vom Vorstand verabschiedete Mehrjahresplan, der grundsätzlich einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst und auf Segmentebene erstellt wird. Ergebnistreiber sind dabei neben dem Handelsergebnis der Zins- und Provisionsüberschuss, der Verwaltungsaufwand sowie die zu erwartende Risikovorsorge. Um die Ergebniskomponenten planen zu können, umfasst der Mehrjahresplan neben einer Ergebnisplanung unter anderem auch die Planung der Risikoaktiva sowie die der Forderungen an Kunden und Einlagen von Kunden. Die Planungen basieren auf den Prognosen der volkswirtschaftlichen Abteilung der UniCredit Gruppe, dabei spielen vor allem die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (Bruttoinlandsprodukt), das Zins- und das Inflationsniveau eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus reflektiert der Mehrjahresplan auch die Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit sowie eine Bewertung der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Wir haben anhand der Mehrjahresplanung für die CGU, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet werden, entsprechende Nutzungswerte ermittelt. Die Ermittlung der Nutzungswerte wurde mit Hilfe der „Discounted Cash Flow Methode“ bestimmt. Als Zahlungsströme gehen die Jahresergebnisse vor Steuern aus der Mehrjahresplanung der Segmente ein. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden die durchschnittlichen Zahlungsströme der Mehrjahresplanung angenommen. Die zur Diskontierung verwendeten, geschäftsbereichsspezifischen Kapitalkostensätze betragen für den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking im Durchschnitt 8,7% (Vorjahr: 12,0%) und für den Geschäftsbereich Commercial Banking im Durchschnitt 8,3% (Vorjahr: 9,8%). Für die ewige Rente haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen. Diese Nutzungswerte werden als erzielbare Beträge herangezogen und übersteigen den Buchwert und den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Teilungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Teilungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Teilungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Teilungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Teilungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 9 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- aFVtPL-Finanzinstrumente
- AfS-Finanzinstrumente (bewertet at cost)
- AfS-Finanzinstrumente (bewertet at Fair Value)
- HtM-Finanzinstrumente
- Forderungen an Kreditinstitute (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen aus Finanzierungsleasing (Kategorie Loans and Receivables)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Dabei sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IAS 39-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Notesangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Notes sowie auch teilweise im Risk Report des Lageberichts abgebildet. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36a entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Note 80 angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Die Vorschriften des IAS 39 bezüglich Umwidmungen wurden beachtet. Die in den Jahren 2008 und 2009 erfolgten Umklassifizierungen werden in der Note 77 Reklassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39.50 ff. und IFRS 7 dargestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in zwei Kategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading).

Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva.

Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48), wurde für OTC-Derivate, die mit derselben Central Counterparty (CCP) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.

- Alle Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden (Fair-Value-Option).

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) wenden wir nur für bestimmte finanzielle Vermögenswerte an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. In diesem Zusammenhang wird für die Mehrzahl der vorliegenden Fälle die Designation auf Grundlage des „Accounting Mismatch“ ausgeübt, mit der bei ökonomischen Sicherungsbeziehungen, für die das Hedge Accounting nicht angewandt wird, Bewertungs- oder Ergebniserfassungsinkongruenzen vermieden oder erheblich reduziert werden. Lediglich für einen speziellen kleineren Bestand beruht die Designation auf einer Fair Value-basierten Risikosteuerung oder auf Basis trennungspflichtiger strukturierter Produkte.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Finanzinstrumente der Fair-Value-Option werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)**

Unter die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) fallen selbstbegebene und erworbene, nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, es sei denn, sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder als Available for Sale (AfS) klassifiziert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aktiviert. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **HtM-Finanzinstrumente**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity = HtM) sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie aFVtPL, Kredite und Forderungen oder AfS klassifiziert. Im Rahmen der Beurteilung, ob die Halteabsicht bis zur Endfälligkeit gegeben ist und ein vorheriger Wiederverkauf ausgeschlossen werden kann, gehen wir sehr restriktiv vor, so dass nur im Ausnahmefall eine Klassifizierung als HtM vorgenommen wird. Im Rahmen der Klassifizierung als HtM-Finanzinstrumente stellen wir sicher, dass die Instrumente vor dem Hintergrund von Liquiditätsüberlegungen bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. HtM-Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagioträge werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### **AfS-Finanzinstrumente**

Alle übrigen nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte fallen unter die Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen (Available for Sale = AfS). Innerhalb dieser Kategorie wird zwischen einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und einer Bewertung zu Anschaffungskosten unterschieden:

- Fremdkapitalinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert und fortgeführten Anschaffungskosten wird so lange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert wird oder eine erfolgswirksame Wertminderung eintritt. Für Fremdkapitalinstrumente werden Agien und Disagien über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis abgegrenzt.
- Eigenkapitalinstrumente, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft neben nicht börsennotierten Unternehmensanteilen vor allem Investments in Private Equity Funds, die wir zu Anschaffungskosten bewerten. Für diese Eigenkapitalinstrumente ist ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar, da kein aktiver Handel in diesen Instrumenten erfolgt und insbesondere im Bezug auf Investments in Private Equity Funds die Bank als Anteilseigner mit einer niedrigen Anteilsquote nicht ausreichend Einfluss besitzt, um die für eine modellbasierte Fair-Value-Ermittlung notwendigen Daten zeitnah zu erhalten. Entsprechend entfällt ein Ausweis in der AfS-Rücklage.

Erfolgswirksame Ergebnisse aus AfS-Finanzinstrumenten werden mit Ausnahme des Ergebniseffektes aus der Währungsumrechnung von monetären AfS-Instrumenten im Finanzanlageergebnis (siehe Note 43) erfasst.

### **Ermittlung des Fair Values**

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Eine Ausnahme hiervon stellen bestimmte Eigenkapitalinstrumente, welche der AfS-Kategorie zugeordnet sind, dar. Diese werden wie oben beschrieben zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der auf einer Transferfiktion basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (Note 79):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Inputdaten)

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfoliobezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Notes 79 Fair-Value-Hierarchie und 80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ausgewiesen.

### **Finanzgarantien**

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Im Rahmen der Folgebewertung wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

### **Eingebettete Derivate**

Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente innerhalb eines strukturierten Produkts werden – außerhalb der Kategorien Held for Trading und designiert als aFVtPL – vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum Fair Value bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)**

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird.

Allgemein wird beim Fair Value Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Wir setzen Zins- und Kreditderivate im Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 haben wir das Fair Value Hedge Accounting für Kreditrisiken angewandt (Mikro-Fair-Value-Hedge). Das Ziel des Hedge Accounting für Kreditrisiken ist es, die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung zu reduzieren. Dies geschieht durch die Einbeziehung von bestehenden Sicherungsbeziehungen in das Hedge Accounting. Sonst bestehende Inkonsistenzen bei der Bewertung (Accounting Mismatch) werden durch das Hedge Accounting korrigiert.

Im Rahmen des Hedge Accounting für Kreditrisiken werden gemäß IAS 39.86 (a) die kreditinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewählter Grundgeschäfte wie Forderungen an Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (bilanzunwirksame feste Verpflichtungen) und die gesamten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente (Credit Default Swap = CDS) kompensiert.

Die ermittelte Änderung des kreditinduzierten Fair Values der Grundgeschäfte wird erfolgswirksam unter Effekte aus dem Hedge Accounting im Handelsergebnis vereinnahmt. Sofern es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um bilanzierte Vermögenswerte handelt, wird der Buchwert um die Änderungen des kreditinduzierten Fair Value fortgeschrieben. Unwiderrufliche Kreditzusagen (bilanzunwirksame feste Verpflichtungen) werden dagegen nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die auf diese entfallenden kreditbezogenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in dem Bilanzposten Sonstige Aktiva aus.

Die dazugehörigen Sicherungsinstrumente (CDS) zeigen wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Hedging Derivate, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ebenfalls erfolgswirksam als Effekte aus dem Hedge Accounting im Handelsergebnis gezeigt.

Die Sicherungsbeziehung wird im Einklang mit IAS 39.91 beendet, wenn entweder das Sicherungsinstrument oder das abgesicherte Grundgeschäft ausläuft, die Sicherungsbeziehung nicht mehr effektiv ist oder aber die Bank sich entscheidet, die Sicherungsbeziehung zu beenden.

Bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung werden die bis dahin aufgelaufenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Bezug auf das abgesicherte Risiko (sogenanntes Hedge Adjustment) über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Diese Amortisierung wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Falls das Grundgeschäft bei Beendigung der Sicherungsbeziehung ebenfalls ausnahmsweise ausläuft (zum Beispiel im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung durch den Schuldner), ist das bis dahin kumulierte Hedge Adjustment unmittelbar erfolgswirksam zu vereinnahmen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Falls die Sicherungsbeziehung vor Ende der Restlaufzeit des Sicherungsinstruments beendet wird, wird dieses Derivat zum beizulegenden Zeitwert dem Handelsbestand zugeordnet und dort weiterhin erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsergebnis).

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht es, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikro hedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cashflow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values der bisherigen Cashflow-Hedge-Derivate werden über die Restlaufzeit im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der Cashflow-Hedge-Rücklage künftig bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate sowie aller Neugeschäfte, werden im Rahmen des neuen Portfolio Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert.

Beim nicht mehr angewandten Cashflow Hedge wurde das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Wir hatten Derivate im Cashflow Hedge Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wurde in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wurde erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wurde unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Außerhalb des Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagements wendet die HVB seit 2007 zusätzlich einen Portfolio Fair Value Hedge von Zinsrisiken für ein begrenztes Portfolio von Verbindlichkeiten an.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 10 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

### 11 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

Die HVB Group wendet die Fair-Value-Option in der Mehrzahl der Fälle für finanzielle Vermögenswerte mit ökonomischen Sicherungsbeziehungen an, bei denen das Hedge Accounting nicht angewandt wird. Durch die Designation werden Bewertungs- oder Ergebniserfassungsinkongruenzen aufgrund einer unterschiedlichen Bewertungsbasis (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert. Hier sind vor allem verzinsliche Wertpapiere des Nichthandelsbestands enthalten, die mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Bei ebenfalls hier einbezogenen Schuldscheindarlehenforderungen ergibt sich aufgrund der erstklassigen Bonität der Emittenten keine materielle Fair-Value-Änderung bezüglich des Kreditrisikos. Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und der zugehörigen Derivate werden separat im Handelsergebnis gezeigt, laufende Zinserträge/-aufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. In Bezug auf die Neuinvestitionen stand bei einer grundsätzlichen Halteabsicht vor allem das Ziel, im Bedarfsfall die Bestände zügig verkaufen zu können (Liquiditätsbestand), im Vordergrund. Neben dem hauptsächlichen Designationsmotiv „Accounting Mismatch“ beruht bei einem speziellen kleineren Bestand die Designation auf einer Fair Value-basierten Risikosteuerung oder auf Basis trennungspflichtiger strukturierter Produkte.

### 12 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

Als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kategorisiert als Available for Sale-Finanzinstrumente) weisen wir im Bilanzposten „AfS-Finanzinstrumente“ verzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere, Investmentzertifikate sowie Beteiligungen aus.

Verzinsliche Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. Sofern sich die der Effektivzinsermittlung zugrunde liegenden geschätzten Mittelzuflüsse bzw. –abflüsse ändern, werden die Effekte hieraus gemäß IAS 39 AG 8 erfolgswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt.

Sofern sie von untergeordneter Bedeutung sind, werden in den AfS-Finanzinstrumenten sowohl Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch at-Equity bewertete Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen subsumiert. Dabei werden börsennotierte Unternehmen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit bei nicht börsennotierten Unternehmen der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 13 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

### 14 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

Die HVB Group hat verzinsliche Vermögenswerte als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente klassifiziert und im Bilanzposten „HtM-Finanzinstrumente“ ausgewiesen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Zinserträge daraus sind im Zinsüberschuss enthalten.

### 15 Forderungen

Forderungen werden in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden ausgewiesen und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

### 16 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen sind für finanzielle Vermögenswerte zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden bzw. die als Available for Sale klassifiziert sind.

Die Ermittlung einer Wertminderung erfolgt in zwei Schritten: Zunächst wird geprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die auf eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswerts schließen lassen. Im zweiten Schritt ist zu untersuchen, ob das Finanzinstrument tatsächlich im Wert gemindert ist.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Bei Eigenkapitalinstrumenten stellen signifikante oder länger anhaltend niedrigere Zeitwerte im Vergleich zu den Anschaffungskosten objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar. Sobald auf ein Eigenkapitalinstrument einmal eine Abschreibung vorgenommen wurde, gilt dies als wertgemindert.

Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse.

Nachfolgend wird die Bestimmung einer Wertminderung für jede relevante Kategorie beschrieben.

Bei Krediten und Forderungen liegt ein objektiver Hinweis auf ein Impairment vor, sofern ein Ausfall gemäß der Ausfalldefinition nach Basel II bzw. der SolvV eingetreten ist. Dies ist gegeben, wenn der Kreditnehmer entweder mindestens 90 Tage im Zahlungsverzug ist oder wenn die HVB annimmt, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Als Ausfallereignis gelten diesbezüglich insbesondere neben einem 90-Tage-Zahlungsverzug die Beantragung oder Eröffnung von Insolvenzverfahren, die Erwartung von Zahlungsschwierigkeiten als Ergebnis des Kreditüberwachungsprozesses oder aber die Notwendigkeit von Sanierungs- oder Verwertungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Kündigung der Forderung, die Zinslosstellung selbiger oder die Zwangsvollstreckung von Sicherheiten durch die HVB.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgeblich ist die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

Die Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers bzw. seiner Fähigkeit, ausstehende Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, erfolgt grundsätzlich unabhängig von der Tatsache, ob der Kreditnehmer bereits mit Zahlungen in Verzug ist oder nicht.

Kreditverträge können modifiziert werden, um Kreditnehmer in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt. Zur Entlastung des Kreditnehmers können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Kredite, die modifiziert oder refinanziert wurden, um Kreditnehmer in schlechter finanzieller Lage zu entlasten („Forbearance“), unterliegen den gleichen Risikovorsorgeprozessen wie die übrigen Kredite. Eine mögliche Stundungsvereinbarung zur Vermeidung eines Zahlungsverzugs führt nicht automatisch dazu, dass die Bank Wertminderungen nicht berücksichtigt. Sofern eine Stundung bzw. Konditionsanpassung (zum Beispiel Stundung oder Streckung von Tilgungszahlungen, Verzicht auf Covenant-Klauseln usw.) bonitätsbedingt erfolgt und hinsichtlich der neu strukturierten Zahlungen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, führt dies als eigenständiger Impairmenttrigger zu einer Prüfung, ob eine Wertberichtigung zu bilden ist. Eine reine Stundung von Zahlungsverpflichtungen hat nicht immer Einfluss auf die Finanzlage des Kreditnehmers und seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch vollständig bedienen zu können. Sollte ein Kreditnehmer nicht in der Lage sein, alle ausstehenden Verpflichtungen zu erfüllen, ändert eine Stundung der fälligen Verbindlichkeiten die Gesamtsituation nicht. Eine Stundung reduziert weder die Höhe der Zahlungsverpflichtungen noch beeinflusst sie die Höhe der Zahlungseingänge des Kreditnehmers.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch den Kreditnehmer verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen usw.) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von solchen, der Bank zustehenden Zahlungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht wird erfolgswirksam als Wertminderung erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde oder aufgrund des Ausfalls des Kreditnehmers auf die Vereinnahmung verzichtet wurde (zum Beispiel im Rahmen der internen Zinslosstellung).

Für weitere Informationen zum Forbearance-Portfolio der HVB Subgroup verweisen wir auf die Note 55 Forbearance.

Eine Wertminderung ergibt sich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Die künftigen Cashflows sind unter Berücksichtigung der eingetretenen Ereignisse (objektive Hinweise) zu bestimmen. Die erwarteten künftigen Cashflows können sich aus den noch erwarteten Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie aus den Erlösen der Verwertung von Sicherheiten zusammensetzen. In Höhe der so festgestellten Wertminderung wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt.

Bei HtM-Finanzinstrumenten wird analog vorgegangen.

Für Kreditforderungen wird die so ermittelte Wertberichtigung auf einem Wertberichtigungskonto gebucht, das den Buchwert der Forderung auf der Aktivseite mindert. Im Falle von Wertpapieren reduziert eine Wertminderung direkt den Buchwert des Wertpapiers.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, die Wertberichtigung wird als Rückstellung bilanziert.

Bei betragsmäßig nicht bedeutsamen Einzelfällen werden Einzelwertberichtigungen auch auf kollektiver Basis ermittelt. Auch in diesen Fällen basiert die Einstufung als wertgemindert primär auf dem individuellen Rating des Kreditnehmers. Diese werden in der HVB Group innerhalb der Einzelwertberichtigungen erfasst und ausgewiesen. Entsprechend haben wir im Kreditgeschäft für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken (Kredite und Forderungen sowie Finanzgarantien und Kreditzusagen) individuell Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, wobei die Höhe der Aufwendungen geschätzt wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden sowohl Änderungen der erwarteten künftigen Cashflows sowie der Zeiteffekt, der sich aus einer Verkürzung des Diskontierungszeitraums ergibt, berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, soweit der Grund für die Bildung der Wertberichtigung entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Sofern eine Einzelwertberichtigung aufgelöst wird, weil die Gründe für die Bildung weggefallen sind, wird der betreffende Kreditnehmer wieder als gesund eingestuft, das heißt die Klassifizierung als „ausgefallen“ wird rückgängig gemacht. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei berücksichtigen wir auch akute, länderspezifische Transferrisiken.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen (und Avale und Kreditzusagen) werden bereits zum Bilanzstichtag eingetretene aber von der Bank noch nicht erkannte Verluste (= Wertminderungen) durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Dabei wenden wir die Loss-Confirmation-Period-Methode an. Die Loss Confirmation Period stellt den Zeitraum dar zwischen dem Eintritt eines Ausfallereignisses bzw. Ausfalls des Kreditnehmers und dem Zeitpunkt, an dem die Bank den Ausfall erkennt. Die Loss Confirmation Period wird differenziert für verschiedene Kreditportfolios auf Basis statistischer Erhebungen ermittelt. Der eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlust wird mittels des erwarteten Verlusts (Expected Loss) geschätzt.

Bei als Available for Sale klassifizierten Vermögensgegenständen ist grundsätzlich zwischen Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten zu unterscheiden.

Bei Fremdkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung vor, wenn die eingetretenen Ereignisse dazu führen, dass der Schuldner seine vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Sachlich liegt eine Wertminderung in den gleichen Fällen vor wie bei Kreditforderungen gegenüber derselben Adresse (Emittent).

Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei der zunächst in der AfS-Rücklage erfolgsneutral ausgewiesene Unterschiedsbetrag bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgswirksam erfasst wird.

Bei Wegfall des Grundes für die Wertminderung wird die Differenz zwischen dem höheren Zeitwert und dem Buchwert zum letzten Bilanzstichtag erfolgswirksam bis zur Höhe der historischen fortgeführten

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anschaffungskosten zugeschrieben. Übersteigt der aktuelle Zeitwert am Bilanzstichtag die historischen fortgeführten Anschaffungskosten, wird diese Differenz in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, liegt eine Wertminderung vor, wenn der aktuelle Zeitwert signifikant unter den Anschaffungskosten liegt, oder wenn der Zeitwert länger anhaltend die Anschaffungskosten unterschritten hat. Im Falle einer erstmaligen Wertminderung wird die Differenz zwischen dem aktuellen Zeitwert und den Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung wird eine weitere Wertminderung nur dann erfolgswirksam gebucht, wenn der aktuelle beizulegende Zeitwert unter den um die bisher erfolgten Wertminderungen reduzierten Anschaffungskosten (fortgeführte Anschaffungskosten) liegt. Falls der Zeitwert zukünftig ansteigt, wird die Differenz zwischen einem höheren Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Eine Wertminderung von Eigenkapitalinstrumenten, die einer Bewertung zu Anschaffungskosten unterliegen, ist gegeben, wenn der aktuelle Wert signifikant oder länger anhaltend die Anschaffungskosten unterschreitet (bzw. falls in der Vergangenheit bereits eine Wertminderung erfolgt ist, die Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Wertminderung unterschreitet). Falls Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, ist eine Wertermittlung für die Eigenkapitalinstrumente durchzuführen. Bei der Wertermittlung ist grundsätzlich auf die geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren Vermögenswerts diskontiert werden, abzustellen. Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem wie oben beschriebenen ermittelten Wert des Eigenkapitalinstruments. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente darf bei Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht werden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 17 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden legen wir die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25 - 60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25 Jahre
Sonstige Sachanlagen	
Windpark	25 Jahre
Sonstige Sachanlagen	10 - 20 Jahre

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Ein Vermögenswert ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswertes bestimmt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden im GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Für Sachanlagen gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand (IAS 20.24) werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der zugrunde liegenden Vermögenswerte abgesetzt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 18 Leasinggeschäft

Gemäß IAS 17 ist ein Leasingverhältnis eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Leasingverträge sind in Finanzierungsleasing- und Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Ein Leasinggeschäft wird als Operating-Leasing eingestuft, wenn der wesentliche Anteil der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden. Dabei ist es unerheblich, ob das zivilrechtliche Eigentum am Leasinggegenstand übertragen wird.

Vereinbarungen, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurden, bilanziert die HVB Group gleichwohl als Leasingverhältnisse, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Zu den Leasingobjekten gehören in der HVB Group sowohl Mobilien als auch Immobilien.

#### **HVB Group als Leasinggeber**

##### – Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen sind die an den Leasingnehmer vermieteten Vermögenswerte dem Leasinggeber zuzurechnen und von diesem weiterhin zu bilanzieren. Die Leasingobjekte werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit des Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

##### – Finanzierungsleasing

Werden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses übertragen, so hat der Leasinggeber in seiner Bilanz den verleasten Vermögenswert auszubuchen und eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer einzubuchen. Der Ausweis der Forderung erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Die erhaltenen Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Weise vereinnahmt, dass sie grundsätzlich eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis widerspiegeln; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung.

#### **HVB Group als Leasingnehmer**

##### – Operating-Leasing

Die vom Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gezahlten Leasingraten werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst und als sonstiger betrieblicher Aufwand oder im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, sofern es sich um Mietaufwendungen handelt. Die Mietdauer beginnt, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasingobjekts kontrolliert. Die entsprechenden Leasinggegenstände werden vom Leasingnehmer nicht aktiviert.

##### – Finanzierungsleasing

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasingnehmer die angemieteten Vermögenswerte unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten und eine Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten in seiner Bilanz aus. Der erstmalige Ansatz des Vermögenswerts und der korrespondierenden Verbindlichkeit erfolgt jeweils in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Zur Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende interne Zinsfuß herangezogen. Die Leasingraten im Finanzierungsleasing werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bedingte Mietzahlungen im Zusammenhang mit Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen werden grundsätzlich beim Leasinggeber als Ertrag bzw. beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Derzeit enthalten die Leasingvereinbarungen der HVB Group keine bedingten Mietzahlungen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in Note 76 enthalten.

### 19 Investment Properties

Grundstücke und Gebäude, die wir als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder Wertsteigerungen langfristig halten, werden gemäß IAS 40.30 in Verbindung mit IAS 40.56 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 bis 60 Jahren abgeschrieben.

Sofern bei Investment Properties darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden weisen wir in den sonstigen Aufwendungen/Erträgen aus. Planmäßige Abschreibungen bei den zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten Finanzinvestitionen sind im Verwaltungsaufwand enthalten, Wertminderungen und Wertaufholungen dagegen im Finanzanlageergebnis.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird, und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, so dass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht möglich ist. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

### 20 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie Software ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind daher nicht planmäßig abzuschreiben, sondern ausschließlich auf Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu testen (Impairment Only Approach). Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten möglicher Wertminderungen überprüft. Sofern erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt werden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Auch die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bewerten wir zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren.

Sofern bei immateriellen Vermögenswerten darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in einem separaten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden im GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

### **21 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen**

Gemäß IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden bei Umklassifizierung mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Falle einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

### **22 Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedges sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

### **23 Handelspassiva**

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair-Value-Hedges (siehe Note 69) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften netto ausgewiesen. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz.

### 25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

### 26 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen verwenden wir die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungszinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter, ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) beziehungsweise der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden:

Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit-

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungszinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge, und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangskonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Note 72 ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First In First Out (FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Note 39 ausführlich beschrieben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 27 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für zur Veräußerung verfügbare monetäre Vermögenswerte wird dieser Effekt aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam im Devisenergebnis im Handelsergebnis erfasst. Das heißt, dass zur Veräußerung verfügbare monetäre Vermögenswerte so behandelt werden, als würden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

### 28 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

# Segmentberichterstattung

## 29 Methodik und Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

### *Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen*

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Sonstige/Konsolidierung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Operating Segments dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie vom Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß Basel III) für die Geschäftssegmente und zur Beurteilung der Ertragskraft (Ergebnis vor Steuern) vorgenommen werden. Da die segmentierte Erfolgsrechnung der HVB Group intern an den Vorstand der HVB bis zum Ergebnis vor Steuern berichtet wird, haben wir auch in der externen Berichterstattung auf das Vorsteuerergebnis abgestellt. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftsbereiche wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftsbereiche sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftsbereichen zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente verweisen wir auf die Erläuterungen im Unterabschnitt: Inhalte der Geschäftsbereiche der HVB Group. In 2015 kam es durch eine kleinere Veränderung der Organisationsstruktur in einer Einheit im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung zu einer Verlagerung von Wertpapieren in den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking. Die daraus resultierende Reorganisation führte zu einer Verschiebung im Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss bei den Geschäftsbereichen Corporate & Investment Banking und Sonstige/Konsolidierung. Darüber hinaus kam es in allen Geschäftsbereichen zu kleineren Verschiebungen im Provisionsüberschuss. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die in den Segmenten dargestellten GuV-Posten Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstige Aufwendungen/Erträge basieren nahezu ausschließlich aus Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftsbereichen zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftsbereich vorgenommen. Dabei wird den Geschäftsbereichen Kernkapital in Höhe von 10,0% (Vorjahr: 9,0%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften HVB und UniCredit Luxembourg S.A. entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe des 6-Jahres-Durchschnitts der Spread-Kurve für grundpfandrechtlich gesichertes und ungesichertes Kreditgeschäft der HVB und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Dieser Prozentsatz veränderte sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 2,38% nach 2,80% im Vorjahr. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

## Segmentberichterstattung

Die Verwaltungsaufwendungen, die Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftsbereiche verteilt. Die Geschäftsfelder Global Banking Services und Group Corporate Center des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den anderen Geschäftsbereichen zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten im Budgetierungsprozess je Geschäftsbereich auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf den dem Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zugehörigen Windpark BARD Offshore 1 sowie auf die im Geschäftsfeld Global Banking Services des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Die Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) betreffen die at-Equity bewerteten Gesellschaften Adler Funding LLC, Bulkmax Holding Ltd., Comtrade Group B.V., Nautilus Tankers Limited, paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH und SwanCap Partners GmbH. Alle Gesellschaften mit Ausnahme der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH, sind dem Geschäftsbereich CIB zugeordnet. Die paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH ist dem Geschäftsbereich Commercial Banking zugeordnet. Der Ausweis findet in dem GuV-Posten Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen statt. Der Buchwert der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften beläuft sich auf 56 Mio € (Vorjahr: 77 Mio €).

### **Inhalte der Geschäftsbereiche der HVB Group** **Geschäftsbereich Commercial Banking**

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Private-Banking-Kunden, High Net Worth Individuals/Ultra High Net Worth Individuals und Family Offices im Wealth Management, Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Insgesamt werden im Commercial Banking rund 2,5 Millionen Kunden betreut. Dabei baut der Geschäftsbereich Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Konsumentenkrediten, Hypothekendarlehen, Bauspar-, Vorsorge- und Versicherungsprodukten sowie Bankdienstleistungen für Privatkunden über Geschäftskredite, Außenhandelsfinanzierungen und das Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement für Firmenkunden bis hin zu Investment-Banking-Produkten für Firmenkunden. Für die Klientel in den Segmenten Private Banking und Wealth Management bieten wir eine umfassende Finanz- und Vermögensplanung mit bedarfsorientierter Beratungsleistung durch Generalisten und Spezialisten.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank haben wir als erste Bank in Deutschland eine grundlegende Modernisierung des Privatkundengeschäfts in 2015 abgeschlossen. Wir haben uns als echte Multikanalbank aufgestellt und massiv in mobile und internetbasierte Angebote sowie in die Attraktivität unserer Filialen investiert. Die Anzahl der Filialen wurde von 579 Ende 2013 auf 278 bis Ende 2015 bundesweit reduziert. Weiterhin werden 63 Filialen als Beratungsstandorte geführt, in denen dem Kunden neben persönlicher Beratung ausschließlich SB-basierte Servicefunktionalitäten zur Verfügung stehen.

In dem Betreuungsmodell Key Account finden Firmenkunden mit komplexem Beratungsbedarf die richtigen Ansprechpartner für die Erstellung individueller Kundenlösungen, insbesondere auch für große Transaktionsvolumina und internationale Themenstellungen.

## Segmentberichterstattung

Im Betreuungsmodell Mid & Small Cap für Firmen- und Geschäftskunden umfasst das Produktportfolio neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln oder Leasingangeboten sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter, Heilberufe oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Betreuungsmodell Real Estate zeichnet sich durch individuelle Kundenlösungen für gewerbliche Immobilienkunden, institutionelle Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienentwickler und Bauträger aus. Dabei profitieren die Kunden insbesondere von dem spezifischen Finanzierungs-Know-how beispielsweise in den Produktbereichen Real Estate Structured Finance oder Loan Syndication.

Außerdem wird innerhalb des Commercial Banking das Kundensegment „Private Banking & Wealth Management“ in einer gemeinsamen Vertriebsverantwortung von Privatkunden Bank und Unternehmer Bank geführt. Basierend auf einem 360°-Beratungsansatz werden in diesem Segment sehr vermögende Kunden der Vertriebskanäle Private Banking, Wealth Management sowie der Anlageberater im Firmenkundengeschäft durch sehr gut ausgebildete Berater und hochqualifizierte Spezialisten betreut.

Der Geschäftsbereich Commercial Banking wird von zwei Vorständen in gemeinsamer Verantwortung geführt. Die Geschäftssteuerungs- und Unterstützungsverantwortung wird geschäftsfeldspezifisch in einem jeweils zugeordneten Stabsbereich wahrgenommen. Das gegenseitige „cross-servicing“ stellt sicher, dass der jeweilige Produktbedarf nur einmal vorgehalten wird.

Das Marktumfeld im Commercial Banking ist geprägt von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einer fragmentierten Wettbewerbssituation und steigenden Regulierungskosten. Neben einer weiterhin verhaltenen Kundennachfrage führt die zunehmende Digitalisierung zu einem nachhaltig veränderten Kundenbedarf. Diesen herausfordernden Rahmenbedingungen im Commercial Banking stellt sich die HVB Group mit einer Premium Positionierung, einer klar definierten Digitalisierungsstrategie sowie einem breit gefächerten Maßnahmenbündel von Wachstums- und Effizienzaktivitäten.

Das wettbewerbsfähige Geschäftsmodell des Commercial Banking der HVB Group wurde in 2015 erneut durch eine Vielzahl von Auszeichnungen honoriert:

- Privatkunden: Das HVB FinanzKonzept wurde vom Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG mit der Bestnote 5\*\*\*\* für „Ausgezeichnete Anlageberatung“ 03/2015 ausgezeichnet
- Private Banking & Wealth Management: „Summa cum laude“ und „Elite der Family Offices“ im Branchentest des Elite Reports
- Unternehmer Bank: Zum zweiten Mal in Folge Beste Mittelstandsbank der privaten und öffentlichen Banken in Deutschland in der jährlichen Kundenumfrage von Focus Money

### **Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking**

Der Geschäftsbereich CIB zielt hinsichtlich Beratungskompetenz, Produkt- sowie Prozessqualität und Wertschöpfung darauf ab, „erste Adresse“ für große Firmenkunden zu sein. Hierbei erfolgt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige, stabile und strategische Geschäftspartnerschaft sowie die Positionierung als Kernbank beim Kunden im Commercial wie Investment Banking. Kundenzentrierung beinhaltet ein professionelles, aktives Relationship Management, das kompetent, beratungsorientiert, schnell und transparent arbeitet. Hinzu kommt ein tiefes Verständnis des Geschäftsmodells und der Branche des Kunden. CIB unterstützt die Firmenkunden – auch diejenigen, die im Geschäftsfeld Unternehmer Bank des Geschäftsbereichs Commercial Banking betreut werden – als Intermediär zum Kapitalmarkt, bei deren Positionierung, Wachstum und Internationalisierung.

Der wirtschaftliche Erfolg von CIB basiert auf einer engen Kooperation und Verzahnung von Vertrieb respektive Betreuung und Produkteinheiten, aber auch auf der praktizierten Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Segmenten der UniCredit Gruppe, insbesondere der Marktfolge. Die drei globalen Product Factories Financing &

## Segmentberichterstattung

Advisory, Global Transaction Banking und Markets sind Bestandteile der integrierten CIB-Wertschöpfungskette. Sie unterstützen den Kunden bei strategischen, transaktionsorientierten Geschäften, Lösungen und Produkten. Angesichts der sich verändernden Märkte und steigender Marktrisiken zielen wir auf eine enge Begleitung des Kunden und decken neben allen bankseitigen Firmenkundenbedürfnissen auch Themen wie Wachstum, Internationalisierung und Restrukturierung ab. Dazu gehören unter anderem aktuellste Kenntnisse über spezifische Branchen und Märkte, die auch den wachsenden Anforderungen an einen Finanzierungspartner entsprechen.

In CIB finden sich vier Business Lines: Multinational Corporates (MNC), CIB Americas, CIB Asia Pacific und Financial Institutions Group (FIG). MNC fokussiert auf europäische Kunden sowie auf europäische Töchter von amerikanischen oder asiatischen Firmenkunden; die meisten Kunden sind im Investmentgrade oder Grenzbereich hierzu gerated, sie haben einen internationalen Bezug und/oder weisen Kapitalmarktaktivitäten auf. CIB Americas, sowie CIB Asia fokussieren sich auf amerikanische bzw. asiatische Kunden, deren Geschäfte in Bezug zu den Heimatländern der UniCredit Gruppe stehen („Inbound“) oder wenn Kunden mit Hauptsitz außerhalb Amerikas oder Asiens dort operieren („Outbound“). FIG ist eine weltweit agierende Vertriebseinheit, welche eine umfassende Betreuung der institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe sicherstellt.

In der Product Factory **Financing & Advisory** (F&A) werden auf globaler Basis die Kundengruppen der Finanzsponsoren, Global Project & Commodity Trade Finance, Global Syndicate & Capital Markets, Structured Finance (Corporate, Real Estate und Export) und Global Shipping betreut. Portfolio & Pricing Management (PPM) ist gruppenweit verantwortlich für das Management aller Leveraged-, Project-, Aircraft and Commodity Finance-Transaktionen. Alle anderen F&A-Assetklassen werden auf Ebene der HVB von PPM in Zusammenarbeit mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt. Zusätzlich wird in F&A das Tochterunternehmen Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG betreut.

**Global Transaction Banking** (GTB) bietet eine Vielfalt von Produkten in den Bereichen Cash Management und eBanking, Trade Finance, Supply Chain Management sowie Global Securities Services.

Das **Markets**-Geschäft ist im Wesentlichen eine kundenorientierte Product Factory, welche das Firmenkundengeschäft der UniCredit unterstützt. Es umfasst folgende Product Lines: Rates, Integrated Credit Trading, FX, CEE Trading Commodities, Equity Derivatives und Treasury. Die Produkte werden über drei Hauptvertriebskanäle vertrieben: Institutional Distribution, Corporate Treasury Sales und Private Investor Product & Institutional Equity Derivatives, die jeweils wesentlicher Bestandteil der Product Lines sind. Die Vertriebseinheiten werden unterstützt durch Research, Structuring & Solutions Group, das Quants Team und den CVA Desk.

In das Ergebnis des Geschäftsbereichs fließen auch Resultate aus mehreren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein. Dazu zählt vor allem die UniCredit Luxembourg S.A. Sie ist geschäftsbereichsübergreifend in der HVB Group tätig und kümmert sich sowohl um die Abwicklung, Verwaltung und Verbriefung von nationalen und internationalen Krediten der HVB Group als auch um das Zinsmanagement als Refinanzierungseinheit des Konzerns im Geldmarkt.

### **Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung**

Der Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung beinhaltet die Geschäftsfelder Global Banking Services und Group-Corporate-Center-Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte.

Das Geschäftsfeld **Global Banking Services** versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter. Die Global-Banking-Services-Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Backoffice-Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft. Das strategische Immobilienmanagement der HVB obliegt ebenfalls Global Banking Services und wird von der Einheit Real Estate (GRE), der HVB Immobilien

# Segmentberichterstattung

AG bzw. durch die von der HVB Immobilien AG mittels Betriebsführungsvertrag beauftragten UniCredit Global Business Services GmbH (UGBS) wahrgenommen.

Im Geschäftsfeld **Group Corporate Center** sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsbereiche fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Geschäftsfeld Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftsfeld Sonstige/Konsolidierung das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio (RER).

## 30 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen

### Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in Mio €	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
<b>ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN</b>				
Zinsüberschuss	1.604	1.133	- 9	2.728
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	48	18	3	69
Provisionsüberschuss	772	279	- 16	1.035
Handelsergebnis	88	441	- 4	525
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	10	129	179	318
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.522</b>	<b>2.000</b>	<b>153</b>	<b>4.675</b>
Personalaufwand	- 716	- 488	- 617	- 1.821
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.245	- 891	576	- 1.560
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11	- 72	- 115	- 198
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 1.972</b>	<b>- 1.451</b>	<b>- 156</b>	<b>- 3.579</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>550</b>	<b>549</b>	<b>- 3</b>	<b>1.096</b>
Kreditrisikovorsorge	- 80	- 54	21	- 113
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>470</b>	<b>495</b>	<b>18</b>	<b>983</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 119	- 69	- 6	- 194
Aufwendungen für Restrukturierungen	14	- 30	- 96	- 112
Finanzanlageergebnis	40	2	57	99
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>405</b>	<b>398</b>	<b>- 27</b>	<b>776</b>

## Segmentberichterstattung

## Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Mio €	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
<b>ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN</b>				
Zinsüberschuss	1.585	1.027	31	2.643
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	12	78	2	92
Provisionsüberschuss	804	291	- 13	1.082
Handelsergebnis	20	450	13	483
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	13	122	167	302
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.434</b>	<b>1.968</b>	<b>200</b>	<b>4.602</b>
Personalaufwand	- 735	- 465	- 582	- 1.782
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.233	- 859	560	- 1.532
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11	- 105	- 129	- 245
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 1.979</b>	<b>- 1.429</b>	<b>- 151</b>	<b>- 3.559</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>455</b>	<b>539</b>	<b>49</b>	<b>1.043</b>
Kreditrisikovorsorge	- 108	- 112	69	- 151
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>347</b>	<b>427</b>	<b>118</b>	<b>892</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 11	10	26	25
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	18	18
Finanzanlageergebnis	2	126	20	148
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>338</b>	<b>563</b>	<b>182</b>	<b>1.083</b>

# Segmentberichterstattung

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

in Mio €			4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2015	2014	2015	2015	2015	2015
Zinsüberschuss	1.604	1.585	397	404	410	393
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	48	12	5	42	—	1
Provisionsüberschuss	772	804	169	191	197	215
Handelsergebnis	88	20	30	10	41	7
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	10	13	14	7	6	- 16
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.522</b>	<b>2.434</b>	<b>615</b>	<b>654</b>	<b>654</b>	<b>600</b>
Personalaufwand	- 716	- 735	- 170	- 177	- 182	- 187
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.245	- 1.233	- 296	- 310	- 317	- 322
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11	- 11	- 2	- 3	- 3	- 3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 1.972</b>	<b>- 1.979</b>	<b>- 468</b>	<b>- 490</b>	<b>- 502</b>	<b>- 512</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>550</b>	<b>455</b>	<b>147</b>	<b>164</b>	<b>152</b>	<b>88</b>
Kreditrisikovorsorge	- 80	- 108	- 22	4	- 29	- 33
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>470</b>	<b>347</b>	<b>125</b>	<b>168</b>	<b>123</b>	<b>55</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 119	- 11	- 43	- 40	- 33	- 3
Aufwendungen für Restrukturierungen	14	—	14	—	—	—
Finanzanlageergebnis	40	2	4	- 1	36	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>405</b>	<b>338</b>	<b>100</b>	<b>127</b>	<b>126</b>	<b>52</b>
Cost-Income-Ratio in %	78,2	81,3	76,1	74,9	76,8	85,3

Der Geschäftsbereich Commercial Banking steigerte im Geschäftsjahr 2015 die Operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% auf 2.522 Mio €.

Dazu konnte der Zinsüberschuss trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus mit einer leichten Zunahme um 19 Mio € auf 1.604 Mio € beitragen. Zu dieser Erhöhung führten unter anderem ein starkes Neugeschäft bei den Immobilienfinanzierungen sowie das Konsumentenkreditgeschäft und eine leicht wiederbelebte Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft. Dagegen ist das Einlagengeschäft weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet. Des Weiteren erhöhten sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen deutlich um 36 Mio € auf 48 Mio € aufgrund einer außerordentlichen Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der EURO Kartensysteme GmbH. Darüber hinaus stieg auch das Handelsergebnis kräftig um 68 Mio € auf 88 Mio € unter anderem infolge von höheren Erträgen aus dem Devisengeschäft und eines positiven Effektes aus Credit Value Adjustments. Der Provisionsüberschuss konnte mit 772 Mio € das Vorjahresergebnis (804 Mio €) nicht ganz erreichen. Dies liegt vor allem am Verkauf der PlanetHome AG und ihrer Tochtergesellschaften im zweiten Quartal 2015. Außerdem wird das Konsumentenkreditgeschäft nicht mehr extern vermittelt und deshalb werden keine Provisionserträge für dieses Geschäft in 2015 vereinnahmt. Stattdessen findet die Kreditausreichung direkt über die HVB statt und schlägt sich im Zinsüberschuss nieder.

Der Verwaltungsaufwand sank leicht um 0,4% auf 1.972 Mio €. Damit konnte der Geschäftsbereich bereits von ersten positiven Kosteneffekten aus der Neupositionierung des Privatkundengeschäfts profitieren. Die Personalaufwendungen sanken um 19 Mio € auf 716 Mio €. Trotz der Investitionen in die Filialen, die Multikanalausrichtung und die Qualifizierung der Mitarbeiter erhöhten sich die Anderen Verwaltungsaufwendungen nur leicht um 12 Mio € auf 1.245 Mio €.

## Segmentberichterstattung

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 81,3% im Vorjahr auf 78,2% im Berichtsjahr durch den Anstieg der operativen Erträge bei gleichzeitiger leichter Reduktion der Verwaltungsaufwendungen.

Die Kreditrisikovorsorge lag nach einem Rückgang um rund ein Viertel mit 80 Mio € wieder auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies führte zusammen mit der guten operativen Ertragsentwicklung zu einem um 35,4% auf 470 Mio € deutlich gestiegenen Operativen Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 119 Mio € resultieren im Wesentlichen aus Rechtsrisiken. Der deutliche Anstieg des Finanzanlageergebnisses auf 40 Mio € ist vor allem auf den Verkauf von Beteiligungen an der Wüstenrot und Württembergische AG und der PlanetHome AG sowie ihrer Tochtergesellschaften zurückzuführen. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 405 Mio €, das den Vorjahreswert um 19,8% bzw. 67 Mio € übertreffen konnte.

# Segmentberichterstattung

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

in Mio €			4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2015	2014	2015	2015	2015	2015
Zinsüberschuss	1.133	1.027	353	241	271	269
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	18	78	3	7	3	5
Provisionsüberschuss	279	291	64	61	62	91
Handelsergebnis	441	450	9	37	221	174
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	129	122	64	57	16	- 7
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.000</b>	<b>1.968</b>	<b>493</b>	<b>403</b>	<b>573</b>	<b>532</b>
Personalaufwand	- 488	- 465	- 116	- 126	- 124	- 121
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 891	- 859	- 202	- 217	- 237	- 235
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 72	- 105	- 19	- 18	- 17	- 18
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 1.451</b>	<b>- 1.429</b>	<b>- 337</b>	<b>- 361</b>	<b>- 378</b>	<b>- 374</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>549</b>	<b>539</b>	<b>156</b>	<b>42</b>	<b>195</b>	<b>158</b>
Kreditrisikovorsorge	- 54	- 112	- 43	24	- 1	- 35
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>495</b>	<b>427</b>	<b>113</b>	<b>66</b>	<b>194</b>	<b>123</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 69	10	- 36	- 5	- 29	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 30	—	- 30	—	—	—
Finanzanlageergebnis	2	126	1	—	- 5	6
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>398</b>	<b>563</b>	<b>48</b>	<b>61</b>	<b>160</b>	<b>129</b>
Cost-Income-Ratio in %	72,6	72,6	68,4	89,6	66,0	70,3

Das Operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking verbesserte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht um 10 Mio € auf 549 Mio €. Dabei stiegen die Operativen Erträge um 32 Mio € auf 2.000 Mio €, während sich die Verwaltungsaufwendungen um 22 Mio € auf 1.451 Mio € erhöhten.

Der Anstieg der Operativen Erträge resultierte dabei vor allem aus dem um 106 Mio € auf 1.133 Mio € verbesserten Zinsüberschuss. Generell wirkte sich im Berichtsjahr wie bereits im Vorjahr das extrem niedrige Zinsniveau belastend auf die Ergebnisse im Zinsgeschäft aus. Erfreulicherweise konnten die weiter sinkenden Margen durch eine Ausweitung der Volumina im Kreditgeschäft zumindest teilweise aufgefangen werden. Außerdem ist der Anstieg des Zinsüberschusses neben Einmaleffekten auch auf die strategische Anpassung der Liquiditätsvorsorge zurückzuführen. Darüber hinaus konnte auch der Überschuss aus dem handelsinduzierten Zinsgeschäft um 14 Mio € gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Neben dem Zinsüberschuss trug auch der wegen höherer Gewinne aus Forderungsverkäufen um 7 Mio € auf 129 Mio € gestiegene Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge zum Anstieg der Operativen Erträge bei.

Dagegen sanken im Berichtszeitraum die Dividendenerträge, die im Wesentlichen aus Ausschüttungen von Private Equity Funds stammen, gegenüber dem Vorjahr um 60 Mio € auf 18 Mio €. Diese Entwicklung ist darin begründet, dass die Bestände der Private-Equity-Beteiligungen aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft und der Antizipation regulatorischer Veränderungen strategisch bedingt deutlich verringert wurden. Der Provisionsüberschuss blieb mit 279 Mio € nur leicht um 12 Mio € unter dem Vorjahresergebnis (291 Mio €), zurückzuführen vor allem auf den Rückgang der Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- oder Fremdmittelaufnahme mittels Kapitalmarktprodukten wie beispielsweise Anleihen und Aktienemissionen. Mit einem leichten Rückgang von 9 Mio € auf 441 Mio € verblieb das Handelsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 450 Mio €). Dabei konnte im Geschäft mit Währungen ein gegenüber dem Vorjahr höheres Ergebnis erzielt werden. Auch im Geschäft mit Aktienderivaten wurde wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, das den

## Segmentberichterstattung

Vorjahreswert allerdings nicht erreichen konnte. Im Geschäft mit Kreditverbriefungen, festverzinslichen Wertpapieren und Zinsderivaten wurden beachtliche Ergebnisbeiträge erwirtschaftet, die allerdings unter dem Vorjahresergebnis lagen. Belastend wirkten sich die erstmals im Handelsergebnis enthaltenen Funding Value Adjustments aus, während niedrigere Credit Value Adjustments und geringere Bewertungseffekte aus der Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos von im Bestand befindlichen Handelspassiva (Own Credit Spreads) das Ergebnis begünstigten.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 22 Mio € auf 1.451 Mio €. Dabei stieg der Personalaufwand um 23 Mio € auf 488 Mio €, während die Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit 963 Mio € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 964 Mio €) blieben. Deutlich rückläufig waren dabei die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die um 33 Mio € auf 72 Mio € zurückgingen, da im Vorjahreszeitraum höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit der BARD Gruppe enthalten waren. Dagegen stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 32 Mio € auf 891 Mio € getrieben von höheren Aufwendungen im IT-Bereich, die unter anderem auch aus der Umsetzung gestiegener regulatorischer Anforderungen resultierten. Die Cost-Income-Ratio verblieb mit 72,6% unverändert auf dem Wert des Vorjahres, da die Operativen Erträge und der Verwaltungsaufwand eine nahezu gleiche Wachstumsrate aufwiesen.

Die im Berichtszeitraum sehr niedrige Kreditrisikovorsorge von lediglich 54 Mio € spiegelt neben dem wirtschaftlichen Umfeld auch unsere risikosensitive Geschäftspolitik wider und lag damit sogar um 58 Mio € unter dem bereits sehr niedrigen Wert des Vorjahres von 112 Mio €. Die Zuführungen zu Rückstellungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 69 Mio € und entstanden im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken. Im Vorjahr wurde durch Auflösungen von Rückstellungen im Derivate- und Zertifikategeschäft ein positives Ergebnis von 10 Mio € erzielt. Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragsverbesserung aus der Mehrjahresplanung 2016 - 2018 sind Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 30 Mio € entstanden (Vorjahr: 0 Mio €). Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 2 Mio €, während im Vorjahr noch 126 Mio € vor allem aus dem Verkauf von Beteiligungen an Direct Investments und Hedge Funds erwirtschaftet wurden.

Der Geschäftsbereich CIB erzielte damit im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 398 Mio €, das insbesondere wegen der höheren Rückstellungen und des niedrigeren Finanzanlageergebnisses um 165 Mio € unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums von 563 Mio € blieb.

# Segmentberichterstattung

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

in Mio €			4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2015	2014	2015	2015	2015	2015
Zinsüberschuss	- 9	31	14	- 1	- 13	- 10
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	3	2	—	- 1	4	—
Provisionsüberschuss	- 16	- 13	- 3	- 6	- 2	- 4
Handelsergebnis	- 4	13	- 6	- 5	8	- 1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	179	167	48	42	43	44
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>153</b>	<b>200</b>	<b>53</b>	<b>29</b>	<b>40</b>	<b>29</b>
Personalaufwand	- 617	- 582	- 154	- 154	- 154	- 156
Andere Verwaltungsaufwendungen	576	560	117	151	154	154
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 115	- 129	- 27	- 29	- 30	- 29
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 156</b>	<b>- 151</b>	<b>- 64</b>	<b>- 32</b>	<b>- 30</b>	<b>- 31</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>- 3</b>	<b>49</b>	<b>- 11</b>	<b>- 3</b>	<b>10</b>	<b>- 2</b>
Kreditrisikovorsorge	21	69	19	15	- 18	6
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>18</b>	<b>118</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>- 8</b>	<b>4</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6	26	- 12	1	5	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 96	18	- 96	—	—	—
Finanzanlageergebnis	57	20	31	6	10	11
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>- 27</b>	<b>182</b>	<b>- 69</b>	<b>19</b>	<b>7</b>	<b>16</b>
Cost-Income-Ratio in %	102,0	75,5	120,8	110,3	75,0	106,9

Die Operativen Erträge dieses Geschäftsbereichs beliefen sich im Berichtsjahr auf 153 Mio € gegenüber 200 Mio € im Vorjahr, was einem Rückgang von 47 Mio € entspricht. Dabei ermäßigte sich der Zinsüberschuss um 40 Mio € auf -9 Mio €. Dies ist unter anderem auf die wegen des gesunkenen Zinsniveaus geringere Anlagerendite zurückzuführen. Das Handelsergebnis lag mit -4 Mio € im Berichtsjahr um 17 Mio € unter dem des Vorjahres. Dieser Rückgang ist insbesondere auf Währungseffekte zurückzuführen. Dagegen stieg der Saldo der Sonstigen Aufwendungen/Erträge um 12 Mio € auf 179 Mio € unter anderem infolge von einer im Vorjahr enthaltenen Belastung aus Dienstleistungen früherer Jahre, die im Berichtsjahr nicht wieder angefallen ist. Bei einem geringfügig um 5 Mio € auf 156 Mio € gestiegenen Verwaltungsaufwand ergab sich für 2015 ein um 52 Mio € auf -3 Mio € gesunkenes Operatives Ergebnis.

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich ein Auflösungssaldo von 21 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo von 69 Mio € im Vorjahr. Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragsverbesserung aus der Mehrjahresplanung 2016 bis 2018 sind Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 96 Mio € entstanden. Im Vorjahr war noch ein Auflösungssaldo von 18 Mio € wegen nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen zu verzeichnen. Nach Berücksichtigung des Zuführungssaldos zu Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft von 6 Mio € (Vorjahr: Auflösungssaldo in Höhe von 26 Mio €) und dem Finanzanlageergebnis in Höhe von 57 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €), das im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Realisierungserfolgen von Investment Properties entstanden war, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von -27 Mio € das insbesondere wegen der Investitionen in die Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragsverbesserung aus der Mehrjahresplanung 2016 bis 2018 deutlich unter dem Vorjahresergebnis (182 Mio €) liegt.

# Segmentberichterstattung

## 31 Volumenzahlen nach Geschäftsbereichen

in Mio €	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP <sup>1</sup>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
31.12.2015	985	32.925	- 1.078	32.832
31.12.2014	712	28.190	3.752	32.654
<b>Forderungen an Kunden</b>				
31.12.2015	77.154	37.344	- 1.010	113.488
31.12.2014	75.424	35.335	- 1.123	109.636
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>				
31.12.2015	130	288	—	418
31.12.2014	130	288	—	418
<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>				
<b>Kreditinstituten</b>				
31.12.2015	3.442	48.190	6.848	58.480
31.12.2014	3.183	44.734	6.163	54.080
<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>				
<b>Kunden</b>				
31.12.2015	75.401	27.632	4.657	107.690
31.12.2014	71.187	24.626	4.861	100.674
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
31.12.2015	1.411	2.469	22.122	26.002
31.12.2014	916	3.084	24.249	28.249
<b>Risikoaktiva gemäß Basel III</b>				
<b>(inkl. Äquivalente für das Marktrisiko</b>				
<b>und das operationelle Risiko)</b>				
31.12.2015	28.171	42.327	7.559	78.057
31.12.2014	28.435	45.047	12.286	85.768

<sup>1</sup> Bilanzielle Volumenzahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat unter den Notes 61 und 70 dargestellt.

## 32 Mitarbeiter der Geschäftsbereiche<sup>1</sup>

	2015	2014
Commercial Banking	7.467	8.768
Corporate & Investment Banking	2.654	2.671
Sonstige/Konsolidierung	6.189	6.541
<b>Insgesamt</b>	<b>16.310</b>	<b>17.980</b>

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

## 33 Segmentberichterstattung nach Regionen

## Segmentberichterstattung

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen:

in Mio €	DEUTSCHLAND	ITALIEN	GROSS-BRITANNIEN	LUXEMBURG	ÜBRIGES EUROPA	AMERIKA	ASIEN	KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>									
2015	4.392	298	262	165	41	78	34	- 595	4.675
2014	5.460	234	303	151	66	91	21	- 1.724	4.602
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>									
2015	745	206	36	125	1	32	- 3	- 46	1.096
2014	1.782	182	66	114	37	41	- 29	- 1.150	1.043

Bilanzsumme nach Regionen

in Mio €	2015	2014
Deutschland	273.074	275.677
Italien	43.253	53.021
Großbritannien	12.967	12.102
Luxemburg	24.832	25.088
Übriges Europa	5.583	4.918
Amerika	5.862	4.797
Asien	5.010	3.094
Konsolidierung	- 71.836	- 78.355
<b>Insgesamt</b>	<b>298.745</b>	<b>300.342</b>

Sachanlagen nach Regionen

in Mio €	2015	2014
Deutschland	2.947	2.899
Italien	—	—
Großbritannien	10	13
Luxemburg	32	32
Übriges Europa	236	1
Amerika	3	3
Asien	2	1
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3.230</b>	<b>2.949</b>

## Segmentberichterstattung

### Investment Properties nach Regionen

in Mio €	2015	2014
Deutschland	1.140	1.269
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	23	24
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1.163</b>	<b>1.293</b>

### Immaterielle Vermögenswerte nach Regionen

in Mio €	2015	2014
Deutschland <sup>1</sup>	460	476
Italien	—	—
Großbritannien	—	1
Luxemburg	2	1
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>462</b>	<b>478</b>

<sup>1</sup> Enthält Geschäfts- oder Firmenwerte

### Mitarbeiter nach Regionen<sup>1</sup>

	2015	2014
Deutschland	14.702	16.296
Italien	287	287
Großbritannien	542	563
Luxemburg	170	175
Übriges Europa	235	276
Afrika	2	2
Amerika	179	183
Asien	193	198
<b>Insgesamt</b>	<b>16.310</b>	<b>17.980</b>

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 34 Zinsüberschuss

in Mio €	2015	2014
Zinserträge	4.618	5.014
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3.124	3.480
Sonstige Zinserträge	1.494	1.534
Zinsaufwendungen	- 1.890	- 2.371
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 328	- 574
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 1.562	- 1.797
<b>Insgesamt</b>	<b>2.728</b>	<b>2.643</b>

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 3.300 Mio € (Vorjahreszeitraum: 3.622 Mio €) und der gesamte Zinsaufwand 1.296 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.874 Mio €). Dabei ist zu beachten, dass eine Gegenüberstellung letztgenannter Zahlen ökonomisch nur bedingt aussagekräftig ist, da in den Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch Refinanzierungen für aFVtPL-Finanzinstrumente und teilweise auch für Handelsaktiva enthalten sind.

Negativzinsen, die die Bank für Vermögenswerte (zum Beispiel Zinsen für die das Mindestreserve-Soll übersteigende durchschnittliche Reservereguthaben sowie für sonstige Einlagen bei der EZB) zahlen muss, sind unter den Zinserträgen mit negativen Vorzeichen erfasst; bei erhaltenen Negativzinsen auf der Passivseite werden diese analog als Zinsaufwand mit positiven Vorzeichen vereinnahmt.

### Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Zinsüberschuss entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	67	99
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	24	46
Schwesterunternehmen	41	53
Gemeinschaftsunternehmen	3	1
Assoziierte Unternehmen	10	9
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>80</b>	<b>109</b>

### 35 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	2015	2014
Dividenden und ähnliche Erträge	59	89
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	10	3
<b>Insgesamt</b>	<b>69</b>	<b>92</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 36 Provisionsüberschuss

in Mio €	2015	2014
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	528	520
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	206	225
Kreditgeschäft	295	310
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6	27
<b>Insgesamt</b>	<b>1.035</b>	<b>1.082</b>

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1.355 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.649 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 320 Mio € (Vorjahreszeitraum: 567 Mio €) zusammen. Davon entfallen 112 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 117 Mio €) und 5 Mio € Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: 5 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Provisionen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Im Gegensatz dazu werden Provisionen, die sich auf einen Zeitraum beziehen (zum Beispiel Provisionen für Finanzgarantien), abgegrenzt.

### Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Provisionsüberschuss entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	42	91
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 38	13
Schwesterunternehmen	80	78
Gemeinschaftsunternehmen	1	—
Assoziierte Unternehmen	14	34
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>57</b>	<b>125</b>

### 37 Handelsergebnis

in Mio €	2015	2014
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	556	450
Effekte aus dem Hedge Accounting	- 7	- 14
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	159	- 830
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	- 166	816
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) <sup>2</sup>	- 26	45
Sonstiges Handelsergebnis	2	2
<b>Insgesamt</b>	<b>525</b>	<b>483</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

<sup>2</sup> Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten (Effekt 2015: +158 Mio €; Effekt 2014: -296 Mio €).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Nettogewinnen aus Finanzinstrumenten sind im Berichtsjahr bonitätsbedingte Wertanpassungen (Credit Valuation Adjustments) auf unseren Derivatebestand in Höhe von -14 Mio € (Vorjahreszeitraum: -98 Mio €) enthalten.

Ferner haben wir zum 31. Dezember 2015 erstmalig in der Gewinn- und Verlustrechnung refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist. Der aus dieser Umstellung resultierende Effekt von Aufwendungen in Höhe von 94 Mio € wurde im Handelsergebnis in den Nettogewinnen aus Finanzinstrumenten erfasst. Bisher waren Funding Valuation Adjustments als Abzugsposten im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital berücksichtigt.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair Value Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen. Das Netto-Hedge-Accounting-Ergebnis in Höhe von -7 Mio € (Vorjahreszeitraum: -14 Mio €) ergibt sich aus den Fair Value Änderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Grundgeschäfte in Höhe von 159 Mio € (Vorjahreszeitraum: -830 Mio €) und den Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate in Höhe von -166 Mio € (Vorjahreszeitraum: 816 Mio €).

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinsecashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 38 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	2015	2014
Sonstige Erträge	543	605
Sonstige Aufwendungen	- 225	- 303
<b>Insgesamt</b>	<b>318</b>	<b>302</b>

In den sonstigen Erträgen sind Mieterträge aus Investment Properties und gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 170 Mio € (Vorjahreszeitraum: 166 Mio €) enthalten. Laufende betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), die den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien direkt zurechenbar sind und laufende Aufwendungen aus gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 59 Mio € (Vorjahreszeitraum: 56 Mio €) werden mit den sonstigen Erträgen verrechnet. Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Geschäftsjahr 2015 erstmals die Aufwendungen für die europäische Bankenabgabe in Höhe von 53 Mio €. Im Vorjahresergebnis war ein Aufwand über 39 Mio € für die deutsche Bankenabgabe im Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge enthalten; die deutsche Bankenabgabe ist im Berichtsjahr mit Einführung der europäischen Bankenabgabe entfallen. Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge beinhaltet Erträge im Zusammenhang mit dem Off-Shore-Windpark BARD Offshore 1 in Höhe von 172 Mio € (Vorjahreszeitraum: 158 Mio €).

Ferner weisen wir in dieser Position Realisierungserfolge aus dem Verkauf von nicht wertberichtigten Forderungen in Höhe von 43 Mio € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio €) aus.

### Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	135	28
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	26	11
Schwesterunternehmen	109	17
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>135</b>	<b>28</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 39 Verwaltungsaufwand

in Mio €	2015	2014
Personalaufwand	- 1.821	- 1.782
Löhne und Gehälter	- 1.480	- 1.461
Soziale Abgaben	- 216	- 227
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 125	- 94
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.560	- 1.532
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 198	- 245
auf Sachanlagen	- 177	- 193
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 21	- 52
<b>Insgesamt</b>	<b>- 3.579</b>	<b>- 3.559</b>

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Aufwendungen für Restrukturierungen erfasst und in der Note 42 erläutert.

### Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Verwaltungsaufwand entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 653	- 599
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 13	- 3
Schwesterunternehmen	- 640	- 596
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>- 653</b>	<b>- 599</b>

### Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe weitere Programme, unter denen Aktien oder Aktienoptionen zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program), der „2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“ sowie das Belegschaftsaktienprogramm („Let's Share“).

#### **Group Incentive System:**

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisiko der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhält diese Mitarbeitergruppe 20% bis 30% des Bonus für 2015 mit der Zusage Anfang 2016 in bar ausgezahlt, weitere 10% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2016 und 2018 bzw. 2020 ausbezahlt.

Für die verbleibenden 50% des Bonusbetrages erhalten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2016 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2015, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2017 bis 2019 bzw. 2020 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2016, 2018 und 2020 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2017, 2018, 2019 bzw. 2020 an die begünstigten Mitarbeiter steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. - Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im März 2016, das über die Gewährung entscheidet, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2014 zugesagten Bonus 6,2 Millionen Stück UniCredit S.p.A. - Aktien (vor eventueller Anpassung wegen Anpassungen im Eigenkapital der UniCredit S.p.A.) gewährt mit einem Fair Value von 34,6 Mio €. Die in 2015 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2014 werden in den Jahren 2018, 2019 und 2020 übertragen. Der Fair Value je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

	<b>2015</b>
Fair Value der in 2018 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	5,839
Fair Value der in 2019 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	5,559
Fair Value der in 2020 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	5,200

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung der ausstehenden Aktien:

	2015		2014	
	ANZAHL DURCHSCHNITTLICHE (STÜCK)	FÄLLIGKEIT	ANZAHL DURCHSCHNITTLICHE (STÜCK)	FÄLLIGKEIT
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>19.741.750</b>	<b>Dezember 2015</b>	<b>18.246.089</b>	<b>Februar 2015</b>
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	6.160.619	Januar 2019	5.950.516	November 2016
Durch Konzerntransfers	—	—	—	—
Abgänge				
Verwirkte Aktien	633.817	Januar 2017	737.942	August 2015
Transferierte Aktien	7.971.995	Mai 2015	3.716.913	Mai 2014
Verfallene Aktien	—	—	—	—
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>17.296.557</b>	<b>Juni 2017</b>	<b>19.741.750</b>	<b>Dezember 2015</b>

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungszeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge für das Geschäftsjahr 2015, die in 2016 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungszeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2015, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015 bis zum Ablauf des Geschäftsjahres, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Im Geschäftsjahr 2015 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 52 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2011 bis 2015 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 117 Mio € (Vorjahr: 85 Mio €).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program):**

Für nach bestimmten Kriterien ausgewählte Führungskräfte und Nachwuchskräfte sämtlicher Gesellschaften der UniCredit Gruppe wurde ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program) aufgelegt, das aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Aktien der UniCredit S.p.A. umfasst. Unter diesem Rahmenprogramm wurden bereits in den letzten Jahren immer wieder Einzelprogramme aufgelegt, die als wesentliche Elemente die Gewährung von Aktienoptionen, ab 2011 in Form sogenannter „Performance Stock Options“ sowie Performance Shares beinhalten.

Dabei nimmt die UniCredit S.p.A. die Zusage direkt gegenüber den Mitarbeitern der HVB vor. Die HVB erstattet der UniCredit S.p.A. im Gegenzug die angefallenen Aufwände für die Aktienoptionen bzw. Performance Shares, die nach Ablauf des Erdienungszeitraums und nach Prüfung der mit der Zusage verbundenen Bedingungen an die Begünstigten tatsächlich übertragen werden. Der Aufwand für die übertragenen Aktienoptionen bzw. Performance Shares entspricht dem Fair Value des Instruments zum Zeitpunkt der Zusage.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf alle begünstigten Mitarbeiter der HVB Group, die in das Long Term Incentive Program einbezogen worden sind, während die diesbezüglichen Angaben in der Note 92 die die Bezüge des Vorstands darstellt, lediglich die dem Vorstand gewährten Aktienoptionen bzw. Performance Shares betreffen.

Die „Performance Stock Options“ berechtigen zum Erwerb einer Aktie der UniCredit zu einem Preis, der vor der Ausgabe der Option festgelegt wurde. Bei Aktienoptionen ab dem Ausgabejahr 2011 entsteht ein Anspruch zur Ausübung in einer Bandbreite zwischen 0% und 150% (abhängig vom Grad der Zielerreichung) der ursprünglich gewährten Basisstückzahl erst dann, wenn nach Ablauf von circa drei bis vier Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind. Eine Ausübung ist nur innerhalb einer festgesetzten Periode möglich, welche nach Ablauf der Sperrfrist beginnt. Falls der Begünstigte die UniCredit Gruppe verlässt, sind die Aktienoptionen grundsätzlich verwirkt, das heißt, sie können nicht mehr ausgeübt werden. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Gruppe werden die Optionen anteilig oder ganz erworben.

Die Ermittlung der Fair Values für die Aktienoptionen zum Stichtag der Gewährung erfolgt mittels des Trinomialmodells von Hull & White. Hierbei sind folgende Parameter berücksichtigt worden:

- Wahrscheinlichkeit des Verfalls der Option, da der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist das Unternehmen vorzeitig verlässt,
- Annahme einer Ausübungsschranke, das heißt, die Optionen werden vor Ablauf der Ausübungsfrist nur dann ausgeübt, wenn der aktuelle Kurs der UniCredit - Aktie den Ausübungspreis um den Multiplikator der Ausübungsschranke (in der Regel das 1,5fache) übersteigt,
- Dividendenrendite der UniCredit - Aktie,
- durchschnittliche historische tägliche Volatilität über einen Zeitraum äquivalent zur Sperrfrist.

Die im Jahr 2012 zugesagten Aktienoptionen werden in 2016 ausübbar, sofern die jeweils relevanten Ziele erreicht sind. Die Gewährung steht darüber hinaus unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin für die UniCredit Gruppe tätig sind. Alle übrigen Aktienoptionen, die in den Jahren davor zugesagt wurden, sind bereits ausübbar.

Im Berichtsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine neuen Aktienoptionen vergeben.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung der ausstehenden Aktienoptionen:

	2015			2014		
	ANZAHL (STÜCK)	DURCH- SCHNITTLICHER AUSÜBUNGS- PREIS (IN €) <sup>1</sup>	DURCH- SCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCH- SCHNITTLICHER AUSÜBUNGS- PREIS (IN €) <sup>1</sup>	DURCH- SCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>13.538.008</b>	<b>4,62</b>	<b>Dezember 2018</b>	<b>13.955.927</b>	<b>4,64</b>	<b>Dezember 2018</b>
Zugänge						
Neu gewährte Aktienoptionen	—	—	—	—	—	—
Durch Konzern- transfers	—	—	—	—	—	—
Abgänge						
Verwirkte Aktienoptionen	355.356	4,83	November 2018	417.919	5,11	April 2018
Ausgeübte Aktienoptionen	—	—	—	—	—	—
Verfallene Aktienoptionen	—	—	—	—	—	—
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>13.182.652</b>	<b>4,62</b>	<b>Dezember 2018</b>	<b>13.538.008</b>	<b>4,62</b>	<b>Dezember 2018</b>
Ausübbarer Optionen zum Ende der Periode	12.054.403	4,67	Dezember 2018	12.409.759	4,68	August 2018

<sup>1</sup> Aufgrund der Nichtberücksichtigung erfolgter Kapitalerhöhungen bzw. Aktienzusammenlegungen (letzte Maßnahme in 2012: Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 10:1 und anschließende Kapitalerhöhung im Verhältnis 1:2 zu einem Kurs von 1,943 €) im Einklang mit den Bedingungen zur Gewährung der Aktienoptionen ist der ermittelte durchschnittliche Ausübungspreis nur eingeschränkt aussagefähig.

Als Aufwand wird bei Optionen der Fair Value am Tag der Gewährung auf Basis der erwarteten Anzahl der übertragenen Optionen anteilig über die Laufzeit erfasst.

In 2015 wurden wie im Vorjahr keine Performance Shares neu gewährt. Damit stehen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Performance Shares aus.

Die Erträge aus verwirkten Instrumenten, die zeitanteiligen Aufwendungen für zugesagte Instrumente sowie die Erträge aus der Bewertung zugesagter Instrumente beliefen sich für Aktienoptionen in der HVB Group auf netto 2 Mio € Ertrag (Vorjahr: Netto 1 Mio € Aufwand), der im Personalaufwand erfasst wird.

Die für zugesagte, noch nicht zugeteilte und nicht verwirkte Aktienoptionen in der HVB Group insgesamt gebildete Rückstellung beträgt zum Jahresende 2015 0 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €).

**„2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“:**

Für ausgewählte Mitarbeiter mit hohem Entwicklungspotenzial und herausragender Leistung, deren Wertbeiträge nachhaltiges Wachstum für die Gruppe generieren, wurde in 2012 von der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. ein „Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“ aufgelegt. Die begünstigten Mitarbeiter waren berechtigt, eine vorher festgelegte Anzahl von Aktien der UniCredit S.p.A. zu beziehen. Die Zuteilung erfolgte in drei gleichen Tranchen über einen Zeitraum von drei Jahren in 2013, 2014 und 2015, sofern jährlich definierte Performance-Ziele erreicht wurden und die Mitarbeiter zum Zeitpunkt der jeweiligen Zuteilung in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen. Andernfalls sind die Aktien grundsätzlich verwirkt. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt, Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Gruppe, werden die Aktien ganz übertragen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Auch bei diesem Plan nimmt die UniCredit S.p.A. die Zusage direkt gegenüber den Mitarbeitern der HVB vor. Ebenso erstattet die HVB der UniCredit S.p.A. die jeweils tatsächlich anfallenden Aufwände auf Basis des Fair Values zum Zeitpunkt der Zusage. Der Fair Value für die Aktien ist auf Basis des Aktienkurses am Tag der Gewährung unter Berücksichtigung eines Abschlags für erwartete Dividendenzahlungen bis zur Übertragung bei Erfüllung der Kriterien ermittelt.

Angaben zum „2012 Share Plan for Group Talents and Mission Critical Players“:

	2012
Anzahl (Stück)	1.176.064
UniCredit - Aktien Marktpreis bei Gewährung (€)	4,0100
Tag der bedingten Zusage	27.3.2012
Gewährung bei Erfüllung der Kriterien	zu jeweils 1/3 bis Ende Juli der Jahre 2013, 2014 und 2015
Fair Value je Share am Tag der Zusage (€)	4,0100

Entwicklung der ausstehenden Aktien:

	2015	2014
	ANZAHL (STÜCK)	ANZAHL (STÜCK)
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>364.501</b>	<b>759.840</b>
Zugänge		
Neu gewährte Aktien	—	—
Abgänge		
Verwirkte Aktien	10.530	30.935
Transferierte Aktien	353.971	364.404
Verfallene Aktien	—	—
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>—</b>	<b>364.501</b>

Bei diesen Aktien wird als Aufwand der Fair Value wie er am Tag der Gewährung bestand, anteilig über die jeweilige Laufzeit der jeweiligen Tranche erfasst.

Es bestanden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine zeitanteiligen Aufwendungen aus den zugesagten Aktien sowie keine Erträge aus verwirkten Aktien.

Die insgesamt für diesen Share Plan gebildete Rückstellung beträgt zum Jahresende 2015 1 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €), da die Inanspruchnahme noch nicht erfolgt ist.

### **Belegschaftsaktienprogramm („Let's Share“):**

Für die Mitarbeiter der UniCredit Gruppe wurde ein Belegschaftsaktienprogramm (Employee Share Ownership Plan „Let's Share“) aufgelegt, im Rahmen dessen die Möglichkeit besteht, UniCredit - Aktien zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnehmer am Plan konnten mit ihren Beiträgen zwischen Januar 2015 und Dezember 2015 reguläre UniCredit - Aktien (genannt „Investmentaktien“) kaufen. Verglichen mit dem direkten Aktienwerb am Markt bietet der Plan jedoch folgenden Vorteil:

Die teilnehmenden Mitarbeiter bekommen zunächst das Recht auf Gratisaktien im Wert von einem Drittel des von ihnen im Rahmen des Plans investierten Betrags. Am Ende einer einjährigen Sperrfrist im Januar 2016 (bzw. Juli 2016 bei Teilnahme ab Juli 2015) erhalten die Teilnehmer für ihre Rechte reguläre Aktien der UniCredit, die

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

ihnen dann unmittelbar zur freien Verfügung stehen. Die Rechte auf die Gratisaktien verfallen in der Regel, wenn Mitarbeiter die Investmentaktien verkaufen oder sie die Beschäftigung bei einem Unternehmen der UniCredit Gruppe vor dem Ablauf der Sperrfrist beenden.

Durch die Gewährung der Gratisaktien ist ein Vorteil von circa 33% des getätigten Investments möglich. Hinzu kommt noch eine Steuervergünstigung, die für derartige Belegschaftsaktienprogramme in Deutschland besteht.

Auch beim Belegschaftsaktienprogramm nimmt die UniCredit S.p.A. die Zusage gegenüber den Mitarbeitern vor. Bei Übertragung der Gratisaktien erstattet die Bank der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand entspricht dem Fair Value der Gratisaktien zum Zeitpunkt der Zusage. Der Fair Value der ausstehenden Gratisaktien wird auf Basis des Aktienkurses zum Zeitpunkt des Kaufs der Investmentaktien durch die Mitarbeiter unter Berücksichtigung eines Abschlags für erwartete Dividendenzahlungen über die Sperrfrist ermittelt.

Die Durchführung des Plans ist jährlich vorgesehen. Vergleichbare Programme wurden bereits in den Vorjahren aufgelegt. Insgesamt ist das Belegschaftsaktienprogramm für den Konzernabschluss der HVB Group von untergeordneter Bedeutung.

### 40 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	2015	2014
Zuführungen	- 1.090	- 1.198
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 992	- 1.010
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 98	- 188
Auflösungen	920	996
Wertberichtigungen auf Forderungen	786	825
Rückstellungen im Kreditgeschäft	134	171
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	58	51
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	- 1	—
<b>Insgesamt</b>	<b>- 113</b>	<b>- 151</b>

Erfolge aus dem Abgang von nicht wertgeminderten Forderungen werden im Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr ergab sich daraus ein Ergebnis von 43 Mio € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio €). Die Nettoaufwendungen (Kreditrisikovorsorge und Realisierungserfolge) der Kategorie Kredite und Forderungen belaufen sich auf -106 Mio € (Vorjahreszeitraum: -118 Mio €).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom GuV-Posten Kreditrisikovorsorge entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	1	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>—</b>

### 41 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtsjahr wurden den Rückstellungen 194 Mio € zugeführt. Dabei handelte es sich weit überwiegend um Rückstellungen für Rechtsrisiken. Die Rechtsrisiken sind im Risk Report des Lageberichtes im Kapitel „Operationelles Risiko“ näher beschrieben.

Im Vorjahr ergab sich per Saldo ein Ertrag aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 25 Mio €, der im Zusammenhang mit Derivategeschäften stand.

### 42 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Rahmen weiterer Investitionen in die Zukunft der HVB Group ergaben sich im Berichtsjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von per Saldo 112 Mio €. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen, die im Zusammenhang mit Maßnahmen zu Effizienz- und Ertragssteigerungen aus der Mehrjahresplanung 2016 - 2018 stehen (siehe Konzernlagebericht im Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Mehrjahresplan verknüpft Wachstum der Geschäftsbereiche mit Kostensenkungsprogramm im Back-Office). Diese Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgebedarf für Abfindungen. Die Restrukturierungsaufwendungen wurden im Berichtsjahr durch Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Restrukturierungsrückstellungen, die 2013 zur Modernisierung des Privatkundengeschäfts gebildet wurden, teilweise kompensiert. Im Vorjahr wurden per Saldo Erträge aus Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 18 Mio € ausgewiesen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 43 Finanzanlageergebnis

Nettoergebnis aus Finanzanlagen

in Mio €	2015	2014
AfS-Finanzinstrumente	45	141
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	- 8
At-Equity bewertete Unternehmen	- 10	- 9
HtM-Finanzinstrumente	—	4
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties <sup>1</sup>	51	17
Sonstiges	8	3
<b>Insgesamt</b>	<b>99</b>	<b>148</b>

<sup>1</sup> Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	89	170
AfS-Finanzinstrumenten	51	155
Anteilen an verbundenen Unternehmen	5	- 8
At-Equity bewerteten Unternehmen	- 10	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	4
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Investment Properties	35	16
Sonstiges	8	3
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	10	- 22
AfS-Finanzinstrumente	- 6	- 14
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	- 9
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	16	1
<b>Insgesamt</b>	<b>99</b>	<b>148</b>

Von den Realisierungserfolgen in Höhe von 89 Mio € resultieren im Berichtsjahr 51 Mio € aus AfS-Finanzinstrumenten, die im Wesentlichen aus der Veräußerung unseres Anteilsbesitzes an der Wüstenrot & Württembergische AG stammen. Ferner wurden Verkaufsgewinne von Investment Properties in Höhe von 35 Mio € vereinnahmt.

Von den Realisierungserfolgen des Vorjahres entfielen im Berichtsjahr 155 Mio € auf AfS-Finanzinstrumente, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Private Equity Funds resultierten. Ferner wurden Verkaufsgewinne von Investment Properties in Höhe von 16 Mio € vereinnahmt.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 44 Ertragsteuern

in Mio €	2015	2014
Tatsächliche Steuern	- 141	- 144
Latente Steuern	115	- 154
<b>Insgesamt</b>	<b>- 26</b>	<b>- 298</b>

Im tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2015 sind Erträge für frühere Jahre in Höhe von 70 Mio € (Vorjahreszeitraum: 30 Mio €) enthalten.

Der latente Steuerertrag des Berichtsjahres ergibt sich aus einem Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 94 Mio € sowie einem Ertrag in Höhe von insgesamt 21 Mio € aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Entstehung und Nutzung von steuerlichen Verlusten. Der latente Steueraufwand des Vorjahres ergibt sich aus einem Aufwand aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Entstehung und Nutzung von steuerlichen Verlusten.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

in Mio €	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	776	1.083
Anzuwendender Steuersatz	31,4%	31,4%
Rechnerische Ertragsteuern	- 244	- 340
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	173	47
aus Auslandseinkünften	16	12
aus steuerfreien Erträgen	45	55
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 21	24
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 65	- 79
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	69	- 17
aus sonstigen Unterschieden	1	—
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>- 26</b>	<b>- 298</b>

Der Überleitungsrechnung wurde wie im Vorjahr ein anzuwendender Steuersatz von 31,4% zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,6% zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio €	2015	2014
<b>Latente Steueransprüche</b>		
Handelsaktiva/-passiva	244	350
Finanzanlagen	8	30
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	108	117
Rückstellungen	633	694
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate	579	725
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden inklusive Risikovorsorge	150	169
Verlustvorträge/Steuergutschriften	376	334
Sonstiges	1	1
<b>Summe latente Steueransprüche</b>	<b>2.099</b>	<b>2.420</b>
Saldierungseffekt	- 815	- 1.201
<b>Ausgewiesene latente Steueransprüche</b>	<b>1.284</b>	<b>1.219</b>
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden inklusive Risikovorsorge	59	69
Handelsaktiva/-passiva	27	176
Finanzanlagen	99	167
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	69	34
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate	571	738
Verbindlichkeiten Kreditinstitute/Kunden	3	14
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstiges	86	92
<b>Summe latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>914</b>	<b>1.290</b>
Saldierungseffekt	- 815	- 1.201
<b>Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>99</b>	<b>89</b>

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Zu Lasten der AfS-Rücklage der HVB Group wurden keine latenten Steuerverpflichtungen (Vorjahreszeitraum: 2 Mio € latente Steuerverpflichtungen) und zu Lasten der Hedge-Rücklage 13 Mio € latente Steuerverpflichtungen (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €) gebucht. Die latenten Steuern sind im Wesentlichen in den oben genannten Positionen Finanzanlagen sowie Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva/Hedging Derivate enthalten. Aktive latente Steuern in Höhe von 519 Mio € (Vorjahreszeitraum: 571 Mio €) wurden im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 erfasst. Bei den angegebenen direkt mit den Rücklagen bzw. dem sonstigen Ergebnis verrechneten latenten Steuern handelt es sich jeweils um den Saldo zwischen aktiven und passiven latenten Steuern und um die Beträge vor Korrektur wegen der Anteile in Fremdbesitz.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare steuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 3.025 Mio € (Vorjahreszeitraum: 3.418 Mio €) und abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 1.623 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.540 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsabschlägen. Der Planungszeitraum beträgt unverändert fünf Jahre. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei inländischen steuerlichen Verlustvorträgen die sogenannte Mindestbesteuerung beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

### 45 Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Die für 2014 publizierten Erträge und Aufwendungen des aufgegebenen Geschäftsbereichs entfallen auf die in 2014 verkaufte DAB (inkl. ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG). Für 2015 werden keine Erfolgsbeiträge ausgewiesen, da für diesen Zeitraum keine aufgegebenen Geschäftsbereiche bestehen.

Erträge/Aufwendungen	2015	2014	VERÄNDERUNG			
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %		
Zinserträge	—	58	-	58	-	100,0
Zinsaufwendungen	—	- 12	+	12	-	100,0
Zinsüberschuss	—	46	-	46	-	100,0
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—		—		—
Provisionsüberschuss	—	78	-	78	-	100,0
Handelsergebnis	—	1	-	1	-	100,0
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	- 1	+	1	-	100,0
Personalaufwand	—	- 38	+	38	-	100,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	—	- 54	+	54	-	100,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	- 11	+	11	-	100,0
Verwaltungsaufwand	—	- 103	+	103	-	100,0
Kreditrisikovorsorge	—	- 1	+	1	-	100,0
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—		—		—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—		—		—
Finanzanlageergebnis	—	165	-	165	-	100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS</b>	<b>—</b>	<b>185</b>	<b>-</b>	<b>185</b>	<b>-</b>	<b>100,0</b>
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	—	- 12	+	12	-	100,0
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS</b>	<b>—</b>	<b>173</b>	<b>-</b>	<b>173</b>	<b>-</b>	<b>100,0</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	—	167	-	167	-	100,0
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	6	-	6	-	100,0

## Angaben zur Bilanz

### 46 Ergebnis je Aktie

	2015	2014
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	743	774
Ergebnis je Aktie in €	0,93	0,96
HVB Group gesamt		
Konzernüberschuss der HVB Group gesamt auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	743	947
Ergebnis je Aktie in €	0,93	1,18

### 47 Barreserve

in Mio €	2015	2014
Kassenbestand	530	492
Guthaben von Zentralnotenbanken	10.913	4.681
<b>Insgesamt</b>	<b>11.443</b>	<b>5.173</b>

### 48 Handelsaktiva

In Mio €	2015	2014
Bilanzielle Finanzinstrumente	36.187	31.178
Festverzinsliche Wertpapiere	10.360	9.829
Eigenkapitalinstrumente	11.446	9.430
sonstige bilanzielle Handelsaktiva	14.381	11.919
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	61.613	80.660
<b>Insgesamt</b>	<b>97.800</b>	<b>111.838</b>

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind 275 Mio € (Vorjahr: 259 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz

### Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Handelsaktiva entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	16.359	19.579
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	10.494	12.660
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	5.865	6.919
Gemeinschaftsunternehmen	4	22
Assoziierte Unternehmen	655	403
Sonstige Beteiligungsunternehmen	11	15
<b>Insgesamt</b>	<b>17.029</b>	<b>20.019</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG

### 49 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

in Mio €	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	32.660	29.935
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	—	—
Schuldscheindarlehen	1.163	1.270
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>33.823</b>	<b>31.205</b>

Bei den Schuldscheindarlehen handelt es sich zu 76% (Vorjahr: 79%) um Emissionen von Bundesländern und Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus sind zwei Schuldscheindarlehen der Republik Österreich im Bestand enthalten.

Aufgrund der einwandfreien Bonität der Schuldscheindarlehen sind in den Fair-Value-Schwankungen nur geringe Effekte aus Bonitätsveränderungen enthalten.

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) beinhalten 6 Mio € (Vorjahr: 324 Mio €) nachrangige Vermögenswerte.

## Angaben zur Bilanz

### 50 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

in Mio €	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	1.048	1.071
Eigenkapitalinstrumente	95	113
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	45	42
Wertgeminderte Vermögenswerte	166	343
<b>Insgesamt</b>	<b>1.354</b>	<b>1.569</b>

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2015 214 Mio € (Vorjahr: 266 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten. Hiervon wurden im Geschäftsjahr Eigenkapitalinstrumente mit einem Buchwert von 4 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €) veräußert, wobei ein Gewinn von 2 Mio € (Vorjahr: 128 Mio €) angefallen ist.

Die AfS-Finanzinstrumenten beinhalten per 31. Dezember 2015 insgesamt 166 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte (Vorjahr: 343 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden 7 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. Dezember 2015 165 Mio € (Vorjahr: 200 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz

### 51 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	2015	2014
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	56	77
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	11	29
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>56</b>	<b>77</b>

Zwei Joint Ventures und sieben assoziierte Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

#### Bestandsentwicklung der at-Equity bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen

in Mio €	AT-EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	<b>71</b>
Zugänge	15
Käufe <sup>1</sup>	4
Zuschreibungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	5
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	6
Abgänge	- 9
Verkäufe	—
Wertminderungen	- 9
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	—
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>77</b>
<b>Buchwert 1.1.2015</b>	<b>77</b>
Zugänge	17
Käufe <sup>1</sup>	1
Zuschreibungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	5
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	11
Abgänge	- 38
Verkäufe	- 35
Wertminderungen	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	- 3
<b>Buchwert 31.12.2015</b>	<b>56</b>

1 Hierin sind auch Kapitalerhöhungen enthalten

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten

## Angaben zur Bilanz

Keines der at-Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist individuell wesentlich für den Konzernabschluss der HVB Group. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen GuV-Posten der at-Equity bewerteten Unternehmen in aggregierter Form:

in Mio €	2015	2014
Zinsüberschuss	- 8	- 9
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen	137	117
Verwaltungsaufwand	- 85	- 83
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>44</b>	<b>25</b>
Ertragsteuern	- 6	- 5
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>38</b>	<b>20</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Sonstiges Ergebnis ("Other comprehensive income", OCI)</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>38</b>	<b>20</b>

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen nicht. Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

### 52 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

in Mio €	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	63	66
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>63</b>	<b>66</b>

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. Dezember 2015 wie auch im Vorjahr keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 31. Dezember 2015 wie auch im Vorjahr keine wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte.

## Angaben zur Bilanz

### Bestandsentwicklung der HtM-Finanzinstrumente

in Mio €	2015	2014
<b>Bestand zum 1.1.</b>	<b>66</b>	<b>217</b>
Zugänge		
Käufe	—	—
Zuschreibungen	—	—
Sonstige Zugänge	8	46
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Einlösungen bei Fälligkeit	- 11	- 29
Abschreibungen	—	—
Sonstige Abgänge	—	- 168
<b>Bestand zum 31.12.</b>	<b>63</b>	<b>66</b>

### 53 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio €	2015	2014
Kontokorrentkonten	1.355	1.345
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	9.282	10.680
Reverse Repos	14.474	7.155
Reklassifizierte Wertpapiere	523	1.255
Sonstige Forderungen	7.198	12.219
<b>Insgesamt</b>	<b>32.832</b>	<b>32.654</b>

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. Dezember 2015 5 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz

### Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.818	6.964
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.970	4.567
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	1.848	2.397
Gemeinschaftsunternehmen	260	165
Assoziierte Unternehmen	86	110
Sonstige Beteiligungsunternehmen	50	27
<b>Insgesamt</b>	<b>4.214</b>	<b>7.266</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Die Angabe der Forderungen an Kreditinstitute erfolgt jeweils gekürzt um die darauf entfallenden Wertberichtigungen auf Forderungen. Diese gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie Forderungen - Buchwert</b>	<b>32.815</b>	<b>32.437</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	32.863	32.463
Portfoliowertberichtigungen	48	26
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>	<b>2</b>	<b>170</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	2	170
Portfoliowertberichtigungen	—	—
<b>Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8-, 9 und 10) - Buchwert</b>	<b>15</b>	<b>47</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	72	124
Einzelwertberichtigungen	57	77

Einwandfreie, überfällige Forderungen an Kreditinstitute und darauf entfallende Sicherheitenwerte nach der Überfälligkeit:

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>		
1 – 30 Tage	2	170
31 – 60 Tage	—	—
61 – 90 Tage	—	—
<b>Sicherheitenwerte</b>		
1 – 30 Tage	—	112
31 – 60 Tage	—	—
61 – 90 Tage	—	—

## Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen:

in Mio €	2015	2014
<b>Forderungen</b>		
nicht gerated	704	534
Bonitätsklasse 1 – 4	30.754	30.062
Bonitätsklasse 5 – 8	1.359	2.011
Bonitätsklasse 9 – 10	15	47
<b>Sicherheitenwerte</b>		
nicht gerated	63	7
Bonitätsklasse 1 – 4	1.096	512
Bonitätsklasse 5 – 8	99	169
Bonitätsklasse 9 – 10	6	36

### 54 Forderungen an Kunden

in Mio €	2015	2014
Kontokorrentkonten	7.666	7.737
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.498	2.832
Reverse Repos	313	708
Hypothekendarlehen	41.720	40.663
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2.120	2.057
Reklassifizierte Wertpapiere	1.658	2.128
Leistungsgestörte Forderungen	3.199	3.839
Sonstige Forderungen	54.314	49.672
<b>Insgesamt</b>	<b>113.488</b>	<b>109.636</b>

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

## Angaben zur Bilanz

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 2.407 Mio € (Vorjahr: 2.171 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2015 503 € (Vorjahr: 650 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Bilanzposten Forderungen an Kunden entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	17	97
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	—	41
Tochterunternehmen	17	56
Gemeinschaftsunternehmen	29	—
Assoziierte Unternehmen	57	39
Sonstige Beteiligungsunternehmen	448	377
<b>Insgesamt</b>	<b>551</b>	<b>513</b>

Die Angabe der Forderungen an Kunden erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen. Diese gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie Forderungen - Buchwert</b>	<b>109.439</b>	<b>104.509</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	109.823	104.847
Portfoliowertberichtigungen	384	338
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>	<b>850</b>	<b>1.288</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	854	1.292
Portfoliowertberichtigungen	4	4
<b>Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8-, 9 und 10) - Buchwert</b>	<b>3.199</b>	<b>3.839</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	5.394	6.253
Einzelwertberichtigungen	2.195	2.414

## Angaben zur Bilanz

Einwandfreie, überfällige Forderungen an Kunden und darauf entfallende Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit:

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>		
1 – 30 Tage	711	1.178
31 – 60 Tage	112	83
61 – 90 Tage	27	27
<b>Sicherheitenwerte</b>		
1 – 30 Tage	417	782
31 – 60 Tage	85	72
61 – 90 Tage	25	23

Forderungen und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen:

in Mio €	2015	2014
<b>Forderungen</b>		
nicht gerated	10.588	8.138
Bonitätsklasse 1 – 4	67.438	63.531
Bonitätsklasse 5 – 8	32.263	34.163
Bonitätsklasse 9 – 10	3.199	3.804
<b>Sicherheitenwerte</b>		
nicht gerated	1.713	1.646
Bonitätsklasse 1 – 4	33.981	31.545
Bonitätsklasse 5 – 8	19.041	21.853
Bonitätsklasse 9 – 10	1.418	1.663

### Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing)

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing werden in der Note 76 gesondert dargestellt.

## Angaben zur Bilanz

### 55 Forbearance

Nach der Definition der European Banking Authority (EBA) liegt Forbearance vor, wenn der Kreditgeber aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen macht, die er unter anderen Umständen nicht zu gewähren bereit gewesen wäre. Zur Entlastung von sanierungsfähigen und sanierungswürdigen Kreditnehmern können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen, um die Risiken für die Bank zu reduzieren. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing oder als Non-Performing entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in einem Default- oder Impaired-Portfolio geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forborne geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

in Mio €	31.12.2015			31.12.2014		
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG		WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG		WERT- BERICHTIGUNG
	BUCHWERT	BERICHTIGUNG	BUCHWERT	BERICHTIGUNG	BUCHWERT	BERICHTIGUNG
Performing Loans	1.515	- 26	1.489	1.731	- 37	1.694
Non-Performing Loans	3.577	- 1.319	2.258	4.441	- 1.605	2.836
<b>Insgesamt</b>	<b>5.092</b>	<b>- 1.345</b>	<b>3.747</b>	<b>6.172</b>	<b>- 1.642</b>	<b>4.530</b>

Die als forborne geltenden Kredite sind in Höhe von 3.659 Mio € unter Forderungen an Kunden (Vorjahr: 4.411 Mio €) sowie in Höhe von 88 Mio € (Vorjahr: 119 Mio €) unter Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Falls forborne Kredite nicht bereits wertberichtigt sind, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Es besteht das Risiko, dass die vertragsgemäße Bedienung trotz der Modifizierung der Konditionen nicht gelingt. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Hinblick auf die Bildung von Risikovorsorge bei forborne Krediten sind in Note 16 Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten dargestellt.

## Angaben zur Bilanz

**56 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute**

Bestandsentwicklung:

in Mio €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
<b>Bestand zum 1.1.2014</b>	<b>2.943</b>	<b>430</b>	<b>3.373</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen <sup>1</sup>	969	41	1.010
Auflösungen	- 725	- 100	- 825
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	- 10	—	- 10
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 665	—	- 665
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	- 21	- 3	- 24
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
<b>Bestand zum 31.12.2014</b>	<b>2.491</b>	<b>368</b>	<b>2.859</b>
<b>Bestand zum 1.1.2015</b>	<b>2.491</b>	<b>368</b>	<b>2.859</b>
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen <sup>1</sup>	897	95	992
Auflösungen	- 759	- 27	- 786
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 413	—	- 413
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	36	—	36
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
<b>Bestand zum 31.12.2015</b>	<b>2.252</b>	<b>436</b>	<b>2.688</b>

<sup>1</sup> Die Bruttozuführungen enthalten die Realisierungsverluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen.

**57 Hedging Derivate**

in Mio €	2015	2014
Mikro-Fair-Value-Hedge	—	—
Portfolio Fair-Value-Hedge <sup>1</sup>	450	753
<b>Insgesamt</b>	<b>450</b>	<b>753</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

## Angaben zur Bilanz

### 58 Sachanlagen

in Mio €	2015	2014
Grundstücke und Gebäude	930	940
Betriebs- und Geschäftsausstattung	776	444
Sonstige Sachanlagen	1.524	1.565
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>3.230</b>	<b>2.949</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Leasinggegenstände in Höhe von 817 Mio € (Vorjahr: 634 Mio €). Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note 76.

Die Sonstigen Sachanlagen enthalten im Wesentlichen den Windpark BARD Offshore 1, der der Tochtergesellschaft Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG gehört.

Im Berichtsjahr sind Kosten in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) für die Mängelbeseitigung angefallen und aktiviert worden. Durch die umgesetzten Maßnahmen wurde der wirtschaftliche Nutzen des Windparks erhöht, so dass die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 16.10 in Verbindung mit IAS 16.7 erfüllt sind.

In dieser Position sind zudem von der Europäischen Union gewährte Fördermittel in Höhe von 53 Mio € (Vorjahr: 53 Mio €) berücksichtigt, die gemäß IAS 20 als Zuwendungen der öffentlichen Hand einzustufen sind. Diese Zuwendungen wurden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungskosten der Sonstigen Sachanlagen abgesetzt. Die in bar gewährten Fördermittel wurden unter der Bedingung bereitgestellt, dass von der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG bestimmte Aufwendungen nachgewiesen werden. Der Nachweis konnte von der Gesellschaft erbracht werden.

## Angaben zur Bilanz

## Bestandsentwicklung der Sachanlagen

in Mio €	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT <sup>1</sup>
<b>Anschaffungskosten zum 1.1.2014</b>	<b>2.160</b>	<b>1.184</b>	<b>3.344</b>	<b>1.655</b>	<b>4.999</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1.248	- 802	- 2.050	- 36	- 2.086
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	<b>912</b>	<b>382</b>	<b>1.294</b>	<b>1.619</b>	<b>2.913</b>
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	72	182	254	12	266
Zuschreibungen	4	1	5	—	5
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	1	9	10	—	10
Abgänge					
Verkäufe	- 6	- 31	- 37	—	- 37
Abschreibungen	- 34	- 78	- 112	- 66	- 178
Wertminderungen	- 5	- 4	- 9	—	- 9
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	- 4	- 17	- 21	—	- 21
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>940</b>	<b>444</b>	<b>1.384</b>	<b>1.565</b>	<b>2.949</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1.240	750	1.990	102	2.092
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2014</b>	<b>2.180</b>	<b>1.194</b>	<b>3.374</b>	<b>1.667</b>	<b>5.041</b>
<b>Anschaffungskosten zum 1.1.2015</b>	<b>2.180</b>	<b>1.194</b>	<b>3.374</b>	<b>1.667</b>	<b>5.041</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1.240	- 750	- 1.990	- 102	- 2.092
<b>Buchwert 1.1.2015</b>	<b>940</b>	<b>444</b>	<b>1.384</b>	<b>1.565</b>	<b>2.949</b>
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	84	225	309	27	336
Zuschreibungen	12	4	16	—	16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	25	25	—	25
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	1	220	221	—	221
Abgänge					
Verkäufe	- 68	- 47	- 115	—	- 115
Abschreibungen	- 30	- 89	- 119	- 68	- 187
Wertminderungen	- 4	- 4	- 8	—	- 8
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 1	- 1	—	- 1
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	- 5	- 1	- 6	—	- 6
<b>Buchwert 31.12.2015</b>	<b>930</b>	<b>776</b>	<b>1.706</b>	<b>1.524</b>	<b>3.230</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1.186	737	1.923	174	2.097
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2015</b>	<b>2.116</b>	<b>1.513</b>	<b>3.629</b>	<b>1.698</b>	<b>5.327</b>

1 Einschließlich Leasinggegenstände. Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note 76.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

## Angaben zur Bilanz

### 59 Investment Properties

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestition gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beläuft sich in der HVB Group auf 1.371 Mio € (Vorjahr: 1.491 Mio €). Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Sach- und Ertragswertverfahren. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass grundsätzlich jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden die so ermittelten beizulegenden Zeitwerte dem Level 3 zugeordnet (zur Definition der Level-Einstufung siehe Note 79). Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei hier Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstückes und Ähnliches vorgenommen werden.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Leasinggegenstände aus Finanzierungsleasing beträgt zum Abschlussstichtag für Grundstücke und Gebäude 10 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €).

## Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Investment Properties:

in Mio €	AT-COST BEWERTETE INVESTMENT PROPERTIES
<b>Anschaffungskosten zum 1.1.2014</b>	<b>2.311</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 855
<b>Buchwerte zum 1.1.2014</b>	<b>1.456</b>
Zugänge	
Käufe	2
Zuschreibungen	11
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	3
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	5
Abgänge	
Verkäufe	- 61
Abschreibungen	- 34
Wertminderungen	- 10
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 7
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	- 72
<b>Buchwerte zum 31.12.2014</b>	<b>1.293</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	802
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2014</b>	<b>2.095</b>
<b>Anschaffungskosten 1.1.2015</b>	<b>2.095</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 802
<b>Buchwerte 1.1.2015</b>	<b>1.293</b>
Zugänge	
Käufe	3
Zuschreibungen	34
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	4
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	3
Abgänge	
Verkäufe	- 67
Abschreibungen	- 33
Wertminderungen	- 18
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 56
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—
<b>Buchwert 31.12.2015</b>	<b>1.163</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	746
<b>Anschaffungskosten 31.12.2015</b>	<b>1.909</b>

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

# Angaben zur Bilanz

## 60 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	2015	2014
Geschäfts- oder Firmenwerte	418	418
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	44	60
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	26	39
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	18	21
<b>Insgesamt</b>	<b>462</b>	<b>478</b>

Bestandsentwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in Mio €	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE AUS VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
<b>Anschaffungskosten zum 1.1.2014</b>	<b>1.078</b>	<b>486</b>	<b>424</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 660	- 436	- 374
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	<b>418</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
Zugänge			
Käufe/Eigenerstellungen	—	9	15
Zuschreibungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Sonstige Zugänge	—	—	—
Abgänge			
Verkäufe	—	—	—
Abschreibungen	—	- 20	- 17
Wertminderungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—	—	- 27
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>418</b>	<b>39</b>	<b>21</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	624	448	277
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2014</b>	<b>1.042</b>	<b>487</b>	<b>298</b>
<b>Anschaffungskosten zum 1.1.2015</b>	<b>1.042</b>	<b>487</b>	<b>298</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 624	- 448	- 277
<b>Buchwert 1.1.2015</b>	<b>418</b>	<b>39</b>	<b>21</b>
Zugänge			
Käufe/Eigenerstellungen	—	5	7
Zuschreibungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Sonstige Zugänge	—	—	—
Abgänge			
Verkäufe	—	- 1	—
Abschreibungen	—	- 12	- 9
Wertminderungen	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	- 1
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—	- 5	—
<b>Buchwert 31.12.2015</b>	<b>418</b>	<b>26</b>	<b>18</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	624	360	242
<b>Anschaffungskosten zum 31.12.2015</b>	<b>1.042</b>	<b>386</b>	<b>260</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

## Angaben zur Bilanz

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UBIS statt.

### 61 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

<b>AKTIVA in Mio €</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Forderungen Banken	3	—
Sachanlagen	25	26
Investment Properties	57	6
Immaterielle Vermögenswerte	1	—
Ertragsteueransprüche	14	—
Sonstige Aktiva	4	—
<b>Insgesamt</b>	<b>104</b>	<b>32</b>

Die zur Veräußerung bestimmten Investment Properties stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Immobilien. Des Weiteren sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in Verbindung mit dem geplanten Verkauf einer Tochtergesellschaft stehen.

### 62 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 87 Mio € (Vorjahr: 90 Mio €) enthalten.

## Angaben zur Bilanz

### 63 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die Bank hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt, zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte und zur Entlastung der gewichteten Risikoaktiva durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Der Risikotransfer bei synthetischen Verbriefungen und die daraus resultierende Senkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs werden hauptsächlich durch die Absicherung in Form von Garantien und Kreditderivaten erreicht. Bei traditionellen Verbriefungen erfolgt dies durch den Verkauf von Forderungen an eine strukturierte Einheit, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale).

Bei der True-Sale-Transaktion Geldilux TS 2013 wurde die Senior-Tranche am Kapitalmarkt platziert, während die Junior-Tranche von der HVB zurückbehalten wurde.

Bei der True-Sale-Transaktion Rosenkavalier 2008 mit einem Kreditvolumen von 3,1 Mrd € hat die HVB alle von der strukturierten Einheit emittierten Tranchen zurückbehalten. Die so generierten Wertpapiere können bei Bedarf als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) eingesetzt werden. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 voll konsolidiert. Es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Im Berichtsjahr wurden nach dem Prinzip der Rosenkavalier Transaktion zwei neue Transaktionen strukturiert. Geldilux 2015 mit einem Kreditvolumen von 2 Mrd € hat im zweiten Halbjahr die Notenbankfähigkeit erhalten. Die Sicherheiten werden bei der UniCredit Luxembourg wirksam. Die Transaktion Rosenkavalier 2015 UG stellt mit einem Kreditvolumen von 2,5 Mrd € der HVB Liquiditätspuffer bei der EZB zur Verfügung.

Von den Verbriefungstransaktionen, die ursprünglich zum Zwecke der Risikoaktivaentlastung generiert wurden, ist die letzte noch bestehende synthetische Transaktion EuroConnect Issuer SME 2007-1 im Berichtsjahr ausgelaufen. Die HVB verfügt deswegen im Moment über keine synthetischen Transaktionen zur RWA-Entlastung.

Die Transaktion Newstone Mortgage Securities No. 1 plc wurde zum Zwecke der Refinanzierung abgeschlossen. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzte strukturierte Einheit nach IFRS 10 voll konsolidiert. Das Kreditvolumen betrug zum 31. Dezember 2015 0,3 Mrd €. Es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

## Angaben zur Bilanz

### 64 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	2015	2014
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>9.319</b>	<b>6.137</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>49.161</b>	<b>47.943</b>
Kontokorrentkonten	2.665	2.524
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	13.300	13.079
Repos	18.663	17.730
Termingelder	4.316	5.138
Sonstige Verbindlichkeiten	10.217	9.472
<b>Insgesamt</b>	<b>58.480</b>	<b>54.080</b>

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

### Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	5.255	6.288
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.761	2.148
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	3.494	4.140
Gemeinschaftsunternehmen	28	7
Assoziierte Unternehmen	112	144
Sonstige Beteiligungsunternehmen	23	19
<b>Insgesamt</b>	<b>5.418</b>	<b>6.458</b>

<sup>1</sup> Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG

## Angaben zur Bilanz

### 65 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	2015	2014
Kontokorrentkonten	67.850	56.335
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.126	1.489
Spareinlagen	13.792	14.639
Repos	4.599	7.774
Termingelder	13.679	15.142
Schuldscheindarlehen	3.825	3.854
Sonstige Verbindlichkeiten	1.819	1.441
<b>Insgesamt</b>	<b>107.690</b>	<b>100.674</b>

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

### Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	290	269
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	271	254
Tochterunternehmen	19	15
Gemeinschaftsunternehmen	4	1
Assoziierte Unternehmen	6	17
Sonstige Beteiligungsunternehmen	375	299
<b>Insgesamt</b>	<b>675</b>	<b>586</b>

## Angaben zur Bilanz

### 66 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	2015	2014
Schuldinstrumente	23.961	26.401
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	5.731	6.562
Öffentliche Namenspfandbriefe	2.811	3.093
Hypothekenpfandbriefe	8.430	8.938
Öffentliche Pfandbriefe	1.437	1.989
Namensschuldverschreibungen	2.283	2.229
Sonstige Wertpapiere	2.041	1.848
<b>Insgesamt</b>	<b>26.002</b>	<b>28.249</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Verbriefte Verbindlichkeiten entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	254	250
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	254	250
Gemeinschaftsunternehmen	2	15
Assoziierte Unternehmen	193	252
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>449</b>	<b>517</b>

### 67 Handelspassiva

in Mio €	2015	2014
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	58.739	76.400
Sonstige Handelspassiva	18.409	11.570
<b>Insgesamt</b>	<b>77.148</b>	<b>87.970</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

Die kumulierten Bewertungseffekte der per 31. Dezember 2015 im Bestand befindlichen Handelspassiva, die aus der Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos (Own Credit Spread) resultieren, belaufen sich auf 164 Mio € (Vorjahr: 90 Mio €). Für diese Bestände haben sich im Berichtsjahr Bewertungsaufwendungen aus Own-Credit-Spread-Veränderungen in Höhe von +74 Mio € (Vorjahr: -30 Mio €) ergeben.

## Angaben zur Bilanz

### 68 Hedging Derivate

in Mio €	2015	2014
Mikro-Fair-Value-Hedge	3	5
Portfolio Fair-Value-Hedge <sup>1</sup>	1.046	744
<b>Insgesamt</b>	<b>1.049</b>	<b>749</b>

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

### 69 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair-Value-Hedge beträgt netto 2.030 Mio € (Vorjahr: 2.430 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Bei einigen Tochtergesellschaften, bei denen eine getrennte Absicherung von Aktiv- und Passivbeständen vorgenommen wird, erfolgt ein separater Ausweis (getrennt nach abgesicherten Aktiv- bzw. Passivgeschäften) der Hedgeanpassungsbeträge in der Bilanz. Der entsprechende Betrag auf der Aktivseite der Bilanz beträgt 57 Mio € (Vorjahr: 66 Mio €).

### 70 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

PASSIVA in Mio €	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	10	1
Rückstellungen	21	—
<b>Insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>1</b>

### 71 Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva in Höhe von 2.572 Mio € (Vorjahr: 2.534 Mio €) umfassen im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen mit noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten für Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnliches.

## Angaben zur Bilanz

### 72 Rückstellungen

in Mio €	2015	2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	618	751
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	197	232
Restrukturierungsrückstellungen	213	267
Sonstige Rückstellungen	1.204	1.059
Personalrückstellungen	318	263
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	42	61
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	143	133
Andere Rückstellungen	701	602
<b>Insgesamt</b>	<b>2.232</b>	<b>2.309</b>

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Erhöhung der Rückstellungen um 29 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

#### Leistungsorientierte Pensionspläne

##### Charakteristika der Versorgungspläne

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

## Angaben zur Bilanz

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. In den Pensionsfonds wurden sowohl die Pensionsverpflichtungen gegenüber den Pensionisten, die zum Oktober 2009 bereits Rentenleistungen der Bank bezogen haben, als auch die zu deren Deckung erforderlichen Vermögenswerte übertragen. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Restrukturierung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebighkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

### Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio €	2015	2014
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	4.664	4.740
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 4.079	- 4.022
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>585</b>	<b>718</b>
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	33	33
<b>Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne</b>	<b>618</b>	<b>751</b>
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	—	—
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>618</b>	<b>751</b>

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)

## Angaben zur Bilanz

während des Geschäftsjahres sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

in Mio €	BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLANVERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN
<b>Bestand 1.1.2014</b>	<b>3.785</b>	<b>- 3.652</b>	<b>133</b>	<b>—</b>	<b>13</b>	<b>146</b>
<b>Dienstzeitkomponente</b>						
Laufender Dienstzeitaufwand	56	—	56	—	—	56
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
<b>Nettozinskomponente</b>						
Zinsaufwand/-ertrag	140	- 136	4	—	—	4
<b>Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Nettozinskomponente leistungsorientierter Pläne</b>	<b>196</b>	<b>- 136</b>	<b>60</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>60</b>
<b>Neubewertungskomponente</b>						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	- 48	- 48	—	—	- 48
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	- 3	—	- 3	—	—	- 3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	939	—	939	—	—	939
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 15	—	- 15	—	—	- 15
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne</b>	<b>921</b>	<b>- 48</b>	<b>873</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>873</b>
<b>Sonstige Effekte</b>						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	- 13	- 13
Effekte aus Währungsdifferenzen	6	- 8	- 2	—	—	- 2
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 309	- 309	—	—	- 309
Begünstigte des Pensionsplans	6	- 5	1	—	—	1
Rentenzahlungen	- 137	136	- 1	—	—	- 1
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	- 4	—	- 4	—	—	- 4
<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>4.773</b>	<b>- 4.022</b>	<b>751</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>751</b>

# Angaben zur Bilanz

in Mio €	BARWERT DER PENSIONS- VERPFLICHTUNGEN	BEZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLANVERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS- RÜCKSTELLUNGEN
<b>Bestand 1.1.2015</b>	<b>4.773</b>	<b>- 4.022</b>	<b>751</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>751</b>
<b>Dienstzeitkomponente</b>						
Laufender Dienstzeitaufwand	74	—	74	—	—	74
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
<b>Nettozinskomponente</b>						
Zinsaufwand/-ertrag	112	- 95	17	—	—	17
<b>Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Dienstzeit- und Netto- zinskomponente leistungsorientierter Pläne</b>	<b>186</b>	<b>- 95</b>	<b>91</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>91</b>
<b>Neubewertungskomponente</b>						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	- 70	- 70	—	—	- 70
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	6	—	6	—	—	6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 73	—	- 73	—	—	- 73
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 25	—	- 25	—	—	- 25
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne</b>	<b>- 92</b>	<b>- 70</b>	<b>- 162</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 162</b>
<b>Sonstige Effekte</b>						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	—	—
Effekte aus Währungsdifferenzen	6	- 9	- 3	—	—	- 3
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 56	- 56	—	—	- 56
Begünstigte des Pensionsplans	6	—	6	—	—	6
Rentenzahlungen	- 139	139	—	—	—	—
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	- 43	34	- 9	—	—	- 9
<b>Bestand 31.12.2015</b>	<b>4.697</b>	<b>- 4.079</b>	<b>618</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>618</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.697 Mio € (Vorjahr: 4.773 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 33% (Vorjahr: 34%) auf aktive Arbeitnehmer, 22% (Vorjahr: 21%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 45% (Vorjahr: 45%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

## Angaben zur Bilanz

### Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

in %	2015	2014
Rechnungszins	2,35	2,35
Rentensteigerung	1,60	1,70
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,50	3,00

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2005 G (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 90% (Vorjahr: 90%) und den Männern auf 75% (Vorjahr: 75%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

### Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

Sensitivitäten zum 31. Dezember 2015:

	VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN	AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGSB ARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.697		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.496	- 201	- 4,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.912	215	4,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.843	146	3,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.560	- 137	- 2,9
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.706	9	0,2
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.689	- 8	- 0,2

## Angaben zur Bilanz

Sensitivitäten zum 31. Dezember 2014:

	VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN	AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGSB ARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.773		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.564	- 209	- 4,4
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.998	225	4,7
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.923	150	3,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.629	- 144	- 3,0
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.782	9	0,2
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.764	- 9	- 0,2

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 würde sich infolge dieser Änderung um 143 Mio € (3,0%) auf 4.840 Mio € (bzw. zum 31. Dezember 2014 um 142 Mio € (3,0%) auf 4.915 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit beziehungsweise einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszineffekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

### Asset Liability Management

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

## Angaben zur Bilanz

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

## Angaben zur Bilanz

### Aufgliederung des Planvermögens

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in Mio €	2015	2014
Beteiligungen	43	30
Festverzinsliche Wertpapiere	146	156
Immobilien	171	112
Gemischte Wertpapierfonds	3.314	3.444
Immobilienfonds	215	100
Liquidität/Termingelder	49	49
Sonstige Aktiva	141	131
<b>Insgesamt</b>	<b>4.079</b>	<b>4.022</b>

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Mindstdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten. Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

in %	2015	2014
Aktien	7,5	10,1
Deutsche Aktien	1,3	2,1
Europäische Aktien	4,5	6,8
Andere Aktien	1,7	1,2
Staatsanleihen	27,1	26,6
Pfandbriefe	13,3	12,6
Unternehmensanleihen	24,9	21,0
Deutsche Unternehmensanleihen	5,0	2,8
Europäische Unternehmensanleihen	13,8	15,4
Andere Unternehmensanleihen	6,1	2,8
Fondszertifikate	2,8	12,0
Liquidität/Termingelder	24,4	17,7
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Angaben zur Bilanz

Das Planvermögen beinhaltet zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

in Mio €	2015	2014
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	16	16
Immobilien	7	7
Gemischte Wertpapierfonds	318	337
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	43	48
Sonstige Aktiva	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>384</b>	<b>408</b>

### *Künftige Zahlungsströme*

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Mindestdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Mindestdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2016 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 17 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 18,1 Jahre (Vorjahr: 18,2 Jahre).

### **Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber**

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

## Angaben zur Bilanz

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hatte mit Urteil vom 30. September 2014 entschieden, dass die Ausnahmeregelung zur Anpassung von Betriebsrenten (sogenannte Escape-Klausel) nicht für solche Pensionskassenzusagen gilt, die vor Inkrafttreten der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) erteilt wurden, oder bei denen der Rechnungszinssatz den festgesetzten Höchstzinssatz übersteigt. Dies hätte auch für die von der Bank unter Einschaltung des Versicherungsvereins des Bankgewerbes a.G. (BVV) zugesagten Betriebsrenten anwendbar sein können. Ende 2015 hat der Gesetzgeber mit einer Änderung des § 16 Abs. 3 Nr. 2 BetrAVG auf die Entscheidung des BAG reagiert und seine Intention klargestellt. Mit der Streichung des Verweises auf den Höchstzinssatz nach der DeckRV wird bewirkt, dass die Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers entfällt, wenn die betriebliche Altersversorgung über eine regulierte Pensionskasse durchgeführt wird und diese sämtliche auf den Rentenbestand entfallende Überschussanteile zur Erhöhung der Betriebsrenten verwendet. Grundsätzlich sind aus der Entscheidung des BAG insoweit keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten bzw. ist mit dem Be- oder Entstehen einer Verpflichtung für die Bank nicht zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 18 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €).

### **Beitragsorientierte Pensionspläne**

Für die beitragsorientierten Pensionszusagen leisten Konzernunternehmen der HVB Group feste Zahlungsbeträge pro Periode an überbetriebliche Versorgungsträger. Die als laufender Aufwand im Personalaufwand erfassten Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne und den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) beliefen sich im Berichtsjahr auf 35 Mio € (Vorjahr: 33 Mio €).

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betragen im Berichtsjahr 99 Mio € (Vorjahr: 100 Mio €).

## Angaben zur Bilanz

### Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

in Mio €	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN	RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN
<b>Bestand 1.1.2014</b>	<b>204</b>	<b>400</b>	<b>1.219</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 5
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	3	—	3
Zuführungen zu Rückstellungen	193	141	288
Auflösungen	- 168	-30 <sup>1</sup>	- 197
Umbuchungen	—	- 92	36
Inanspruchnahmen	—	- 25	- 285
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>232</b>	<b>267</b>	<b>1.059</b>
<b>Bestand 1.1.2015</b>	<b>232</b>	<b>267</b>	<b>1.059</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	1	—	11
Zuführungen zu Rückstellungen	99	140 <sup>1</sup>	398
Auflösungen	- 135	-34 <sup>1</sup>	- 84
Umbuchungen	—	- 111	23
Inanspruchnahmen	—	- 49	- 203
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2015</b>	<b>197</b>	<b>213</b>	<b>1.204</b>

<sup>1</sup> Die Zuführungen und Auflösungen sind neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen im GuV-Posten Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten.

#### **Restrukturierungsrückstellungen**

Die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen in 2015 stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragssteigerung aus der Mehrjahresplanung 2016 - 2018. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Auflösungen, Umbuchungen und Inanspruchnahmen betreffen überwiegend 2013 gebildete Rückstellungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsprogrammen für die Modernisierung des Privatkundengeschäfts sowie zu einem geringeren Teil auch mit Programmen für Änderungen der Organisationsstruktur in den Jahren davor.

## Angaben zur Bilanz

### **Sonstige Rückstellungen**

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalarückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalarückstellungen die Teile des Bonussees ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 enthalten, die ab 2016 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonussees kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung siehe Note 40.

Von den Anderen Rückstellungen in Höhe von 701 Mio € (Vorjahr: 602 Mio €) entfallen 579 Mio € (Vorjahr: 428 Mio €) auf Rückstellungen für Rechtsrisiken, Prozesskosten und Schadenersatzleistungen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitanahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

Der überwiegende Teil der sonstigen Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Mietgarantien und Andienungsrechte wird grundsätzlich innerhalb des folgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen.

### **73 Eigenkapital**

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

#### **Gezeichnetes Kapital**

Am 31. Dezember 2015 war das gezeichnete Kapital der HVB in Höhe von 2.407 Mio € (Vorjahr: 2.407 Mio €) eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802.383.672 Stückaktien (Vorjahr: 802.383.672 Stückaktien).

Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt je Stückaktie 3,-- €. Die Aktien sind voll einbezahlt.

#### **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

#### **Anderer Rücklagen**

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 8.125 Mio € (Vorjahr: 7.660 Mio €) beinhalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen. Die Erhöhung der Anderen Rücklagen um 465 Mio € im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Einstellung aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 345 Mio € und auf 110 Mio € Anpassungen in den Pensionsähnlichen Verpflichtungen zurückzuführen.

#### **Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten**

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf 41 Mio € (Vorjahr: 81 Mio €). Dieser Rückgang um 40 Mio € gegenüber dem Vorjahr ist auf den Rückgang der AfS-Rücklage um 43 Mio € auf 11 Mio € zurückzuführen und resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf unseres Anteilsbesitzes an der Wüstenrot & Württembergische AG. Die in den Rücklagen aus

## Angaben zur Bilanz

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage nahm dagegen leicht gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio € auf 30 Mio € zu.

### 74 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	637	669
Hybride Kapitalinstrumente	58	53
<b>Insgesamt</b>	<b>695</b>	<b>722</b>

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die hybriden Kapitalinstrumente werden dem Ergänzungskapital gemäß Artikel 87 und 88 CRR in Verbindung mit Artikel 480 CRR zugerechnet.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

in Mio €	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	57
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	141	142
Verbriefte Verbindlichkeiten	534	523
<b>Insgesamt</b>	<b>695</b>	<b>722</b>

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 21 Mio € (Vorjahr: 41 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) enthalten.

#### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 395 Mio € (Vorjahr: 392 Mio €) vor.

#### **Hybride Kapitalinstrumente**

Unter den Begriff der hybriden Kernkapitalinstrumente können Emissionen in Form von Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter fallen, die teilweise durch eigens für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaften begeben werden.

Unsere hybriden Kapitalinstrumente erfüllen die gültigen Voraussetzungen des Artikels 63 CRR zur Anerkennung als Ergänzungskapital. Per 31. Dezember 2015 trägt hybrides Kapital der HVB Group in Höhe von 34 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €) zur Stärkung unserer aufsichtsrechtlichen Kapitalbasis bei.

## Angaben zur Kapitalflussrechnung

### **75 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Die operative Geschäftstätigkeit definieren wir weit, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der at-Equity-Bewertung sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen in Höhe von 12 Mio € erzielt, davon 12 Mio € in bar. Die in bar erzielten Verkaufserlöse stehen nahezu ausschließlich im Zusammenhang mit dem Verkauf des Anteils an der PlanetHome AG.

Für 2015 werden keine Beträge des Netto-Cashflow bezogen auf den angegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen. Im Vorjahr ergaben sich für die operative Geschäftstätigkeit -69 Mio €, für die Investitionstätigkeit -10 Mio € und für die Finanzierungstätigkeit -197 Mio €.

## Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der veräußerten vollkonsolidierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2015		2014	
	ERWORBEN	VERÄUSSERT	ERWORBEN	VERÄUSSERT
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	—	—	—	8
Handelsaktiva	—	—	—	6
aFvTPL-Finanzinstrumente	—	—	—	6
AfS-Finanzinstrumente	—	—	—	3.363
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—	—	133
Forderungen an Kreditinstitute	—	7	—	1.460
Forderungen an Kunden	—	—	—	329
Hedging Derivate	—	—	—	—
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	—	—	—	—
Sachanlagen	—	1	—	8
Investment Properties	—	—	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	—	5	—	34
darunter: Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	6
Ertragsteueransprüche	—	2	—	6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	23
Sonstige Aktiva	—	11	—	20
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	4.983
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	—
Handelspassiva	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	—	—	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	1	—	16
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—	—
Sonstige Passiva	—	11	—	57
Rückstellungen	—	3	—	8

In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

## Sonstige Angaben

### 76 Angaben zum Leasinggeschäft

#### HVB Group als Leasinggeber

##### Operating-Leasing

Die HVB Group ist Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen im Berichtsjahr insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; in der Regel sind keine Kaufoptionen vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier bis zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

in Mio €	2015	2014
bis 1 Jahr	123	102
über 1 Jahr bis 5 Jahre	435	340
über 5 Jahre	195	179
<b>Insgesamt</b>	<b>753</b>	<b>621</b>

##### Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge und Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen 4 bis 10 Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in das Leasingverhältnis sowie zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag. Damit setzen sich die Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	2.279	2.226
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
<b>= Bruttoinvestition</b>	<b>2.279</b>	<b>2.226</b>
- Unrealisierter Finanzertrag	- 132	- 143
<b>= Nettoinvestition</b>	<b>2.147</b>	<b>2.083</b>
- Barwert des nicht garantierten Restwerts	—	—
<b>= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.147</b>	<b>2.083</b>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen umfassen die vom Leasingnehmer insgesamt aus dem Leasingvertrag zu zahlenden Leasingraten zuzüglich des garantierten Restwerts.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des Leasinggegenstands, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ist aus Sicht des Leasinggebers die Summe aus den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und jeglichem, dem Leasinggeber zustehenden, nicht garantierten Restwert.

## Sonstige Angaben

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen ergibt sich aus der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

in Mio €	BRUTTOINVESTITION		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2015	2014	2015	2014
bis 1 Jahr	813	868	765	812
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.324	1.247	1.248	1.167
über 5 Jahre	142	111	134	104
<b>Insgesamt</b>	<b>2.279</b>	<b>2.226</b>	<b>2.147</b>	<b>2.083</b>

Die kumulierten Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen im Rahmen der Forderungen an Kunden aus dem Finanzierungsleasinggeschäft betragen zum Ende der Berichtsperiode 15 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €).

Die Angabe der im Posten Forderungen an Kunden enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen (siehe Note 54). Diese gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie Forderungen - Buchwert</b>	<b>2.110</b>	<b>2.050</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	2.117	2.057
Portfoliowertberichtigungen	7	7
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>	<b>10</b>	<b>7</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	10	7
Portfoliowertberichtigungen	—	—
<b>Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8-, 9 und 10) - Buchwert</b>	<b>27</b>	<b>26</b>
Buchwert vor Wertberichtigungen	45	40
Einzelwertberichtigungen	18	14

Einwandfreie, überfällige Forderungen und darauf entfallene Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit

in Mio €	2015	2014
<b>Einwandfreie, überfällige Forderungen - Buchwert</b>		
1 – 30 Tage	9	5
31 – 60 Tage	1	2
61 – 90 Tage	—	—
<b>Sicherheitenwerte</b>		
1 – 30 Tage	—	4
31 – 60 Tage	—	—
61 – 90 Tage	—	—

## Sonstige Angaben

### Forderungen und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

in Mio €	2015	2014
<b>Forderungen</b>		
nicht gerated	217	286
Bonitätsklasse 1 – 4	1.519	1.255
Bonitätsklasse 5 – 8	384	516
Bonitätsklasse 9 – 10	27	26
<b>Sicherheitenwerte</b>		
nicht gerated	1	—
Bonitätsklasse 1 – 4	8	448
Bonitätsklasse 5 – 8	2	105
Bonitätsklasse 9 – 10	—	9

In der Darstellung der Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen sind die rechtlich der UniCredit Leasing GmbH oder deren Tochtergesellschaften gehörenden Leasingobjekte in Höhe von 1.386 Mio € (Vorjahr: 1.146 Mio €), die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses an fremde Dritte vermietet worden sind, nicht enthalten.

### HVB Group als Leasingnehmer *Operating-Leasing*

Die HVB Group tritt als Leasingnehmer im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen auf. Die im Berichtsjahr bestehenden Verpflichtungen betreffen insbesondere Miet- und Leasingvereinbarungen über Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien, die vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge umfassen. Die Mietverträge für Immobilien enthalten in der Regel Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kaufoptionen sind teilweise vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen 3 bis 9 Jahren ausgestaltet.

Im Berichtsjahr führten die Verpflichtungen aus Operating-Leasing im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen zu Mindestleasingzahlungen in Höhe von insgesamt 123 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €), die als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

In künftigen Geschäftsjahren ist mit folgenden kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen zu rechnen:

in Mio €	2015	2014
bis 1 Jahr	119	112
über 1 Jahr bis 5 Jahre	168	134
über 5 Jahre	49	53
<b>Insgesamt</b>	<b>336</b>	<b>299</b>

In den Outsourcing-Vereinbarungen über die Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologieprozesse auf den UniCredit gruppenweiten Service Provider UBIS sind entgeltliche Nutzungsüberlassungen in Form von Operating-Leasingverhältnissen enthalten. Die in diesem Zusammenhang jährlich abgeschlossenen Full-Service-Verträge bestehen zum Großteil aus Mietzahlungen für die Bereitstellung von Hard- und Software, die in den oben angegebenen Mindestleasingzahlungen in Höhe von 37 Mio € für das Berichtsjahr und 43 Mio € für das folgende Geschäftsjahr berücksichtigt sind.

Die HVB Group hat für Immobilien Untermietverträge zu marktüblichen Konditionen zum Teil mit Mietanpassungsklauseln und Verlängerungsoptionen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden erhaltene Zahlungen

## Sonstige Angaben

aus Untermietverhältnissen in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 18 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €).

### Finanzierungsleasing

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Immobilien (Grundstücke und Gebäude). Die Leasingvereinbarungen enthalten in der Regel eine Kaufoption und Preisanpassungsklauseln.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag zu deren Barwert. Damit ergeben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Leasinggeschäft (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) wie folgt:

in Mio €	2015	2014
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	223	236
- Zinsanteil (in den Mindestleasingzahlungen enthaltene Zinsen)	- 23	- 27
<b>= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>200</b>	<b>209</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert stellt nicht amortisierten Zinsaufwand dar.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert zum Abschlussstichtag:

in Mio €	ZUKÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2015	2014	2015	2014
bis 1 Jahr	12	12	12	12
über 1 Jahr bis 5 Jahre	52	52	48	47
über 5 Jahre	159	172	140	150
<b>Insgesamt</b>	<b>223</b>	<b>236</b>	<b>200</b>	<b>209</b>

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 19 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €).

## Sonstige Angaben

### 77 Reklassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39.50 ff. und IFRS 7

In Übereinstimmung mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 durch das International Accounting Standards Board (IASB) und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die HVB in 2008 und 2009 bestimmte finanzielle Vermögensgegenstände in die Kategorie Kredite und Forderungen umgewidmet. Für diese reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen. Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen.

Die in 2008 reklassifizierten Asset-backed Securities und Andere Schuldverschreibungen wurden zum 31. Dezember 2008 mit einem Buchwert von 13,7 Mrd € sowie die in 2009 reklassifizierten Bestände mit einem Buchwert per 31. Dezember 2009 in Höhe von 7,3 Mrd € ausgewiesen.

Darstellung der reklassifizierten Bestände für die aktuelle sowie vorherige Berichtsperiode zusammen:

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN in Mrd €	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE <sup>1</sup>	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
<b>Reklassifiziert in 2008</b>			
Bestand zum 31.12.2014	1,9	1,9	2,0
Bestand zum 31.12.2015	1,3	1,3	1,4
<b>Reklassifiziert in 2009</b>			
Bestand zum 31.12.2014	1,6	1,9	1,8
Bestand zum 31.12.2015	1,1	1,3	1,2
<b>Bestand an reklassifizierten Assets zum 31.12.2015<sup>2</sup></b>	<b>2,4</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>

1 Vor Stückzinsen

2 Additionsdifferenzen sind rundungsbedingt

Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 ein Effekt in Höhe von 29 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 34 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird. Die Effektivzinssätze für die umklassifizierten Wertpapiere liegen in einer Bandbreite von 0,11% bis 20,62%.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde im Geschäftsjahr 2015 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 6 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 2 Mio €) ausgewiesen.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir im Geschäftsjahr 2015 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 34 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 92 Mio €) gebildet.

Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis im Geschäftsjahr 2015 ein negativer Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 72 Mio € (Geschäftsjahr 2014: 227 Mio € positiver Saldo) ergeben. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Demnach hat die Einbeziehung der vorgenannten GuV-Effekte im Geschäftsjahr 2015 zu einem um 73 Mio € höheren Ergebnis vor Steuern geführt (Geschäftsjahr 2014: -283 Mio €).

## Sonstige Angaben

Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen in 2008 bis zum Berichtsstichtag - 212 Mio € vor Steuern (31.Dezember 2014: -285 Mio €).

### 78 Angaben zu ausgewählten strukturierten Produkten

Zur Erhöhung der Transparenz werden nachfolgend zusätzliche Informationen zu ausgewählten strukturierten Produkten angegeben. Dabei werden neben zurückbehaltenen Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen der HVB Group auch Bestände in von Dritten emittierten Asset-backed-Securities (ABS)-Transaktionen dargestellt.

#### ABS-Portfolio

In einer Verbriefungstransaktion werden vor allem Kreditforderungen bzw. Kreditrisiken vom Verkäufer (Originator) auf Dritte übertragen. Die Verbriefung wird meistens über sogenannte strukturierte Einheiten (früher: Special Purpose Vehicles; SPVs) vorgenommen. Diese Vehikel emittieren auf dem Kapitalmarkt zur Refinanzierung des Erwerbs der Forderungen Wertpapiere, die durch die erworbenen Forderungen besichert sind. Dadurch werden die Kreditrisiken in Form von Asset-backed-Securities an Investoren weitergegeben. Die von Vehikeln emittierten Wertpapiere werden in der Regel in Tranchen unterteilt, die sich vor allem hinsichtlich der Rangfolge in der Bedienung von Rück- und Zinszahlungsansprüchen unterscheiden. Diese Tranchen werden in der Regel von Ratingagenturen beurteilt.

Je nach den zugrunde liegenden Vermögenswerten (Underlying Assets) einer Verbriefung werden bei ABS-Transaktionen unter anderem folgende Wertpapiere unterschieden:

- Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im privaten Sektor (Residential-Mortgage-Loans)
- Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im gewerblichen Sektor (Commercial-Mortgage-Loans)
- Collateralised-Loan-Obligations (CLO) beziehen sich auf gewerbliche Bankkredite
- Collateralised-Bond-Obligations (CBO) beziehen sich auf Wertpapierportfolios

Daneben werden auch Konsumentenkredite, Kreditkartenforderungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing verbrieft.

## Sonstige Angaben

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Ratingklassen:

in Mio €	31.12.2015				31.12.2014
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT	INSGESAMT
<b>BUCHWERTE</b>					
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>					
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	—	—	—	—	61
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>5.243</b>	<b>735</b>	<b>—</b>	<b>5.978</b>	<b>4.702</b>
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2.820	326	—	3.146	2.688
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	191	80	—	271	634
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	64	—	—	64	61
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/ Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	714	293	—	1.007	464
Konsumentenkredite	1.207	29	—	1.236	647
Kreditkartenforderungen	166	—	—	166	98
Forderungen aus Finanzierungsleasing	43	2	—	45	101
Sonstige	38	5	—	43	9
<b>Insgesamt</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>5.243</b>	<b>735</b>	<b>—</b>	<b>5.978</b>
	<b>31.12.2014</b>	<b>3.667</b>	<b>1.096</b>	<b>—</b>	<b>4.763</b>

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem Rating gezeigt werden. Als Junior-Tranchen werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes BB- Rating) bzw. nicht geratete Tranchen (sogenannte First Loss Pieces) ausgewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen zusammengefasst.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Regionen:

in Mio €	31.12.2015				INSGESAMT
	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	
<b>BUCHWERTE</b>					
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>					
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>	—	—	—	—	—
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>	<b>5.464</b>	<b>473</b>	<b>—</b>	<b>41</b>	<b>5.978</b>
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	3.125	2	—	19	3.146
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	185	86	—	—	271
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	6	36	—	22	64
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/ Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	664	343	—	—	1.007
Konsumentenkredite	1.230	6	—	—	1.236
Kreditkartenforderungen	166	—	—	—	166
Forderungen aus Finanzierungsleasing	45	—	—	—	45
Sonstige	43	—	—	—	43
<b>Insgesamt</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>5.464</b>	<b>473</b>	<b>—</b>	<b>5.978</b>
	<b>31.12.2014</b>	<b>4.317</b>	<b>366</b>	<b>—</b>	<b>4.763</b>

## Sonstige Angaben

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Restlaufzeiten:

in Mio €	31.12.2015					
	BUCHWERTE	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>						
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>		—	—	—	—	
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen</b>		<b>602</b>	<b>3.908</b>	<b>1.468</b>	<b>5.978</b>	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)		201	2.113	832	3.146	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)		110	89	72	271	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)		3	3	58	64	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/ Collateralised-Bond-Obligations (CBO)		33	525	449	1.007	
Konsumentenkredite		220	989	27	1.236	
Kreditkartenforderungen		—	166	—	166	
Forderungen aus Finanzierungsleasing		35	10	—	45	
Sonstige		—	13	30	43	
<b>Insgesamt</b>		<b>31.12.2015</b>	<b>602</b>	<b>3.908</b>	<b>1.468</b>	<b>5.978</b>
		<b>31.12.2014</b>	<b>530</b>	<b>3.219</b>	<b>1.014</b>	<b>4.763</b>

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach den Bestandskategorien gemäß IAS 39:

in Mio €	31.12.2015					INSGESAMT		
	BUCHWERTE	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE- OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY		AVAILABLE FOR SALE	
<b>Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen</b>								
<b>Verbriefungstransaktionen im Bestand</b>		—	—	—	—	—		
<b>Bestände in von Dritten emittierten ABS- Transaktionen</b>		<b>181</b>	<b>19</b>	<b>5.599</b>	<b>63</b>	<b>116</b>	<b>5.978</b>	
Residential-Mortgage-backed- Securities (RMBS)		68	8	3.035	—	35	3.146	
Commercial-Mortgage-backed- Securities (CMBS)		61	—	201	—	9	271	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)		—	6	36	22	—	64	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/ Collateralised-Bond-Obligations (CBO)		—	5	900	35	67	1.007	
Konsumentenkredite		47	—	1.183	6	—	1.236	
Kreditkartenforderungen		—	—	166	—	—	166	
Forderungen aus Finanzierungsleasing		5	—	35	—	5	45	
Sonstige		—	—	43	—	—	43	
<b>Insgesamt</b>		<b>31.12.2015</b>	<b>181</b>	<b>19</b>	<b>5.599</b>	<b>63</b>	<b>116</b>	<b>5.978</b>
		<b>31.12.2014</b>	<b>267</b>	<b>32</b>	<b>4.161</b>	<b>66</b>	<b>237</b>	<b>4.763</b>

## Sonstige Angaben

### 79 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden beschreiben wir die Entwicklung der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Asset-Klasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 2.136 Mio € (Vorjahr: 759 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 1.874 Mio € (Vorjahr: 970 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
<b>Handelsaktiva</b>		
Transfer von Level 1	—	309
Transfer von Level 2	237	—
<b>aFVtPL-Finanzinstrumente</b>		
Transfer von Level 1	—	1.680
Transfer von Level 2	1.563	—
<b>AfS-Finanzinstrumente</b>		
Transfer von Level 1	—	134
Transfer von Level 2	36	—
<b>Handelspassiva</b>		
Transfer von Level 1	—	13
Transfer von Level 2	38	—

Für Instrumente, die innerhalb des ersten Halbjahres der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Leveln transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt. Für Transfers im zweiten Halbjahr der Berichtsperiode (1. Juli bis 31. Dezember) gilt der 1. Juli als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich sind, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf

## Sonstige Angaben

Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Asset-Klasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die den herrschenden Marktgegebenheiten entsprechen. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	0% - 215%
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 100%
ABS Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	21bsp - 20%
		Restwert	18% - 80%
		Ausfallrate	1% - 3%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 30%
Aktienderivate	Optionspreismodell	Aktienvolatilität	10% - 120%
	DCF-Verfahren	Korrelation zwischen Aktien	-95% - 95%
		Dividendenrenditen	0% - 15%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	-30bsp - 1 000bsp
	Optionspreismodell	Inflationsswapzinssatz	100bsp - 230bsp
		Inflationsvolatilität	1% - 10%
		Zinsvolatilität	10% - 100%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 100%
Kreditderivate	Optionspreismodell	Credit-Spread-Kurven	2bsp - 236%
	Hazard Rate Model	Kreditkorrelation	25% - 85%
		Restwert	7% - 75%
		Kreditvolatilität	54% - 76%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	-30% - 20%
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	1% - 40%
Rohstoffderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	10% - 130%
	Optionspreismodell	Korrelation zwischen Rohstoffen	-95% - 95%
		Rohstoffpreisvolatilität	10% - 120%
Hybridderivate	Optionspreismodell	Parameterkorrelation	-80% - 80%
		Parametervolatilität	10% - 120%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value (nach Adjustments) aufgezeigt. Für erfolgswirksam

## Sonstige Angaben

zum Fair Value bewertete Bestände würde die positive Fair-Value-Änderung durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen am 31. Dezember 2015 148 Mio € (Vorjahr: 171 Mio €) betragen, die negative -61 Mio € (Vorjahr: -81 Mio €).

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2015		2014	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	1	- 2	2	- 2
Aktien	14	- 14	17	- 17
ABS Wertpapiere	1	—	1	—
Aktienderivate	89	- 23	119	- 35
Zinsderivate	5	- 1	8	- 2
Kreditderivate	32	- 20	22	- 24
Devisenderivate	2	- 1	1	- 1
Rohstoffderivate	2	—	1	—
Hybridderivate	2	—	—	—
Sonstige	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>148</b>	<b>- 61</b>	<b>171</b>	<b>- 81</b>

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende unbeobachtbare Parameter variiert (Stresstest): Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden ratingabhängige Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich des Zinsniveaus sowie der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Jeglicher am Handelstag ermittelter Gewinn wird abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

## Sonstige Angaben

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2015	2014
<b>Bestand 1.1.</b>	<b>64</b>	<b>80</b>
Neue Geschäfte während der Periode	—	—
Abschreibung	13	17
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	51	—
Wechselkursveränderungen	—	—
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>—</b>	<b>64</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGS- PARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGS- PARAMETER <sup>1</sup> (LEVEL 3)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>in Mio €</b>						
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Handelsaktiva	22.329	19.308	74.424	90.521	1.047	2.009
darunter: Derivate	1.617	1.703	59.095	77.087	901	1.870
aFVtPL-Finanzinstrumente	17.821	14.559	15.872	16.365	130	281
AfS-Finanzinstrumente <sup>1</sup>	653	619	456	645	31	39
Hedging Derivate	—	—	450	753	—	—
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Handelsspassiva	5.934	4.462	69.591	82.493	1.623	1.015
darunter: Derivate	2.133	1.929	55.554	73.759	1.052	712
Hedging Derivate	—	—	1.049	749	—	—

<sup>1</sup> Der Bilanzposten AfS-Finanzinstrumente enthält per 31. Dezember 2015 214 Mio € (Vorjahr: 266 Mio €) mit Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, die in der obigen Darstellung nicht enthalten sind.

## Sonstige Angaben

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	2015			
	HANDELS- AKTIVA	aFVtPL-FINANZ- INSTRUMENTE	AfS-FINANZ- INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2015</b>	<b>2.009</b>	<b>281</b>	<b>39</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>				
Käufe	611	6	—	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	6	—	7	—
Transfer aus anderen Levels	347	114	6	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	119	—	3	—
<b>Abgänge</b>				
Verkauf	- 434	—	- 7	—
Tilgung	- 52	- 20	- 8	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	- 34	—	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 1.214	- 251	—	—
Sonstige Abgänge	- 311	—	- 9	—
<b>Bestand 31.12.2015</b>	<b>1.047</b>	<b>130</b>	<b>31</b>	<b>—</b>

<sup>1</sup> In GuV und Eigenkapital.

<sup>2</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Transfers zu anderen Levels sind bei den Handelsaktiva überwiegend auf nunmehr beobachtbare Parameter bzw. die Unwesentlichkeit der nicht beobachtbaren Parameter einer großen Zinsswap-Transaktion zurückzuführen. Der Großteil der sonstigen Transfers aus bzw. zu anderen Levels betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne. Hinzu kommen Transfers aus anderen Level, die auf eine Erhöhung ausfallgefährdeter Geschäfte zurückzuführen ist. Insgesamt reduzierte sich das Level-3-Volumen der derivativen Geschäfte im Jahresvergleich auf der Aktivseite um 962 Mio € (Vorjahr: Erhöhung um 686 Mio €) während es sich auf der Passivseite um 608 Mio € (Vorjahr: Reduktion -401 Mio €) erhöhte.

## Sonstige Angaben

in Mio €	2015	
	HANDELS- PASSIVA	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2015</b>	<b>1.015</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>		
Verkauf	342	—
Emission	639	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	122	—
Transfer aus anderen Levels	1.560	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	58	—
<b>Abgänge</b>		
Rückkauf	- 461	—
Tilgung	-116	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	- 128	—
Transfer zu anderen Levels	- 1.309	—
Sonstige Abgänge	- 99	—
<b>Bestand 31.12.2015</b>	<b>1.623</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Transfers aus anderen Levels betreffen die Methodenänderung zur Bestimmung des Fair Value Level für Credit Link Notes (CLN) Instrumente im ersten Halbjahr 2015. Im zweiten Halbjahr wurde die Methodik verfeinert, was zu einer erneuten Änderung des Fair Value Level für CLN Instrumente von Level 3 zu Level 2 führte.

## Sonstige Angaben

in Mio €	2014			
	HANDELS- AKTIVA	aFVtPL-FINANZ- INSTRUMENTE	AfS-FINANZ- INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2014</b>	<b>1.323</b>	<b>576</b>	<b>230</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>				
Käufe	538	—	15	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	759	2	2	—
Transfer aus anderen Levels	542	286	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	76	1	—	—
<b>Abgänge</b>				
Verkauf	- 586	- 255	- 12	—
Tilgung	—	- 40	- 30	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	- 111	- 2	- 2	—
Transfer zu anderen Levels	- 407	- 286	- 151	—
Sonstige Abgänge	- 125	- 1	- 13	—
<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>2.009</b>	<b>281</b>	<b>39</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

in Mio €	2014	
	HANDELS- PASSIVA	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2014</b>	<b>1.416</b>	<b>—</b>
<b>Zugänge</b>		
Verkauf	352	—
Emission	710	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	462	—
Transfer aus anderen Levels	658	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	90	—
<b>Abgänge</b>		
Rückkauf	- 421	—
Tilgung	- 134	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	- 126	—
Transfer zu anderen Levels	- 1.945	—
Sonstige Abgänge	- 47	—
<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>1.015</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

## Sonstige Angaben

### 80 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	2015		2014	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve	11,4	11,4	5,2	5,2
Handelsaktiva	97,8	97,8	111,8	111,8
aFVtPL-Finanzinstrumente	33,8	33,8	31,2	31,2
AfS-Finanzinstrumente				
davon bewertet:				
at cost	0,2	0,2	0,3	0,3
Fair Value	1,1	1,1	1,3	1,3
HtM-Finanzinstrumente	0,1	0,1	0,1	0,1
Forderungen an Kreditinstitute	32,8	33,4	32,7	33,1
Forderungen an Kunden	113,5	118,2	109,6	115,2
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	2,1	2,1	2,1	2,1
Hedging Derivate	0,5	0,5	0,8	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>291,2</b>	<b>296,5</b>	<b>293,0</b>	<b>299,0</b>

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>AKTIVA</b>						
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Barreserve	—	—	11,4	5,2	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—	0,1	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	0,4	3,4	26,4	16,5	6,6	13,2
Forderungen an Kunden	1,2	1,8	16,4	15,8	100,6	97,6
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	2,1	2,1

## Sonstige Angaben

in Mrd €	2015		2014	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58,5	59,0	54,1	54,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107,7	107,9	100,7	101,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	26,0	29,0	28,2	32,0
Handelsspassiva	77,1	77,1	88,0	88,0
Hedging Derivate	1,0	1,0	0,7	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>270,3</b>	<b>274,0</b>	<b>271,7</b>	<b>276,6</b>

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>PASSIVA</b>						
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	34,5	16,1	24,5	38,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	74,5	57,8	33,4	43,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	7,2	7,4	6,6	8,1	15,2	16,5

Die Fair Values bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Diese Instrumente werden regelmäßig mit Ihrem Rückzahlungsbetrag übertragen (zum Beispiel Rückzahlung einer täglich fälligen Einlage zum Nominalbetrag), so dass Preisnotierungen für identische bzw. ähnliche Instrumente auf inaktiven Märkten vorliegen. Entsprechend werden diese Instrumente dem Level 2 zugeordnet.

Für die übrigen Forderungen wurde in 2014 ein neues, verbessertes Bewertungsmodell zur Bestimmung der Fair Values eingeführt. Grundlage der Fair-Value-Ermittlung ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevante Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und wie aktuell keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite im Sinne des IFRS 13 definiert.

Der Fair Value ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve (Basis: Libor) diskontiert werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird wiederum auf Basis der intern ermittelten 1-Jahres Ausfallrate (reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken.

## Sonstige Angaben

Hierbei wird das Kreditportfolio in vier Sektoren unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können: Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite und Retailkredite. Für jeden dieser Sektoren mit Ausnahme von Retailkrediten wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren abgeleitet.

Da die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) für die Bestimmung des Fair Values nicht unwesentlich sind und auf Basis interner Verfahren ermittelt werden und somit nicht am Markt beobachtbar sind, werden die übrigen Forderungen bzw. Kredite dem Level 3 zugeordnet.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in Note 77 beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes Modell sowie das Bachelier Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in Note 77 beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Soweit bei nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 5,3 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €) und bei den Passiva 3,7 Mrd € (Vorjahr: 4,9 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 1,6 Mrd € (Vorjahr: 1,1 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

## Sonstige Angaben

### 81 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						NETTO-BETRAG 31.12.2015
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN	
Derivate <sup>1</sup>	81.114	- 19.051	62.063	- 40.957	- 478	- 9.513	11.115
Reverse Repos <sup>2</sup>	30.107	- 3.366	26.741	—	- 14.931	—	11.810
Forderungen <sup>3</sup>	83.735	- 1.422	82.313	—	—	—	82.313
<b>Insgesamt 31.12.2015</b>	<b>194.956</b>	<b>- 23.839</b>	<b>171.117</b>	<b>- 40.957</b>	<b>- 15.409</b>	<b>- 9.513</b>	<b>105.238</b>

1 Derivate werden in den Notes Handelsaktiva und Hedging Derivate ausgewiesen.

2 Reverse Repos sind in den Notes Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie mit 11.954 Mio € in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen, die in den Notes Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						NETTO-BETRAG 31.12.2015
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN	
Derivate <sup>1</sup>	77.406	- 17.618	59.788	- 40.957	- 1.711	- 9.901	7.219
Repos <sup>2</sup>	34.076	- 3.366	30.710	—	- 23.185	—	7.525
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	100.832	- 2.855	97.977	—	—	—	97.977
<b>Insgesamt 31.12.2015</b>	<b>212.314</b>	<b>- 23.839</b>	<b>188.475</b>	<b>- 40.957</b>	<b>- 24.896</b>	<b>- 9.901</b>	<b>112.721</b>

1 Derivate werden in den Notes Handelspassiva und Hedging Derivate ausgewiesen.

2 Repos sind in den Notes Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie mit 7.448 Mio € in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten, die in den Notes Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen werden.

## Sonstige Angaben

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE							NETTO-BETRAG 31.12.2014
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTER FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN		
Derivate <sup>1</sup>	104.061	- 22.648	81.413	- 55.825	- 3.134	- 11.550	10.904	
Reverse Repos <sup>2</sup>	19.144	- 1.412	17.732	—	- 17.489	—	243	
Forderungen <sup>3</sup>	86.585	- 2.100	84.485	—	—	—	84.485	
<b>Insgesamt 31.12.2014</b>	<b>209.790</b>	<b>- 26.160</b>	<b>183.630</b>	<b>- 55.825</b>	<b>- 20.623</b>	<b>- 11.550</b>	<b>95.632</b>	

1 Derivate werden in den Notes Handelsaktiva und Hedging Derivate ausgewiesen.

2 Reverse Repos sind in den Notes Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie mit 9.869 Mio € in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen, die in den Notes Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE							NETTO-BETRAG 31.12.2014
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTER FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS- RAHMENVEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BARSICHER- HEITEN		
Derivate <sup>1</sup>	100.203	- 23.054	77.149	- 55.825	- 311	- 13.025	7.988	
Repos <sup>2</sup>	28.900	- 1.412	27.488	—	- 24.116	—	3.372	
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	86.034	- 1.694	84.340	—	—	—	84.340	
<b>Insgesamt 31.12.2014</b>	<b>215.137</b>	<b>- 26.160</b>	<b>188.977</b>	<b>- 55.825</b>	<b>- 24.427</b>	<b>- 13.025</b>	<b>95.700</b>	

1 Derivate werden in den Notes Handelspassiva und Hedging Derivate ausgewiesen.

2 Repos sind in den Notes Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie mit 1.984 Mio € in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten, die in den Notes Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen werden.

Zum Halbjahr 2015 haben wir die Darstellung der Variation Margin in der Tabelle angepasst: Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Variation Margins werden nicht mehr als Derivate im Bruttobetrag gezeigt und in der Zeile für Derivate aufgerechnet, sondern in der Zeile Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen und dort verrechnet. Aus Gründen der Transparenz haben wir die Buchforderungen/-verbindlichkeiten um die bisher dort nicht enthaltenen sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten erhöht, denen die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Variation Margins zuzuordnen wären. Die Vorjahreszahlen haben wir analog angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden auch Derivate an Terminbörsen (Listed future-styled Derivatives) und aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert.

## Sonstige Angaben

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreements) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten beziehungsweise erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Für die bei nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäften ohne Barsicherheiten erhaltenen bzw. verpfändeten Wertpapiere verweisen wir auf die Notes 90 und 91 zu Sicherheiten.

### 82 Undiscounted Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 (c) die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeit der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden. Die Höhe der Kreditzusagen beläuft sich auf 48.683 Mio € (Vorjahr: 38.821 Mio €). Insbesondere für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. Eventualverbindlichkeiten für Finanzgarantien ist diese im IFRS 7 vorgegebene Annahme unrealistisch, da mit einer vollständigen Inanspruchnahme aller offenen Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien am nächsten Tag nicht zu rechnen ist. Das gleiche gilt für die Darstellung der Fair Values der Handelsderivate.

## Sonstige Angaben

Einteilung finanzieller Vermögenswerte nach Laufzeitbändern:

in Mio €	2015						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	439	3.174	3.345	7.833	7.828	10.591	12.093
Derivate der Handelsaktiva	61.613	—	—	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente	—	178	2.038	6.409	22.174	3.521	—
AfS-Finanzinstrumente	—	35	113	340	678	1.836	1.097
HtM-Finanzinstrumente	—	—	—	1	37	33	—
Forderungen an Kreditinstitute	11.835	7.579	3.877	6.548	3.517	483	5.827
Forderungen an Kunden	12.000	8.440	5.553	9.800	37.961	52.472	438
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	75	161	681	1.900	283	132
Hedging Derivate	—	115	230	1.036	1.620	1.566	—

in Mio €	2014						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	115	6.219	1.710	6.137	4.813	3.207	11.386
Derivate der Handelsaktiva	80.660	—	—	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente	—	221	876	3.523	24.404	2.628	62
AfS-Finanzinstrumente	—	3	12	199	726	1.581	237
HtM-Finanzinstrumente	—	—	—	—	42	29	—
Forderungen an Kreditinstitute	12.402	3.434	2.116	11.399	3.055	464	2.188
Forderungen an Kunden	12.302	9.040	5.106	11.111	37.315	50.412	524
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	246	82	154	678	1.787	260	—
Hedging Derivate	—	134	269	1.210	2.115	1.345	—

## Sonstige Angaben

Einteilung finanzieller nichtderivativer und derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

in Mio €	2015						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.888	9.001	17.027	6.632	5.580	4.452	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.111	8.801	15.858	7.517	2.633	1.771	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	22	1.284	1.031	4.747	10.176	14.636	—
Handelsspassiva	141	6.235	1.507	1.444	4.935	8.141	3.689
Derivate der Handelsspassiva	58.739	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	103	207	930	1.114	485	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	68.233	—	—	—	—	—	—

in Mio €	2014						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.320	3.439	8.708	15.319	6.310	4.315	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59.361	11.908	16.997	7.870	2.804	1.862	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	2.454	2.635	2.797	12.793	14.031	—
Handelsspassiva	77	8.720	5.180	2.259	2.964	1.707	2.830
Derivate der Handelsspassiva	76.400	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	78	155	695	1.297	755	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	61.585	—	—	—	—	—	—

### 83 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als bedeutendes Tochterunternehmen der UniCredit im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird seit 2015, jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und zeitnah nach der Veröffentlichung der Geschäfts- bzw. Zwischenberichte, auf der Internetseite der Bank unter „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht.

Die gemäß Artikel 450 CRR i.V.m. § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und –praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt aufgrund der erhöhten Bedeutung in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und zeitnah nach der Hauptversammlung der UniCredit Bank AG, auf der Internetseite der Bank unter „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

## Sonstige Angaben

### 84 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftsbereichen sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Die Angaben zur Konzern-Gesamtbanksteuerung sind dem Risk Report zu entnehmen.

Nachfolgend gehen wir auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen ein.

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR ermittelten Eigenmitteln und der 12,5-fachen Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach Artikel 92 CRR ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Anrechenbare Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach festgestellten Jahresabschlüssen, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Eigenmittel:<sup>1</sup>

in Mio €	2015	2014
<b>Tier 1 - Kernkapital für Solvenzwecke insgesamt</b>	<b>19.564</b>	<b>18.993</b>
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	18.662	18.557
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	- 707	- 886
Kapitalabzüge	- 798	- 1.085
<b>Tier 2 - Ergänzungskapital für Solvenzwecke insgesamt</b>	<b>538</b>	<b>650</b>
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	340	412
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	198	241
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	—	- 3
<b>Insgesamt anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>20.102</b>	<b>19.643</b>

<sup>1</sup> Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

## Sonstige Angaben

Nach Teil 2 CRR belaufen sich die Eigenmittel der HVB Group per 31. Dezember 2015 auf 20.102 Mio € (Vorjahr: 19.643 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir wie im Vorjahr keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach CRR/CRD IV mittels des Konzernabschlussverfahrens ermittelt.

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

in Mio €	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	20.766	—	—	20.766
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 398	—	—	- 398
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbarere Anteile in Fremdbesitz	- 4	—	—	- 4
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 1	—	—	- 1
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 461	—	—	- 461
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	35	35
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	305	305
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	198	198
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 318	—	—	- 318
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 222	—	—	- 222
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	- 66	—	—	- 66
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	546	- 277	—	269
Sonstige Effekte	- 278	277	—	- 1
<b>Eigenmittel gemäß CRR</b>	<b>19.564</b>	<b>—</b>	<b>538</b>	<b>20.102</b>

in Mio €	2015 Basel III	2014 Basel III
<b>Risikoaktiva aus</b>		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	40.524	45.752
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	10.572	9.517
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen <sup>1</sup>	904	571
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	6.073	6.097
<b>Kreditrisikoaktiva insgesamt</b>	<b>58.073</b>	<b>61.937</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent der Markttrisikopositionen</b>	<b>9.705</b>	<b>12.830</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos</b>	<b>10.279</b>	<b>11.001</b>
<b>Insgesamt Risikoaktiva</b>	<b>78.057</b>	<b>85.768</b>

<sup>1</sup> Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihengeschäfte subsumiert.

## Sonstige Angaben

Zum 31. Dezember 2015 (nach festgestellten Jahresabschlüssen) ergeben sich folgende Kapitalquoten:

in %	2015 Basel III	2014 Basel III
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) [Kernkapital (Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,1	22,1
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) [Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,1	22,1
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer) [Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	25,8	22,9

### 85 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	2015	2014
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>19.353</b>	<b>22.527</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19.353	22.527
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>48.731</b>	<b>38.927</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	48.683	38.821
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	48	106
<b>Insgesamt</b>	<b>68.084</b>	<b>61.454</b>

<sup>1</sup> Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

<sup>2</sup> Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Diese sind in Note 76 erläutert.

Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, da die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht im vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Zu welchem Zeitpunkt sich die hier angesprochenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in einem Mittelabfluss niederschlagen, ist schwer vorherzusagen. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, so dass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, so dass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie usw.). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

## Sonstige Angaben

Den Kunden zugesagte Kreditkartenlinien (Limit für die Kreditkartennutzung) haben wir bislang unter den unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass der Kreditkartenvertrag und damit die zugesagte Linie jederzeit gekündigt werden kann, handelt es sich um widerrufliche Kreditzusagen, die nicht auszuweisen sind. Entsprechend haben wir den Ausweis geändert und die Vorjahreszahlen um 1.847 Mio € angepasst.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entliehenen Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurückzuübertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 12.593 Mio € (Vorjahr: 20.181 Mio €) stehen somit entliehene Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Jahresende 2015 auf 22 Mio €.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Group Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos zu niedrig oder zu hoch erweisen. Wir gehen davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2015 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 84 Mio € nach 100 Mio € zum Jahresende 2014.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich Ende 2015 auf 44 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Abs. 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 67 Personengesellschaften (Vorjahr: 71).

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen würden.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

## Sonstige Angaben

Neben der HVB und deren verbundenen Kreditinstituten in Deutschland haften unsere Tochtergesellschaften in den übrigen Regionen als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen ihres Landes im Rahmen der jeweiligen Bestimmungen.

### Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	2015	2014
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.388	1.309
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	642	644
Schwesterunternehmen	687	665
Tochterunternehmen	59	—
Gemeinschaftsunternehmen	62	156
Assoziierte Unternehmen	1	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	84	91
<b>Insgesamt</b>	<b>1.535</b>	<b>1.556</b>

### 86 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

<b>1. Kreditinstitute</b>
Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg
<b>2. Finanzdienstleistungsinstitute</b>
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg
<b>3. Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>
HypoVereinsFinance N.V., Amsterdam

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der jeweiligen Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der entsprechenden Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin einer der vorgenannten Gesellschaften, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der betreffenden Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

## Sonstige Angaben

### 87 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

### Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertragliche Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

### ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2015	2014
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	302	335

Für weitergehende Informationen zum Exposure gegenüber nicht konsolidierten ABS-Investorpositionen verweisen wir auf die Note 78.

### Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

## Sonstige Angaben

	2015	2014
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	6	6
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	109	222
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	109	222

### **Refinanzierungsvehikel für Kunden**

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen.

Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2015	2014
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	25	23
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	3.489	3.342
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	3.242	3.167

### **Einige Investmentfonds**

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden eigen- und fremdverwaltete Investmentfonds an und investiert auch selbst in Investmentfonds. Im Kundenauftrag verwahren wir Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im AfS-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Der von der HVB Group beherrschte Investmentfonds European-Office-Fonds ist im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehört nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

	2015	2014
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	1.200	1.258
davon: von der HVB Group verwaltet	32	26
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	646.276	641.446
davon: von der HVB Group verwaltet	907	583

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der unten stehenden Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

## Sonstige Angaben

### Andere strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

Darüber hinaus sind in den anderen strukturierten Einheiten Kreditnehmer enthalten, über die die HVB Group im Zuge der Restrukturierung/Abwicklung Beherrschung erlangt, aus Wesentlichkeitsgründen aber auf eine Konsolidierung verzichtet hat (siehe Note 7 Konsolidierungskreis).

	2015	2014
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	52	76
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	889	3.327

### Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

in Mio €	31.12.2015				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINAN- ZIERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTU- RIERTE EINHEITEN
<b>Vermögenswerte</b>	<b>6.262</b>	<b>11</b>	<b>2.649</b>	<b>3.636</b>	<b>594</b>
Handelsaktiva	269	11	—	1.798	38
aFVtPL-Finanzinstrumente	9	—	—	—	—
AfS-Finanzinstrumente	89	—	—	966	—
HtM-Finanzinstrumente	28	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	5.867	—	2.649	872	556
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>56</b>	<b>3.630</b>	<b>105</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	—	54	3.057	83
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	6	—
Handelspassiva	4	7	—	567	2
Sonstige Passiva	—	—	—	—	1
Rückstellungen	—	—	2	—	19
<b>Außerbilanzielle Positionen</b>	<b>400</b>	<b>—</b>	<b>1.125</b>	<b>37</b>	<b>87</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	400	—	941	37	7
Garantien	—	—	184	—	80
<b>Maximales Verlustrisiko</b>	<b>6.662</b>	<b>11</b>	<b>3.774</b>	<b>3.673</b>	<b>681</b>

## Sonstige Angaben

in Mio €	31.12.2014				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINAN- ZIERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTU- RIERTE EINHEITEN
<b>Vermögenswerte</b>	<b>5.223</b>	<b>20</b>	<b>2.522</b>	<b>2.877</b>	<b>946</b>
Handelsaktiva	358	20	—	2.042	43
aFVtPL-Finanzinstrumente	24	—	—	—	—
AfS-Finanzinstrumente	204	—	—	80	—
HtM-Finanzinstrumente	26	—	—	—	—
Forderungen an Kunden	4.611	—	2.522	755	903
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>159</b>	<b>—</b>	<b>50</b>	<b>3.081</b>	<b>88</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	156	—	49	2.130	68
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	8	—
Handelsspassiva	2	—	—	943	3
Sonstige Passiva	1	—	—	—	2
Rückstellungen	—	—	1	—	15
<b>Außerbilanzielle Positionen</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>745</b>	<b>286</b>	<b>71</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	—	—	745	42	12
Garantien	1	—	—	244	59
<b>Maximales Verlustrisiko</b>	<b>5.224</b>	<b>20</b>	<b>3.267</b>	<b>3.163</b>	<b>1.017</b>

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

### Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Im Berichtsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 5 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

## Sonstige Angaben

### Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella Finance. Per 31. Dezember 2015 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 2.404 Mio € (Vorjahr: 2.169 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance Ltd. liegt zum Stichtag bei 2.409 Mio € (Vorjahr: 2.172 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristenkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance Ltd. nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Emissionen der Arabella Finance Ltd. mit einem Nominalwert von 627 Mio € (Vorjahr: 571 Mio €) im Bestand.

Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance Ltd. aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.

Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

### 88 Treuhandgeschäfte

in Mio €	2015	2014
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>2.429</b>	<b>3.262</b>
Forderungen an Kreditinstitute	—	618
Forderungen an Kunden	151	161
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	1
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	2.277	2.481
Restliche Treuhandforderungen	1	1
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>2.429</b>	<b>3.262</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151	779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.277	2.481
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	1	2

## Sonstige Angaben

### **89 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten**

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IAS 39 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

### **Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte**

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei den sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Verleihe).

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleih- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008 und Rosenkavalier 2015 (siehe hierzu Note 63 Eigene Verbriefungstransaktionen), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Note 90 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

## Sonstige Angaben

### 90 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 47,4 Mrd € (Vorjahr: 42,9 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio €	2015	2014
Handelsaktiva	19.313	20.792
aFVtPL-Finanzinstrumente	15.514	19.380
AfS-Finanzinstrumente	1.320	934
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	75	47
Forderungen an Kunden	9.436	10.831
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	11.162	13.690
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	16.291	5.579
<b>Insgesamt</b>	<b>73.111</b>	<b>71.253</b>

Die aus Forderungen an Kunden gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

in Mio €	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.421	38.221
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.233	7.947
Verbriefte Verbindlichkeiten	36	36
Handelspassiva	14.749	11.487
Eventualverbindlichkeiten	—	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	10.672	13.562
<b>Insgesamt</b>	<b>73.111</b>	<b>71.253</b>

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

in Mio €	2015	2014
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	73.111	71.253
darunter: verpfändbar/weiterveräußerbar	38.563	39.600

## Sonstige Angaben

### **91 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen**

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 32,0 Mrd € (Vorjahr: 18,5 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 16,0 Mrd € (Vorjahr: 5,6 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihgeschäfte durchgeführt.

### **92 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Bilanz und GuV zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Darüber hinaus platziert die HVB Liquiditätsüberschüsse effizient bei Gesellschaften innerhalb der UniCredit Gruppe. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind auch im Konzernlagebericht im Risk Report im Kapitel Risikoarten im Einzelnen, Abschnitt Kreditrisiko dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A. (UBIS) ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 538,6 Mio € (Vorjahr: 495,3 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 11,4 Mio € (Vorjahr: 11,8 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UBIS in Höhe von 3,2 Mio € (Vorjahr: 6,2 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB an die UBIS bestimmte Back-Office-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UBIS der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB im Berichtsjahr 67,5 Mio € (Vorjahr: 64,5 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden daher nicht individualisiert angegeben.

## Sonstige Angaben

Bezüge an Organmitglieder:

in T€	2015						
	Kurzfristig fällige Leistungen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Insgesamt
	Fixgehalt	Kurzfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Langfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Aktienbasierte Vergütung			
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	6.376	923	901	1.724	1.519	—	11.443
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	804	—	—	—	—	—	804
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	477	32	—	—	30	—	539
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	30	54	100	1.993	—	2.177

in T€	2014						
	Kurzfristig fällige Leistungen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Insgesamt
	Fixgehalt	Kurzfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Langfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Aktienbasierte Vergütung			
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	6.239	956	1.182	686	1.523	—	10.586
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	810	—	—	—	—	—	810
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	475	66	—	—	54	—	595
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	—	—	—	1.945	—	1.945

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

## Sonstige Angaben

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Sieben Vorstandsmitglieder nahmen in 2015 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2015: 1.368 T€, Vorjahr: 1.523 T€). Für diesen Betrag wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine Gehaltsumwandlung vereinbart, so dass das Vorstandsmitglied anstelle einer Auszahlung eine wertgleiche Versorgungszusage der Bank erhält.

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Im Rahmen der Versorgungszusagen (Sterbegeld) für die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2015 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.487 T€ aufgelöst (Vorjahr: Zuführung 16.694 T€).

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 138.477 T€ (Vorjahr: 146.268 T€).

Die Bezüge des pensionierten Vorstands und seiner Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2015 nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 1.993 T€ (Vorjahr: 1.945 T€).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2015	2014
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	468.856	160.019
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	6,190	6,115

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung verweisen wir auf die Angaben in der Note 39, in der wir die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt haben.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar: Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Executive Management Committee der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

in T€	2015			2014		
	EINGEGANGENE FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISS- VERBINDLICH- KEITEN	VERBINDLICH- KEITEN	EINGEGANGENE FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISS- VERBINDLICH- KEITEN	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	1.758	—	7.058	2.791	3	7.620
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	337	—	3.461	522	—	3.498
Mitglieder des Executive Management Committee <sup>1</sup>	—	—	1.370	—	—	1.282

<sup>1</sup> Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

## Sonstige Angaben

Kredite an Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden als Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,36% und 3,96% und Fälligkeiten in den Jahren 2016 bis 2025 ausgereicht.

Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden als Überziehungskredit mit Zinssätzen von 6% bis 10,89%, Kontokorrentkredit mit einem Zinssatz von 10,89% und Laufzeit „bis auf Weiteres“ sowie Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,92% und 3,33% und Fälligkeiten in den Jahren 2017 bis 2035 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

### 93 Honorierung des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, von 12 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
<b>Honorar für</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
die Abschlussprüfungsleistungen	8	7
andere Bestätigungsleistungen	3	5
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	1	—

### 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand

Durchschnittlicher Personalstand	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	17.994	19.768
Vollzeitbeschäftigte	12.934	14.523
Teilzeitbeschäftigte	5.060	5.245
Auszubildende	657	836

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild:

Betriebszugehörigkeit in %	Mitarbeiterinnen	Mitarbeiter	2015	2014
	(ohne Auszubildende)		Insgesamt	Insgesamt
ab 31 Jahre	12,1	12,0	12,1	11,2
21 Jahre bis unter 31 Jahre	32,9	23,4	28,4	25,0
11 Jahre bis unter 21 Jahre	29,1	24,4	26,8	24,8
unter 11 Jahre	25,9	40,2	32,7	39,0

## Sonstige Angaben

### 95 Geschäftsstellen

#### Geschäftsstellen nach Regionen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN	
	1.1.2015	NEUERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN	DES KONSOLI- DIERUNGSKREISES	31.12.2015
<b>Deutschland</b>						
Baden-Württemberg	28	—	9	1	- 1	17
Bayern	423	2	68	33	1	325
Berlin	14	—	3	1	—	10
Brandenburg	9	—	2	—	—	7
Bremen	8	—	1	—	—	7
Hamburg	25	—	2	2	- 1	20
Hessen	17	—	5	—	—	12
Mecklenburg-Vorpommern	6	—	1	—	- 1	4
Niedersachsen	37	—	13	1	—	23
Nordrhein-Westfalen	24	—	12	—	- 1	11
Rheinland-Pfalz	24	1	10	1	—	14
Saarland	7	—	3	—	—	4
Sachsen	15	1	8	—	—	8
Sachsen-Anhalt	13	—	3	1	—	9
Schleswig-Holstein	67	—	30	2	—	35
Thüringen	12	—	7	—	—	5
<b>Zwischensumme</b>	<b>729</b>	<b>4</b>	<b>177</b>	<b>42</b>	<b>- 3</b>	<b>511</b>
<b>Übrige Regionen</b>						
Afrika	1	—	—	—	—	1
Amerika	17	—	1	—	- 1	15
Asien	9	—	—	—	—	9
Europa	40	1	1	—	5	45
<b>Zwischensumme</b>	<b>67</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>4</b>	<b>70</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>796</b>	<b>5</b>	<b>179</b>	<b>42</b>	<b>1</b>	<b>581</b>

## Sonstige Angaben

### 96 Aufstellung des Anteilsbesitzes

In der Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren ausgewählten Anteilsbesitz unter 20% sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Anteilsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>1 Beherrschte Unternehmen</b>						
<b>1.1 Kontrolle durch Stimmrechte</b>						
<b>1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>						
<b>1.1.1.1 Kreditinstitute</b>						
Bankhaus Neelmeyer AG	Bremen	100,0		EUR	63.400	1.1
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	2
UniCredit Luxembourg S.A.	Luxemburg	100,0		EUR	1.339.356	64.243
<b>1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen</b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	31	8.142
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	34	144
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	39	679
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%)*	Ismaning	52,7	52,7	EUR	23.495	1.723
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 16.872	0
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungen GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	793	2
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 42.551	975
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39.212	- 1
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 37.209	0
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23.944	0
BaLea Soft GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	7.669	627
BaLea Soft Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	92	2
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	2
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	- 1.210	- 80
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7% insgesamt, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0		EUR	- 2	0
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	32	- 1
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Achte Objekte Großbritannien KG	München	100,0	100,0	EUR	30	334
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	511	2
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	511	0
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	2
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	0
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	71	- 91
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	- 440	35

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	416	- 23
Food & more GmbH	München	100,0		EUR	235	1.2
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	0
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	2
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	52	1.004
H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	5	- 1
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	276	594
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	54	238
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	2
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>5</sup>	München	100,0		EUR	278	1.3
HVB Asset Leasing Limited	London	100,0		USD	0	- 37
HVB Asset Management Holding GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	2
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1.128	87
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1.107	90
HVB Capital Partners AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	12.671	1.4
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0		EUR	39	0
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	28	0
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	871.401	12.978
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	4.631	384
HVB Immobilien AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	86.644	1.5
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0		GBP	0	0
HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG	München	100,0		EUR	1.025	36
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0		GBP	0	0
HVB Principal Equity GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	34	1.6
HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	28	1.7
HVB Projekt GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	72.151	2
HVB Realty Capital Inc.	New York	100,0	100,0	USD	0	0
HVB Secur GmbH	München	100,0		EUR	126	1.8
HVB Tecta GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	1.751	2
HVB Verwa 1 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	41	1.9
HVB Verwa 4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	10.132	1.10
HVB Verwa 4.4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	10.025	2
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0	EUR	14	- 1
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0	EUR	8	- 1
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	37	- 2
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR	20	0
HVZ GmbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	148.091	- 10.906
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0	EUR	14	2
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	26	- 2.103
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	80,0	80,0	EUR	- 850	0
HypoVereinsFinance N.V.	Amsterdam	100,0		EUR	2.279	201
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	51	2

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Kinabalu Financial Products LLP	London	100,0		GBP	818	- 28
Kinabalu Financial Solutions Limited	London	100,0		GBP	1.700	0
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	2
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	2
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	16.692	1.11
MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	2
Mobility Concept GmbH	Oberhaching	60,0	60,0	EUR	11.373	6.967
Movie Market Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16	- 1
NF Objekt FFM GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	2
NF Objekt München GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	75	2
NF Objekte Berlin GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	15.725	2
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	Bremen	100,0	100,0	EUR	0	- 3
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	Bremen	100,0	100,0	EUR	- 57.444	- 26.247
Ocean Breeze GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	22	- 2
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	- 1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	- 142
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	3.075	- 1.316
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	56.674	2
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	0
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	0
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	24	- 1
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	500.014	2.850
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	30	0
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	26.674	10.814
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	2
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 38.070	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Saarland <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	1.534	- 1.103
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2.301	10.725
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	2
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	2
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L. <sup>4</sup>	München	<100,0		EUR	3.084	- 15
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	2
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 33.823	950
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	249	2
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0		EUR	7.000	3
Structured Lease GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	36.750	2
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.024	- 17
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.489	- 24
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG <sup>3</sup>	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	0
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 391	- 20
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7	EUR	12.366	4.850
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	2
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	8.757	945

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	21.291	3.842
Trinitrade Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	1.319	- 3
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1.175	<sup>1.12</sup>
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	103.216	3.216
UniCredit (China) Advisory Limited	Peking	100,0		CNY	2.427	186
UniCredit Direct Services GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	927	<sup>1.13</sup>
UniCredit Global Business Services GmbH	Unterföhring	100,0		EUR	11.546	3.538
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 2.985	- 1.112
UniCredit Leasing GmbH	Hamburg	100,0		EUR	452.026	<sup>1.14</sup>
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0		USD	114.597	18
UniCredit Zweite Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1.000	<sup>1.15</sup>
US Property Investments Inc.	Dallas	100,0		USD	721	- 20
Verba Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	748	- 6
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG <sup>3</sup>	München	89,0	89,0	EUR	- 102.083	1.787
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	708	<sup>1.16</sup>
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
VuWB Investments Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	3.684	308
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0		EUR	20.531	<sup>1.17</sup>
WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0	USD	1	-1
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.256	- 460
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.219	1.194
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 392	208
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	275	219
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5.101	<sup>2</sup>
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.386	- 6
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	<sup>2</sup>
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	7.099	<sup>2</sup>
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	531	180
WealthCap Management Services GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	210	23
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	46	15
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	3.065	2.019
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	<sup>2</sup>
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0	EUR	43	1
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	178	128
WMC Aircraft 27 Leasing Limited	Dublin	100,0	100,0	USD	- 2.500	3.401
<b>1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen<sup>5</sup></b>						
<b>Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen</b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0			
Alexandersson Real Estate I B.V.	Apeldoorn	100,0	100,0			
„Alte Schmelze“ Projektentwicklungs-gesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0			
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0			
AMMS Komplementär GmbH	Ebersberg	98,8	98,8			
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,9			
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 27.550	950

# Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0				
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
BFL Beteiligungsgesellschaft für Flugzeug-Leasing mbH	München	100,0				
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Rostock KG i.L.	Rostock	58,9	58,9			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Schloßberg-Projektentwicklungs-KG	München	100,0	100,0			
Deltaterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	<sup>2</sup>
Ferra Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Projekt Großenhainer Straße KG	München	100,0	100,0	EUR	- 8.933	900
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	<sup>2</sup>
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.269	- 19
HVB Life Science GmbH	München	100,0				
HVB London Trading Ltd.	London	100,0				
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVBFF Baumanagement GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	<sup>2</sup>

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	<sup>2</sup>
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co Erste KG	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVZ GmbH & Co. Objekt Unterführung KG	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	<sup>2</sup>
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	<sup>2</sup>
Perterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Projekt Vorrat GmbH	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0			
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Saphira Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Frankfurt City West Office Center und Wohnbau KG	München	100,0	100,0			
Schloßberg-Projektentwicklungs-GmbH & Co 683 KG	München	100,0	100,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	- 3.002	0
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 96,6% insgesamt, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0				
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23.947	975
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	263	251
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien - Objekt Niederlande - Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	238	297
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Georgia	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 9 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 11 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 12 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-1 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-2 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
<b>1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz</b>				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
BARD Engineering GmbH	Emden	0	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	0	EUR	25
Buitengaats Holding B.V.	Eemshaven	0	EUR	18
Cuxhaven Steel Construction GmbH	Cuxhaven	0	EUR	25
Elektra Purchase No. 17 S.A. - Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 34 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 35 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 40 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 41 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2013 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten)	Pullach	6,1	EUR	68.326
Grand Central Funding Corporation	New York	0	USD	1
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	61.171
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	56.605
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) <sup>4, 6</sup>	München	23,0	EUR	5.113
Newstone Mortgage Securities No. 1 Plc.	London	0	GBP	13
Ocean Breeze Finance S.A. - Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
OSI Off-shore Service Invest GmbH	Hamburg	0	EUR	25
OWS Logistik GmbH	Emden	0	EUR	13
OWS Natalia Bekker GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	1
OWS Ocean Zephyr GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	6
OWS Off-shore Wind Solutions GmbH	Emden	0	EUR	25
OWS Windlift 1 Charter GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	1
Pure Funding No. 10 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	8
Royston Leasing Ltd.	Grand Cayman	0	USD	1

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>2 Gemeinschaftsunternehmen</b>						
<b>Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH i.L.	Cottbus	33,3		EUR	354	245
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3		EUR	138	822

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>3 Assoziierte Unternehmen</b>						
<b>3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Adler Funding LLC	Dover	32,8		USD	11.027	4.192
Bulkmax Holding Ltd.	Valletta	45,0	45,0	USD	29.252	- 598
Comtrade Group B.V.	Amsterdam	21,1	21,1	EUR	32.577	9.636
Nautilus Tankers Limited	Valletta	45,0	45,0	USD	31.424	2.200
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	Berlin	24,0		EUR	8.384	5
SwanCap Partners GmbH (Stimmrechtsanteil: 49,0%)	München	75,3		EUR	5.238	2.734
<b>3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>5</sup></b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BioM Venture Capital GmbH & Co. Fonds KG (Stimmrechtsanteil: 20,4%)	Planegg	23,5		EUR	453	- 1.701
CMP Fonds I GmbH (Stimmrechtsanteil: 25,0%)	Berlin	32,7				
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH	Deggendorf	50,0	50,0			
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH & Co. Grundstücks-KG	Deggendorf	50,0	50,0			
InfrAm One Corporation	City of Lewes	37,5	37,5	USD	- 7.675	- 3.256
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
SK BV Grundstücksentwicklung Verwaltung GmbH i.L.	Köln	50,0	50,0			

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
<b>4 Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss mit einer Anteilsquote ab 20 %<sup>5</sup></b>							
<b>Sonstige Unternehmen</b>							
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>7</sup>	München	22,5			EUR	200.331	6.734
Bayerischer BankenFonds GbR	München	25,6					
B.I.I. Creditanstalt International Ltd. (Stimmrechtsanteil: 0%)	George Town	40,2					
Felicitas GmbH i.L.	München	20,8					
GermanIncubator Erste Beteiligungs GmbH (Stimmrechtsanteil: 9,9%)	München	39,6					
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>9</sup>	München	100,0			EUR	4.022	103
Lauro Ventidue S.p.A. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Mailand	24,2	24,2		EUR	21.148	- 91.451
Meditinvest Gayrimenkul Danismanlik A.S.	Istanbul	42,1	42,1		TRY	20.014	- 671
Mozfund (Proprietary) Limited (Stimmrechtsanteil: 12,5%)	Sandton	40,0					
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	25,0	25,0		EUR	4.391	2.133
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Luxemburg	38,3	38,3		EUR	80	- 15.685
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil: 37,5%) <sup>9</sup>	Senningerberg	0			EUR	1.755	3
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil: 37,5%) <sup>9</sup>	Senningerberg	0					

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %	STIMMRECHTS- ANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %
<b>5.1 Kreditinstitute</b>			
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4	15,4
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	10,5
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	7,8
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	9,1
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	Dresden	4,7	5,4
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	8,9
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	5,4
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	8,7
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	10,5
<b>5.2 Sonstige Unternehmen</b>			
ConCardis Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Eschborn	6,0	6,0
VBW Bauen und Wohnen GmbH	Bochum	10,1	10,1

## Sonstige Angaben

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %	GEZEICHNETES KAPITAL in Mio €
<b>6 Weiterer ausgewählter Anteilsbesitz unter 20%</b>			
<b>6.1 Kreditinstitute</b>			
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3	3,2
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	5,2
<b>6.2 Sonstige Unternehmen</b>			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	2,9
Börse Düsseldorf AG	Düsseldorf	3,0	5,0
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	4,1
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt	6,0	2,6
Kepler Cheuvreux S.A.	Paris	5,2	54,7
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	3,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil: 11,1%)	Mainz	9,8	2,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (Stimmrechtsanteil: 3,7%)	Kiel	3,6	1,4
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH	Potsdam	11,6	5,7
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	15,4	5,1
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	0,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	29,0
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	6,5
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	10,0
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Saarbrücken	8,7	0,8

## Sonstige Angaben

### Devisenkurse für 1 € zum 31. Dezember 2015

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	7,0608	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,73395	GBP
Türkei	1 EUR =	3,1765	TRY
USA	1 EUR =	1,0887	USD

### Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1) Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft		Ergebnisübernahme in Tsd €
1.1)	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen	2.068
1.2)	Food & more GmbH, München	-823
1.3)	HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München	4
1.4)	HVB Capital Partners AG, München	-2.232
1.5)	HVB Immobilien AG, München	17.486
1.6)	HVB Principal Equity GmbH, München	-12
1.7)	HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München	-129
1.8)	HVB Secur GmbH, München	2
1.9)	HVB Verwa 1 GmbH, München	-2
1.10)	HVB Verwa 4 GmbH, München	266
1.11)	MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	794
1.12)	UniCredit Beteiligungs GmbH, München	4.526
1.13)	UniCredit Direct Services GmbH, München	1.941
1.14)	UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	20.000
1.15)	UniCredit Zweite Beteiligungs GmbH, München	1
1.16)	Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	-112
1.17)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München	13.339

- 2) Ergebnisübernahme durch Gesellschafter

- 3) Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.
- 4) Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2014 ausgewiesen.
- 5) Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleiben die Angaben aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB. Aus dem gleichen Grund unterbleiben diese Angaben bei Gesellschaften gemäß § 285 Nr. 11a HGB.
- 6) Das Eigenkapital beträgt 23 T€ und das Jahresergebnis 1.069 T€.
- 7) Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmungsverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von 22,5 % keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 8) Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.
- 9) Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

## Sonstige Angaben

### 97 Mitglieder des Aufsichtsrats

Federico Ghizzoni

**Vorsitzender**

Peter König  
bis 20.5.2015

**Stellv. Vorsitzende**

Florian Schwarz  
seit 20.5.2015

Dr. Wolfgang Sprißler

Mirko Davide Georg Bianchi  
Aldo Bulgarelli  
bis 20.5.2015

**Mitglieder**

Beate Dura-Kempf

Klaus Grünewald

Werner Habich

Prof. Dr. Annette G. Köhler  
seit 20.5.2015

Dr. Marita Kraemer

Dr. Lothar Meyer  
bis 20.5.2015

Gianni Franco Papa  
seit 20.5.2015

Klaus-Peter Prinz

Jens-Uwe Wächter

## Sonstige Angaben

### 98 Mitglieder des Vorstands

Dr. Andreas Bohn  
bis 30.9.2015

Peter Buschbeck

Dr. Michael Diederich  
seit 1.9.2015

Lutz Diederichs

Francesco Giordano  
seit 1.6.2015

Peter Hofbauer  
bis 31.5.2015

Heinz Laber

Andrea Umberto Varese

Dr. Theodor Weimer

München, 8. März 2016

**Corporate & Investment Banking**

**Commercial Banking/  
Privatkunden Bank**

**Corporate & Investment Banking**

**Commercial Banking/  
Unternehmer Bank**

**Chief Financial Officer (CFO)**

**Chief Financial Officer (CFO)**

**Chief Operating Officer (COO)  
Human Resources Management,  
Global Banking Services (GBS)**

**Chief Risk Officer (CRO)**

**Sprecher des Vorstands**

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 8. März 2016

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der UniCredit Bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Jahresbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der UniCredit Bank AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 8. März 2016

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Leuschner  
Wirtschaftsprüfer

Kopatschek  
Wirtschaftsprüfer

# Gewinn- und Verlustrechnung der UniCredit Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

## Aufwendungen

in Mio €	2015	2014
<b>1 Zinsaufwendungen</b>	1.781	2.456
<b>2 Provisionsaufwendungen</b>	297	543
<b>3 Nettoaufwand des Handelsbestands</b>	—	—
<b>4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.425	1.248
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	461	316
	1.886	1.564
darunter: für Altersversorgung		(121)
Mio € 266		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.743	1.695
	3.629	3.259
<b>5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	37	40
<b>6 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	286	182
<b>7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	37	268
<b>8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>	19	50
<b>9 Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	5	10
<b>10 Außerordentliche Aufwendungen</b>	22	22
<b>11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	101	97
<b>12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen</b>	44	2
<b>13 Jahresüberschuss</b>	398	627
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>6.656</b>	<b>7.556</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der UniCredit Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

## Erträge

in Mio €	2015	2014
<b>1 Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.565	4.107
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	570	666
	4.135	4.773
<b>2 Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	246	248
b) Beteiligungen	46	48
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	85	100
	377	396
<b>3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	62	166
<b>4 Provisionserträge</b>	1.435	1.670
<b>5 Nettoertrag des Handelsbestands</b>	284	162
davon: Zuführung entsprechend § 340e HGB		
Mio € 32		(18)
<b>6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	—	—
<b>7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>	—	—
<b>8 Sonstige betriebliche Erträge</b>	363	389
<b>9 Jahresfehlbetrag</b>	—	—
<b>Summe der Erträge</b>	<b>6.656</b>	<b>7.556</b>
<b>1 Jahresüberschuss</b>	398	627
<b>2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>		
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
b) aus anderen Gewinnrücklagen	38	29
	38	29
<b>3 Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>		
a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	38	29
b) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	38	29
<b>4 Bilanzgewinn</b>	<b>398</b>	<b>627</b>

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
<b>1 Barreserve</b>		
a) Kassenbestand	527	489
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.271	4.649
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
Mio € 5.824		(2.188)
	10.798	5.138
<b>2 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen	—	—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		
Mio € —		(-)
b) Wechsel	—	—
	—	—
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	3.937	4.418
b) andere Forderungen	30.309	28.318
	34.246	32.736
darunter: Hypothekendarlehen		
Mio € —		(-)
Kommunalkredite		
Mio € 65		(97)
gegen Beleihung von Wertpapieren		
Mio € —		(-)
<b>4 Forderungen an Kunden</b>	88.036	85.233
darunter: Hypothekendarlehen		
Mio € 38.995		(38.536)
Kommunalkredite		
Mio € 9.757		(9.842)
gegen Beleihung von Wertpapieren		
Mio € 455		(585)
<b>Übertrag:</b>	<b>133.080</b>	<b>123.107</b>

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

## Passivseite

in Mio €		31.12.2015	31.12.2014
<b>1</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a)	täglich fällig	9.148	6.203
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	42.392	44.232
		51.540	50.435
	darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		
	Mio € 451		(495)
	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		
	Mio € 232		(268)
	zur Sicherstellung aufgenommener		
	Darlehen an den Darlehensgeber aus-		
	gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
	Mio € —		(-)
	und öffentliche Namenspfandbriefe		
	Mio € —		(-)
<b>2</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a)	Spareinlagen		
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	13.708	14.523
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist		
	von mehr als 3 Monaten	84	116
		13.792	14.639
b)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	5.282	6.069
c)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe	2.579	2.825
d)	andere Verbindlichkeiten		
da)	täglich fällig	67.816	56.998
db)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.971	28.876
	darunter: zur Sicherstellung aufgenommener		
	Darlehen an den Darlehensgeber aus-		
	gehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
	Mio € 4		(4)
	und öffentliche Namenspfandbriefe		
	Mio € —		(4)
		92.787	85.874
		114.440	109.407
	<b>Übertrag:</b>	165.980	159.842

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
<b>Übertrag:</b>	133.080	123.107
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	3	3
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio € —		(-)
ab) von anderen Emittenten	1.628	4.431
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio € —		(-)
	1.631	4.434
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	20.860	19.817
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio € 20.491		(19.501)
bb) von anderen Emittenten	27.508	25.562
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
Mio € 17.054		(18.327)
	48.368	45.379
c) eigene Schuldverschreibungen	2.509	750
Nennbetrag Mio € 2.500		(750)
	52.508	50.563
<b>6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	961	991
<b>6a Handelsbestand</b>	55.027	52.250
<b>7 Beteiligungen</b>	164	308
darunter: an Kreditinstituten		
Mio € 8		(8)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
Mio € 7		(7)
<b>8 Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	2.487	2.503
darunter: an Kreditinstituten		
Mio € 878		(878)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
Mio € 557		(488)
<b>Übertrag:</b>	244.227	229.722

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

## Passivseite

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
<b>Übertrag:</b>	165.980	159.842
<b>3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekendarlehen	10.311	10.102
ab) öffentliche Pfandbriefe	2.595	2.042
ac) sonstige Schuldverschreibungen	2.502	3.078
	15.408	15.222
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere		
Mio € —		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Mio € —		(-)
	15.408	15.222
<b>3a) Handelsbestand</b>	34.242	28.907
<b>4 Treuhandverbindlichkeiten</b>	4	4
darunter: Treuhandkredite		
Mio € 4		(4)
<b>5 Sonstige Verbindlichkeiten</b>	7.170	4.627
<b>6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	32	17
b) andere	137	112
	169	129
<b>6a) Passive latente Steuern</b>	—	—
<b>7 Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—
b) Steuerrückstellungen	627	647
c) andere Rückstellungen	2.591	2.444
	3.218	3.091
<b>8 Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	554	575
<b>9 Genusssrechtskapital</b>	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		
Mio € —		(-)
<b>10 Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	622	590
davon: gemäß § 340e HGB		
Mio € 331		(299)
<b>Übertrag:</b>	227.367	212.987

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
<b>Übertrag:</b>	244.227	229.722
<b>9 Treuhandvermögen</b>	4	4
darunter: Treuhandkredite		
Mio € 4		(4)
<b>10 Immaterielle Anlagewerte</b>		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie an solchen Rechten und Werten	21	26
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) Geleistete Anzahlungen	3	10
	24	36
<b>11 Sachanlagen</b>	170	159
<b>12 Sonstige Vermögensgegenstände</b>	883	1.070
<b>13 Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	39	40
b) andere	74	69
	113	109
<b>14 Aktive latente Steuern</b>	—	—
<b>15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	697	867
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>246.118</b>	<b>231.967</b>

# Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember 2015

## Passivseite

in Mio €	31.12.2015	31.12.2014
<b>Übertrag:</b>	227.367	212.987
<b>11 Eigenkapital</b>		
a) eingefordertes Kapital		
gezeichnetes Kapital	2.407	2.407
eingeteilt in:		
Stück 802.383.672 auf den Inhaber lautende Stammaktien		
b) Kapitalrücklage	9.791	9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	92	54
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	6.063	6.101
	6.155	6.155
d) Bilanzgewinn	398	627
	18.751	18.980
<b>Summe der Passiva</b>	<b>246.118</b>	<b>231.967</b>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	32.798	34.602
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	32.798	34.602
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	38.578	26.876
	38.578	26.876

# Anhang zum Geschäftsbericht

## Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG (im Folgenden: HVB) für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Die Bank ist in allen wesentlichen Sparten einer Geschäftsbank und Pfandbriefbank tätig.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bei nachfolgenden in den Tabellen und im Text aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember bzw. bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

### 1 Darstellungsstetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet. Auf Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf Ausweisänderungen weisen wir bei den jeweiligen Positionen hin.

### 2 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

### 3 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

### 4 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Wertberichtigungen gemäß § 253 HGB werden die mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten erwarteten Rückflüsse herangezogen. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen werden aufgelöst, soweit das Ausfallrisiko entfallen oder verbraucht ist, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wird.

## Anhang zum Geschäftsbericht

Das Länderrisiko wird im Rahmen der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite miterfasst, eine Unterscheidung zwischen dem Ausfall des Kreditnehmers selbst bzw. einem Transferrisiko vom Kreditnehmer zur Bank wird nicht vorgenommen.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Bei der Bewertung der inländischen latenten Kreditrisiken wenden wir die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Bei der Bewertung der ausländischen latenten Kreditrisiken wenden wir ebenfalls die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Ausnahme ist die Berechnung der latenten Kreditrisiken für die Niederlassung Athen. Die Bildung der pauschalen Wertberichtigung erfolgt auf Basis des griechischen Rechts (1% auf das durchschnittliche Kundenforderungsvolumen).

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Abs. 1 und 2 HGB).

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch und bezieht die Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in die Verrechnung von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ein.

### **5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestandes (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestands sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, entsprechend den Abschreibungen von den Anschaffungskosten die nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen sind. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der Zeitwert zum Bilanzstichtag signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen. Dagegen werden Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestandes als Umlaufvermögen grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 4 Satz 1 HGB) mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Dabei werden angemessene Wertkorrekturen, die auch die Bonität des Emittenten und die Liquidität des Finanzinstrumentes berücksichtigen, vorgenommen (vgl. zu diesen sogenannten Fair Value Adjustments Näheres in den Erläuterungen zum Handelsbestand). Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Abs. 5 HGB rückgängig gemacht.

## Anhang zum Geschäftsbericht

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen (Buchwert 35.015 Mio € (2014: 29.807 Mio €)) bzw. für bestimmte Zinsderivate, die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, ex ante dokumentierte Portfolio- und Micro-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für die Portfolios, deren Grundgeschäfte die Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen umfassen, betragen die ausgeglichenen Wertänderungen der verzinslichen Wertpapiere 299 Mio € (2014: 506 Mio €). Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Der Nachweis der prospektiven Hedgeeffizienz wird unter Verwendung der Zinsrisikosensitivitätsanalyse auf Basis von Basis Point Values (BPV) vorgenommen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden aus dem abgesicherten Risiko induzierte Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen gebildet. Ein Bewertungsverlust aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitätlich bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB in Anspruch und verrechnet die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

### 6 Aktiver und passiver Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Abs. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen sowie die im Zusammenhang mit Handelsgeschäftstransaktionen stehenden Provisionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoertrag des Handelsbestands erfasst. Darüber hinaus erfolgt eine Zuführung entsprechend § 340e Abs. 4 HGB zum bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB, der dort gesondert ausgewiesen wird. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder -zinssätzen zu nutzen, damit ein Eigenhandelserfolg bzw. eine Marge erzielt wird. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktiven und passiven Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Finanzinstrumente des Handelsbestands haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) bestimmt.

## Anhang zum Geschäftsbericht

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen übernommen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von internen Bewertungsmodellen berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestandes wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Zeitwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Zeitwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Glattstellungskosten oder Modellrisiken bei der Zeitwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair Value Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuchs werden die bonitätsbedingten Ausfallrisiken durch entsprechende Wertanpassungen (CVA und DVA) berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 wurde erstmalig erfolgswirksam Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Value Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungsstichtag die Höhe der Zahlung (zum Beispiel bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz, wie zum Beispiel dem Euribor, ab).
- Sofern die Derivate ein Barausgleich zum Zeitwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivates und dem aktuellen Marktpreis (zum Beispiel bei einem Devisentermingeschäft wird beim Barausgleich (Cash-Settlement) die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivates vor Endfälligkeit möglich ist (wie zum Beispiel bei allen börsennotierten Derivaten), kann durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwerts das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können zum Beispiel Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestands noch der nach § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handelsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestandes erfasst.

# Anhang zum Geschäftsbericht

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Positionen Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden.

Außerhalb des Handelsbestands gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Ergibt sich im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten aus der Verrechnung (Kompensation) der Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsderivat, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang, ist dieser – unabhängig davon, ob er aus dem Grundgeschäft oder dem Sicherungsderivat resultiert – aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten zu erfassen. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet.

Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate werden als Bestandteil der Gesamtzinsposition bewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuches werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Zeitwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

## **7 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens, sofern die gesetzlichen Grundlagen dafür vorliegen.

Die HVB verrechnet die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (E.7) mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen (A.8) im Einklang mit § 340c Abs. 2 Satz 1 HGB. Darüber hinaus werden die entsprechenden Aufwendungen und Erträge, die Erfolge aus der Veräußerung von Finanzanlagen darstellen, unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 340c Abs. 2 Satz 2 HGB in die obige Verrechnung einbezogen.

# Anhang zum Geschäftsbericht

## 8 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software ausgewiesen.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb der gesetzlich unterstellten Regelnutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. In begründeten Einzelfällen erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über einen darüber hinausgehenden Zeitraum, sofern seine betriebsindividuelle Nutzungsdauer mehr als fünf Jahre beträgt. Im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes beizubehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

## 9 Sachanlagevermögen

Unser Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Dabei lehnen wir uns eng an die Abschreibungsvorschriften des § 7 EStG in Verbindung mit den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien an. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung schreiben wir im Jahr der Anschaffung zeitanteilig ab.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150,- € werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt. Für alle Sachanlagen mit Anschaffungskosten von 150,- € bis 1.000,- € bilden wir einen Sammelposten (Poolabschreibung gemäß § 6 Abs. 2a EStG), den wir im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd auflösen.

## 10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungsbetrag und Auszahlungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit dem Barwert angesetzt, der sich aus einer konstanten Verzinsung über die Laufzeit errechnet.

# Anhang zum Geschäftsbericht

## 11 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die HVB gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt. Die HVB hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz heranzuziehen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags zum 31. Dezember 2015 wurde als Rechnungszins der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz des Monats Dezember 2015 bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,89% p.a. (2014: 4,58% p.a.) und ein Rententrend in Höhe von 1,60% p.a. (2014: 1,70% p.a.) zugrunde gelegt. Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen fanden mit 2,00% p.a. (2014: 2,50% p.a.) Eingang in die Berechnung; der Karrieretrend fließt mit 0,50% (2014: 0,50%) in die Berechnung ein. Die Sterblichkeits- und Invaliditätsraten basieren auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2005 G. Bei der HVB wurde die Sterbewahrscheinlichkeit bei Frauen auf 90% (2014: 90%) und bei Männern auf 75% (2014: 75%) und die Invalidisierungswahrscheinlichkeit bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (2014: 80%) der Richttafelwerte abgesenkt.

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung sind im Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen enthalten. Demgegenüber werden der in der Periode anfallende Dienstaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Bestandes an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Auch die im Laufe des Geschäftsjahres 2015 entstandenen Ergebniswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wurden den Personalaufwendungen zugeordnet.

Da sich die passivierte Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der mit der BilMoG-Umstellung einhergehenden Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen sowie der Änderung des Diskontierungszinssatzes erhöht, ist insgesamt eine Zuführung in Höhe von 332 Mio € erforderlich. Die HVB macht von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, den Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen bis 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu einem Fünftel ratierlich

# Anhang zum Geschäftsbericht

anzusammeln. Die jährliche Zuführung in Höhe von 22 Mio € erfolgt aufwandswirksam zu Lasten des außerordentlichen Ergebnisses.

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden entsprechend der sogenannten Barwertmethode die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenüber gestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zu Grunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zum erwarteten Abruf getroffen und damit eine wirtschaftliche Fälligkeit verwendet. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenüber gestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und im Regelfall einem Buchwert von Null gegenüber gestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht einzeln bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwertes und des Buchwertes eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden.

## 12 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden.

Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

# Anhang zum Geschäftsbericht

### 13 Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen dem handelsbilanziellen Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens und dem korrespondierenden steuerlichen Wert werden latente Steuern gemäß § 274 HGB ebenso ermittelt wie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften. Grundsätzlich werden deutsche Kapitalgesellschaften mit einem von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz von 15% belastet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Insgesamt ergibt sich daraus für den inländischen Anteil ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Bei den ausländischen Betriebsstätten wird analog der für die jeweilige ausländische Betriebsstätte gültige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Aufgrund einer sich insgesamt ergebenden künftigen Steuerentlastung, die insbesondere aus steuerlichen Bewertungsvorhalten im Bereich von Rückstellungen und Handelsbeständen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen resultiert, wird auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

### 14 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassa-Mittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden grundsätzlich im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Abs. 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandlungsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestandes ausgewiesen. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind und auch nicht im Rahmen des Gesamtbank-Währungsrisikomanagements in den Handelsbestand transferiert werden, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

# Angaben zur Bilanz

## 15 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

Die Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2015	2014
A 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	15.248	11.623
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	9.021	11.656
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.242	4.257
mehr als 5 Jahre	798	782
A 4) Forderungen an Kunden		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	7.028	6.715
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.074	6.134
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	28.658	27.703
mehr als 5 Jahre	36.222	35.508
mit unbestimmter Laufzeit	9.054	9.173
A 5) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	10.932	15.703

# Angaben zur Bilanz

## 16 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

Die Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2015	2014
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	24.621	17.314
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.813	15.261
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.297	7.187
mehr als 5 Jahre	4.661	4.470
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	12	6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	20	28
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	50	77
mehr als 5 Jahre	2	5
P 2 b) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe,		
P 2 c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe,		
P 2 db) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	11.331	15.330
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.042	8.103
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.843	5.179
mehr als 5 Jahre	8.616	9.158
P 3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a) Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	4.218	5.065
P 3 b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	—
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 Jahre	—	—

## Angaben zur Bilanz

## 17 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungsunternehmen

in Mio €	2015		2014	
	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
Forderungen an Kreditinstitute	15.428	221	19.920	205
davon: UniCredit S.p.A.	1.830	—	873	—
Forderungen an Kunden	3.066	716	3.021	679
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43	5.669	4.488	3.174
davon: UniCredit S.p.A.	39	—	4.178	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.403	165	10.702	191
davon: UniCredit S.p.A.	961	—	1.142	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.120	542	1.278	411
Verbriefte Verbindlichkeiten	321	—	457	—
davon: UniCredit S.p.A.	—	—	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	308	—	292	—

Seit der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt es zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. bzw. Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe.

Der deutliche Anstieg der Forderungen gegenüber der UniCredit S.p.A. im Berichtsjahr resultiert hauptsächlich aus Wertpapierpensionsgeschäften. Ferner reduzierte sich der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gegenüber der UniCredit S.p.A. deutlich aufgrund von Fälligkeiten kurzfristiger Emissionen.

Als Kompetenzzentrum für Markets- und Investment Banking für die gesamte UniCredit Gruppe fungiert die HVB unter anderem als Kontrahent für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedge-Derivate der Unternehmen der UniCredit Gruppe, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

# Angaben zur Bilanz

## 18 Treuhandgeschäfte

Die Gesamtbeträge des Treuhandvermögens und der Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv- und Passivposten:

in Mio €	2015	2014
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	4	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Treuhandgeschäft keine wesentlichen Veränderungen.

## Angaben zur Bilanz

## 19 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

in Mio €	2015	2014
<b>Vermögensgegenstände</b>	<b>46.672</b>	<b>46.706</b>
Barreserve	4.447	2.461
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	3.511	4.211
Forderungen an Kunden	14.657	13.303
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.151	2.571
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand (Handelsaktiva)	20.710	23.975
Beteiligungen	8	8
Anteile an verbundenen Unternehmen	86	80
Treuhandvermögen	—	—
Immaterielle Anlagewerte	—	—
Sachanlagen	5	5
Sonstige Vermögensgegenstände	91	85
Rechnungsabgrenzungsposten	6	7
<b>Schulden</b>	<b>40.615</b>	<b>36.596</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.013	9.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.463	6.489
Verbriefte Verbindlichkeiten	10	239
Handelsbestand (Handelsspassiva)	20.720	20.381
Treuhandverbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	147	197
Rechnungsabgrenzungsposten	52	40
Rückstellungen	43	59
Nachrangige Verbindlichkeiten	167	151

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen.

# Angaben zur Bilanz

## 20 Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachrangigen Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in Mio €	2015	2014
<b>Nachrangige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.839</b>	<b>2.492</b>
Forderungen an Kreditinstitute	322	642
Forderungen an Kunden	68	86
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.174	1.495
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	7
Handelsbestand	275	262

## 21 Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

in Mio €	2015			2014		
	BÖRSEN-FÄHIGE WERT-PAPIERE	DAVON: BÖRSEN-NOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSEN-NOTIERT	BÖRSEN-FÄHIGE WERT-PAPIERE	DAVON: BÖRSEN-NOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSEN-NOTIERT
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.508	41.781	10.727	50.563	40.096	10.467
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76	—	76	80	4	76
Handelsbestand	27.248	22.209	5.039	25.518	20.467	5.051
Beteiligungen	—	—	—	106	106	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten börsenfähigen Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

in Mio €	2015		2014	
	BUCH-WERT	BEI-ZULEGENDER ZEITWERT	BUCH-WERT	BEI-ZULEGENDER ZEITWERT
<b>Im Anlagevermögen enthaltene Wertpapiere</b>	<b>4.652</b>	<b>4.530</b>	<b>2.199</b>	<b>2.080</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.652	4.530	2.199	2.080
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—

Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

# Angaben zur Bilanz

## 22 Handelsbestand

Der aktivische Handelsbestand (Aktivposten 6a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Aktivischer Handelsbestand</b>	<b>55.027</b>	<b>52.250</b>
Derivative Finanzinstrumente (positive Zeitwerte)	13.679	15.662
Forderungen	12.204	9.946
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.766	14.899
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.624	11.567
Sonstige Vermögensgegenstände	777	201
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	- 23	- 25

Der passivische Handelsbestand (Passivposten 3a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Passivischer Handelsbestand</b>	<b>34.242</b>	<b>28.907</b>
Derivative Finanzinstrumente (negative Zeitwerte)	11.618	12.862
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	22.624	16.045

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 48,2 Mrd € mit negativen Zeitwerten in Höhe von 49,3 Mrd € von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen (9,4 Mrd €) bzw. Verbindlichkeiten (8,3 Mrd €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

# Angaben zur Bilanz

## 23 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

in Mio €	31.12.2015				31.12.2014			
	BUCH- WERT	BEI- ZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS- AUS- SCHÜTTUNG	BUCH- WERT	BEI- ZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS- AUS- SCHÜTTUNG
Investmentvermögen	840	844	4	2,7	658	661	3	0,6
Aktiefonds	256	256	—	1,7	151	151	—	—
Geldmarktfonds und geldmarktnahe Fonds	32	32	—	—	20	20	—	—
Gemischte Fonds	188	192	4	0,2	220	223	3	0,2
Indexfonds	241	241	—	0,2	208	208	—	0,1
Rentenfonds	66	66	—	0,3	37	37	—	0,3
Dachfonds	57	57	—	0,3	22	22	—	—

Darüber hinaus hält die Bank sämtliche Anteile an dem Immobilien-Sondervermögen „European-Office-Fonds“, welcher im Konzernabschluss der Bank gemäß IFRS10 vollkonsolidiert wird.

Nach § 246 Abs. 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet für Anteile im Liquiditätsvorsorgebestand eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

## Angaben zur Bilanz

## 24 Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio €	AN- SCHAFF- UNGS-/ HER- STELL- UNGS- KOSTEN	ZUGÄNGE GE- SCHÄFTS- JAHR	ABGÄNGE GE- SCHÄFTS- JAHR	UM- BUCH- UNGEN GE- SCHÄFTS- JAHR <sup>1</sup>	ZU- SCHREIB- UNGEN GE- SCHÄFTS- JAHR	AB- SCHREIB- UNGEN KUL- MULIERT	PLAN- MÄSSIGE AB- SCHREIB- UNGEN GE- SCHÄFTS- JAHR	AUSSER- PLAN- MÄSSIGE AB- SCHREIB- UNGEN GE- SCHÄFTS- JAHR	AB- SCHREIB- UNGEN ABGÄNGE GE- SCHÄFTS- JAHR	REST- BUCH- WERT 31.12.2015	REST- BUCH- WERT 31.12.2014
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>699</b>	<b>6</b>	<b>127</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>555</b>	<b>17</b>	<b>—</b>	<b>125</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
davon:											
Software	689	3	127	11	—	555	17	—	125	21	26
geleistete Anzahlungen	10	3	—	- 10	—	—	—	—	—	3	10
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Sachanlagen</b>	<b>456</b>	<b>31</b>	<b>42</b>	<b>6</b>	<b>—</b>	<b>281</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>36</b>	<b>170</b>	<b>159</b>
davon:											
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grund- stücke und Gebäude	205	2	6	- 1	—	104	7	1	6	96	103
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	251	29	36	7	—	177	12	—	30	74	56
<b>Andere Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>21</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>21</b>	<b>21</b>

	ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	VER- ÄNDERUNGEN +/- <sup>2</sup>	RESTBUCH- WERT 31.12.2015	RESTBUCH- WERT 31.12.2014
Beteiligungen	272	- 108	164	308
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.696	- 209	2.487	2.503
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.539	- 2.054	9.485	11.539

1 In der Spalte Umbuchungen Geschäftsjahr zeigen wir unter anderem Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

2 Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 Rech KredV wurde Gebrauch gemacht.

# Angaben zur Bilanz

## 25 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

in Mio €	2015	2014
Ansprüche auf Steuererstattungen	526	518
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	138	261
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	57	64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	25
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	30	33
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	24	22
Kunstgegenstände	21	21

Die Ansprüche aus Steuererstattungen setzen sich aus Ansprüchen aus Ertragsteuern in Höhe von 346 Mio € (2014: 473 Mio €) und Forderungen aus Nichtertragsteuern in Höhe von 180 Mio € (2014: 45 Mio €) zusammen. In den Gewinnansprüchen an verbundene Unternehmen sind 64 Mio € (2014: 85 Mio €) anteilige Erträge aus der UniCredit Luxembourg enthalten.

## 26 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

in Mio €	2015	2014
Disagio aus Verbindlichkeiten	39	40
Agio aus Forderungen	—	—

## Angaben zur Bilanz

### 27 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von 1.543 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.041 Mio € gegenüber. Im Rahmen der Erstanwendungsvorschriften des BilMoG wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Zuführungsbetrag für Pensionsrückstellungen über einen Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Pensionsrückstellung ein Fünfzehntel des Übergangsbetrags zugeführt. Die unterlassene Übergangszuführung beträgt im Berichtsjahr 199 Mio €. Der Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung der unterlassenen Übergangszuführung wird in der Bilanz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen (697 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 1.814 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Nachranganleihen, Beteiligungen und Barvermögen.

in Mio €	2015	2014
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen	1.543	1.335
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2.041	1.981
Unterlassene Übergangszuführung	199	221
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	697	867
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.814	1.788

Der Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
<b>Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen</b>	—	17
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	58	75
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	58	58
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	—	—

# Angaben zur Bilanz

## 28 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen.

in Mio €	2015	2014
<b>Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten</b>	<b>43.306</b>	<b>33.860</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.018	25.954
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.288	7.906

Daneben werden Sicherheiten gegenüber der EZB verpfändet, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum 31. Dezember 2015 betrug das Volumen der verpfändeten Sicherheiten 14 Mrd € (2014: 13 Mrd €).

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 34 Mrd € (2014: 24 Mrd €) auf unsere Refinanzierungspartner übertragen. Hiervon entfallen 7 Mrd € auf eigene Wertpapierbestände. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 16.132 Mio € (2014: 17.405 Mio €) verpfändet.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltTZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzielle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

## Angaben zur Bilanz

### 29 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Posten enthalten:

in Mio €	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften	5.657	3.140
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	846	911
Abzuführende Steuern	173	67
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	122	109
Bewertungsreserven Handelsbuch	13	26
Noch zu verteilende Beträge aus Aktienplatzierungen und Ähnliches	6	10
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	4	9

Die im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften enthaltenen True-Sale-Transaktionen wurden abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

Die abzuführenden Steuern enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Nichtertragsteuern in Höhe von 173 Mio €.

### 30 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen betragen 13 Mio € (2014: 10 Mio €). Ferner sind in den anderen Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzte Provisionen in Höhe von 23 Mio € (2014: 15 Mio €) und bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen in Höhe von 58 Mio € (2014: 61 Mio €) enthalten.

# Angaben zur Bilanz

## 31 Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

in Mio €	2015	2014
<b>Andere Rückstellungen insgesamt</b>	<b>2.591</b>	<b>2.444</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft	224	243
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	—	—
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	2.367	2.201
davon:		
Rechtsrisiken	548	416
Bewertungseinheiten	482	455
Zahlungen an Mitarbeiter	319	293
Restrukturierung	204	264
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	91	57
Jubiläumzahlungen	41	43
Prämienzahlungen für Sparverträge	23	24
Sonstige	659	649

Die unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsrisiken enthalten auch Rückstellungen für Prozesskosten und Schadensersatzleistungen. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Andienungsrechte und Mietgarantien.

## 32 Nachrangige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind anteilige Zinsen in Höhe von 4 Mio € (2014: 5 Mio €) enthalten. Die Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 29 Mio € (2014: 48 Mio €).

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital angerechnet.

Am 25. Januar 2001 hat die HVB einen nachrangigen Schuldschein im Volumen von 96 Mio € ausgegeben. Dieser nachrangige Schuldschein hat eine Laufzeit bis zum 27. Januar 2031 und ist mit dem 6-Monats-EURIBOR unter Berücksichtigung eines für die gesamte Laufzeit geltenden Aufschlages von 0,65% p.a. zu verzinsen.

## Eigenkapital

## 33 Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals

in Mio €	
<b>a) Eingefordertes Kapital</b>	
Gezeichnetes Kapital	
Stand 1.1.2015	2.407
Stand 31.12.2015	2.407
<b>b) Kapitalrücklage</b>	
Stand 1.1.2015	9.791
Stand 31.12.2015	9.791
<b>c) Gewinnrücklagen</b>	
ca) gesetzliche Rücklage	
Stand 1.1.2015	—
Stand 31.12.2015	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	
Stand 1.1.2015	54
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	38
Stand 31.12.2015	92
cc) satzungsmäßige Rücklage	
Stand 1.1.2015	—
Stand 31.12.2015	—
cd) Andere Gewinnrücklagen	
Stand 1.1.2015	6.101
Entnahme für die Einstellung der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	- 38
Stand 31.12.2015	6.063
<b>d) Bilanzgewinn</b>	
Stand 1.1.2015	627
Ausschüttung der HVB für 2014	- 627
Jahresüberschuss 2015	398
Stand 31.12.2015	398
<b>Eigenkapital</b>	
Stand 31.12.2015	18.751

# Eigenkapital

## 34 Anteile am Grundkapital der HVB über 5%

in %	2015	2014
UniCredit S.p.A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Abs. 2 HGB ein mit der UniCredit S.p.A., Rom (UniCredit) verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Rom (Italien) erhältlich.

## 35 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 228 Mio € (2014: 193 Mio €). Zur Deckung des ausschüttungsgesperrten Betrags gemäß § 268 Abs. 8 HGB sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

## 36 Aufstellung unseres Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes als Bestandteil des Anhangs ist im Kapitel „Anteilsbesitz“ dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den Lagebericht aufgenommen.

### 37 Geographische Aufteilung der Erträge

Die

- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften und
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	2015	2014
<b>Erträge</b>	<b>6.595</b>	<b>7.389</b>
Deutschland	5.567	6.108
Italien	441	623
Großbritannien	330	380
Übriges Europa	40	41
Amerika	144	153
Asien	73	84

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 38 Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>2.793</b>	<b>2.879</b>
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.565	4.107
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	570	666
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	377	396
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	62	166
Zinsaufwendungen	1.781	2.456

Negativzinsen, die die Bank für Vermögenswerte (zum Beispiel Zinsen für die das Mindestreserve-Soll übersteigende durchschnittliche Reserveguthaben sowie für sonstige Einlagen bei der EZB) zahlen muss, sind unter den Zinserträgen mit negativen Vorzeichen erfasst; bei erhaltenen Negativzinsen auf der Passivseite werden diese analog als Zinsaufwand mit positiven Vorzeichen vereinnahmt.

Laufende Zinserträge und –aufwendungen im Zusammenhang mit den Handelsbeständen sowie Dividendenerträge (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) sind in Höhe von 476 Mio € im Zinsüberschuss enthalten.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 4 Mio € (2014: 6 Mio €).

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 39 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten

Wesentliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbrachten wir in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, in der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

### 40 Nettoergebnis des Handelsbestands

Im Nettoergebnis des Handelsbestands (Handelsergebnis) in Höhe von 284 Mio € (2014: 162 Mio €) sind die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands, einschließlich dem gesamten Devisenergebnis, enthalten. Weiterhin sind bestimmte Provisionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumentgeschäften des Eigenhandelsbestands und dem Handel mit Edelmetallen ausgewiesen. Die mit den Handelsbeständen zusammenhängenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) und Dividendenerträge weisen wir entsprechend unserer internen Steuerung nicht im Handelsergebnis, sondern im Zinsergebnis bzw. in den laufenden Erträgen aus.

### 41 Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (154 Mio € (2014: 232 Mio €)), weiterberechnete Personal- und Sachkosten (67 Mio € (2014: 71 Mio €)) sowie die Vereinnahmung von Erträgen aus Dienstleistungen früherer Jahre enthalten 8 Mio €.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem

- Schadensersatz- und Kulanzzahlungen (21 Mio € (2014: 14 Mio €)),
- Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (218 Mio € (2014: 101 Mio €)).
- periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € sowie
- Aufwendungen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 58 Mio € (2014: 58 Mio €).

### 42 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Geschäftsjahr 2015 ist ein periodenfremder Aufwand in Höhe von 110 T€ aus Verlustübernahme entstanden.

### 43 Außerordentliches Ergebnis

Durch die Erstanwendung der neuen Vorschriften des BilMoG zum 1. Januar 2010 ergaben sich im Berichtsjahr 2015 Aufwendungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 22 Mio € (2014: 22 Mio €), die im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen sind.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **44 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in vollem Umfang auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### **45 Jahresüberschuss**

Der für die Gewinnverwendungen maßgebende Bilanzgewinn beläuft sich auf 398 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 398 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 0,78 € in 2014. Der im Vorjahr erwirtschaftete Bilanzgewinn in Höhe von 627 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 an die UniCredit ausgeschüttet.

## Sonstige Angaben

### 46 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von € 32.798 Mio € setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in Mio €	2015	2014
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	16.554	19.346
Kreditbürgschaften	14.264	13.016
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	1.980	2.240
<b>Insgesamt</b>	<b>32.798</b>	<b>34.602</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	15.940	15.368

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 38.578 Mio € beziehen sich im Einzelnen auf:

in Mio €	2015	2014
Buchkredite	33.544	24.758
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	2.319	1.601
Avalkredite	2.715	517
Wechselkredite	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>38.578</b>	<b>26.876</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	944	855

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäfts zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditzusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditzusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Den Kunden zugesagte Kreditkartenlinien (Limit für die Kreditkartennutzung) haben wir bislang unter den unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass der Kreditkartenvertrag und damit die zugesagte Linie jederzeit gekündigt werden kann, handelt es sich um widerrufliche Kreditzusagen, die nicht auszuweisen sind. Entsprechend haben wir den Ausweis geändert und die Vorjahreszahlen um 1.847 Mio € angepasst.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Jahresende 2015 auf 22 Mio €.

## Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 293 Mio € (2014: 268 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (149 Mio € (2014: 138 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 haben wir Wertpapiere im Wert von 1.885 Mio € (2014: 1.090 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich Ende 2015 auf 44 Mio € (2014: 45 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T € (2014: 1 T €). Nachhaftungen gemäß § 22 Abs. 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sofern Mitarbeiter im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, stellt der Bonus Aufwand für den Zeitraum von 2011 bis 2015 dar und ist entsprechend anteilig aufwandswirksam zu erfassen. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter, die als sogenannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist dieser Bonus gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszuzahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien, Aktienoptionen oder Deferred Cash Zahlungen) bestimmte Kriterien erfüllen, die sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den bankeigenen Kriterien entsprechen. Die Bonusgewährung ist zusätzlich an weitere Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass negative Erfolgsbeiträge und eventuelle Compliance-Verstöße bei der Festlegung der aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile bzw. der Festlegung des Bonus berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bonuszusagen wurden bis 31. Dezember 2015 insgesamt 166 Mio € Rückstellungen aufwandswirksam gebildet. Der finale Auszahlungsbetrag kann bei Einhaltung der Plan-Bedingungen höher ausfallen.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hatte mit Urteil vom 30. September 2014 entschieden, dass die Ausnahmeregelung zur Anpassung von Betriebsrenten (sogenannte Escape-Klausel) nicht für solche Pensionskassenzusagen gilt, die vor Inkrafttreten der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) erteilt wurden, oder bei denen der Rechnungszinssatz den festgesetzten Höchstzinssatz übersteigt. Dies hätte auch für die von der Bank unter Einschaltung des Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV) zugesagten Betriebsrenten anwendbar sein können. Ende 2015 hat der Gesetzgeber mit einer Änderung des § 16 Abs. 3 Nr. 2 BetrAVG auf die Entscheidung des BAG reagiert und seine Intention klargestellt. Mit der Streichung des Verweises auf den Höchstzinssatz nach der DeckRV wird bewirkt, dass die Anpassungsprüfungspflicht des Arbeitgebers entfällt, wenn die betriebliche Altersversorgung über eine regulierte Pensionskasse durchgeführt wird und diese sämtliche auf den Rentenbestand entfallende Überschussanteile zur Erhöhung der Betriebsrenten verwendet. Grundsätzlich sind aus der Entscheidung des BAG insoweit keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten bzw. ist mit dem Be- oder Entstehen einer Verpflichtung für die Bank nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte Haftung aus der Beteiligung an zwei Personengesellschaften als persönlich haftender Gesellschafter.

## Sonstige Angaben

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen würden.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

### 47 Patronatserklärungen

Die HVB trägt für die folgenden Gesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

<b>1. Kreditinstitute</b>
Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen
UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg
<b>2. Finanzdienstleistungsinstitute</b>
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg
<b>3. Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>
HypoVereinsFinance N.V., Amsterdam

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der jeweiligen Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der entsprechenden Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin einer der vorgenannten Gesellschaften, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der betreffenden Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

### 48 Honorar des Abschlussprüfers

Wir haben vom Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht und verweisen auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers im Kapitel Sonstige Angaben im Konzernabschluss der HVB Group zum 31. Dezember 2015.

## Sonstige Angaben

### 49 Außerbilanzielle Geschäfte

#### Zweckgesellschaften

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Garantien und Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften im Wesentlichen der Liquiditätsbeschaffung. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich entweder um synthetische Verbriefungen zur Risikoreduktion oder aber um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Zentralbanken beleihbaren Wertpapieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

In einigen Fällen beherrscht die HVB eine Zweckgesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im HVB-Konzernabschluss nach sich zieht.

#### Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

#### Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Business Integration Solutions S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der HVB schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können.

Ferner hat die HVB bestimmte Aktivitäten, die der Abwicklung von Geschäften dienen, an mit der Bank verbundene Unternehmen, die UniCredit Global Business Services GmbH, Unterföhring, sowie die UniCredit Business Integration Solutions S.C.p.A., Mailand, übertragen, welche über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen für die HVB und weitere verbundene Unternehmen bereitstellen.

Die Abwicklung von Wertpapiergeschäften im Inland und in der Niederlassung Mailand wurde von der HVB an konzernfremde Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kosteneinsparung im operativen Bereich.

## Sonstige Angaben

### **50 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)**

Die HVB gilt als bedeutendes Tochterunternehmen der UniCredit im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird seit 2015, jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und zeitnah nach der Veröffentlichung der Geschäfts- bzw. Zwischenberichte, auf der Internetseite der Bank unter „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht.

Die gemäß Artikel 450 CRR i.V.m. § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und –praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt aufgrund der erhöhten Bedeutung in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und zeitnah nach der Hauptversammlung der UniCredit Bank AG, auf der Internetseite der Bank unter „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

### **51 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel**

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bestehen gemäß Artikel 72 CRR aus Kern- und Ergänzungskapital und betragen zum Jahresende 2015 nach festgestelltem Jahresabschluss 19.007 Mio € (Vorjahr: 18.889 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2 b KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 71 b i. V. m. Artikel 494 CRR ermittelten anrechenbaren Eigenmittel werden hauptsächlich zum Zwecke der Ermittlung der Obergrenzen für Groß- und Organkredite sowie für Beteiligungsbeschränkungen genutzt und belaufen sich zum Jahresende 2015 nach festgestelltem Jahresabschluss auf 19.007 Mio € (Vorjahr: 18.889 Mio €).

# Sonstige Angaben

## 52 Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle liefert insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominalen und Zeitwerten des gesamten Derivategeschäftes bzw. Kreditderivategeschäftes der HVB.

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>1.004.886</b>	<b>737.453</b>	<b>813.172</b>	<b>2.555.511</b>	<b>2.566.066</b>	<b>64.455</b>	<b>88.581</b>	<b>62.177</b>	<b>85.193</b>
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	181.844	2.278	—	184.122	124.167	26	13	21	8
Zinsswaps	624.464	676.868	673.711	1.975.043	2.059.250	60.965	82.922	56.350	77.402
Zinsoptionen									
- Käufe	64.174	26.094	74.007	164.275	150.047	3.325	4.951	203	495
- Verkäufe	64.724	20.954	63.477	149.155	136.684	125	691	5.259	7.285
Sonstige Zinskontrakte	16.570	—	—	16.570	2.916	11	3	341	2
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	26.730	11.259	1.213	39.202	37.893	—	—	—	1
Zinsoptionen	26.380	—	764	27.144	55.109	3	1	3	—
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>281.065</b>	<b>31.263</b>	<b>985</b>	<b>313.313</b>	<b>233.971</b>	<b>4.059</b>	<b>4.837</b>	<b>4.476</b>	<b>5.069</b>
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	244.146	26.029	943	271.118	205.646	3.695	4.406	4.021	4.618
Devisenoptionen									
- Käufe	18.033	2.735	24	20.792	14.467	237	347	153	101
- Verkäufe	18.880	2.499	18	21.397	13.848	127	84	302	350
Sonstige Devisenkontrakte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	6	—	—	6	10	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>54.791</b>	<b>101.774</b>	<b>62.306</b>	<b>218.871</b>	<b>251.534</b>	<b>6.503</b>	<b>5.901</b>	<b>7.910</b>	<b>6.859</b>
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>	<b>36.349</b>	<b>33.629</b>	<b>6.160</b>	<b>76.138</b>	<b>157.944</b>	<b>2.157</b>	<b>2.268</b>	<b>2.956</b>	<b>2.888</b>
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	4.295	4.751	155	9.201	9.825	165	219	139	217
Aktien-/Indexoptionen									
- Käufe	4.160	2.327	252	6.739	20.240	483	514	66	168
- Verkäufe	7.411	10.353	4.512	22.276	91.463	25	30	690	896
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	320	—	—	320	2.332	3	136	3	2
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	6.232	15	—	6.247	5.825	15	12	6	11
Aktien-/Indexoptionen	13.931	16.183	1.241	31.355	28.259	1.466	1.357	2.052	1.594
<b>Kreditderivate</b>	<b>14.213</b>	<b>52.184</b>	<b>3.124</b>	<b>69.521</b>	<b>92.503</b>	<b>1.446</b>	<b>1.823</b>	<b>1.124</b>	<b>1.533</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>5.522</b>	<b>3.722</b>	<b>725</b>	<b>9.969</b>	<b>8.167</b>	<b>671</b>	<b>365</b>	<b>384</b>	<b>319</b>
<b>HVB</b>	<b>1.396.826</b>	<b>960.025</b>	<b>886.472</b>	<b>3.243.323</b>	<b>3.310.185</b>	<b>79.291</b>	<b>103.775</b>	<b>79.027</b>	<b>101.861</b>

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Zeitwerten in Höhe von 1,7 Mrd € (2014: 2,0 Mrd €) und Derivate mit negativen Zeitwerten in Höhe von 0,9 Mrd € (2014: 1,3 Mrd €).

## Sonstige Angaben

### 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand beträgt:

	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	14.485	14.890
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	10.840	11.216
Teilzeitbeschäftigte	3.645	3.674
Auszubildende	616	773

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild:

Betriebszugehörigkeit in %	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2015	2014
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	
25 Jahre und darüber	23,2	21,1	22,2	22,4
15 bis unter 25 Jahre	32,5	21,9	27,5	31,3
10 bis unter 15 Jahre	18,5	17,8	18,2	10,0
5 bis unter 10 Jahre	12,8	17,6	15,0	21,9
unter 5 Jahre	13,0	21,6	17,1	14,4

# Sonstige Angaben

## 54 Organbezüge

in T€	2015						Insgesamt
	Kurzfristig fällige Leistungen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	
	Fixgehalt	Kurzfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Langfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Aktienbasierte Vergütung			
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	6.376	923	901	1.724	1.519	—	11.443
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	804	—	—	—	—	—	804
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	477	32	—	—	30	—	539
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	30	54	100	1.993	—	2.177

in T€	2014						Insgesamt
	Kurzfristig fällige Leistungen		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	
	Fixgehalt	Kurzfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Langfristige erfolgsbezogene Barvergütung	Aktienbasierte Vergütung			
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	6.239	956	1.182	686	1.523	—	10.586
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	810	—	—	—	—	—	810
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	475	66	—	—	54	—	595
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	—	—	—	—	1.945	—	1.945

## Sonstige Angaben

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Sieben Vorstandsmitglieder nahmen in 2015 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2015: 1.368 T€ (2014: 1.523 T€)). Für diesen Betrag wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine Gehaltsumwandlung vereinbart, so dass das Vorstandsmitglied anstelle einer Auszahlung eine wertgleiche Versorgungszusage der Bank erhält.

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2015 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Rentensteigerungen von 43,6 Mio € (2014: 39,6 Mio €).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

An Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG gewährte Aktien	2015	2014
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	468.856	160.019
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	6,190	6,115

## Sonstige Angaben

### 55 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2015			2014		
	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands sowie deren nahestehenden Personen	1.761	—	7.058	2.392	3	7.620
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	337	—	3.461	522	—	3.497

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und jeweils deren nahe Familienangehörige.

Kredite an Mitglieder des Vorstands und deren nahestehenden Familienangehörige wurden als Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,36% und 3,96% und Fälligkeiten in den Jahren 2016 bis 2025 ausgereicht.

Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahestehenden Familienangehörige wurden als Überziehungskredit mit Zinssätzen von 6,00% bis 10,89%, Kontokorrentkredit mit einem Zinssatz von 10,89% und Laufzeit „bis auf Weiteres“ sowie Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,92% und 3,33% und Fälligkeiten in den Jahren 2017 bis 2035 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

## Sonstige Angaben

### 56 Mitglieder des Aufsichtsrats

Federico Ghizzoni

**Vorsitzender**

Peter König

bis 20.5.2015

**Stellv. Vorsitzende**

Florian Schwarz

seit 20.5.2015

Dr. Wolfgang Sprißler

Mirko Davide Georg Bianchi

**Mitglieder**

Aldo Bulgarelli

bis 20.5.2015

Beate Dura-Kempf

Klaus Grünewald

Werner Habich

Prof. Dr. Annette G. Köhler

seit 20.5.2015

Dr. Marita Kraemer

Dr. Lothar Meyer

bis 20.5.2015

Gianni Franco Papa

seit 20.5.2015

Klaus-Peter Prinz

Jens-Uwe Wächter

## Sonstige Angaben

### 57 Mitglieder des Vorstands

Dr. Andreas Bohn  
bis 30.9.2015

**Corporate & Investment Banking**

Peter Buschbeck

**Commercial Banking/  
Privatkunden Bank**

Dr. Michael Diederich  
seit 1.9.2015

**Corporate & Investment Banking**

Lutz Diederichs

**Commercial Banking/  
Unternehmer Bank**

Francesco Giordano  
seit 1.6.2015

**Chief Financial Officer (CFO)**

Peter Hofbauer  
bis 31.5.2015

**Chief Financial Officer (CFO)**

Heinz Laber

**Chief Operating Officer (COO)  
Human Resources Management,  
Global Banking Services (GBS)**

Andrea Umberto Varese

**Chief Risk Officer (CRO)**

Dr. Theodor Weimer

**Sprecher des Vorstands**

## Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

## 58 Aufsichtsrat

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften <sup>1</sup>	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen <sup>1</sup>
<b>Federico Ghizzoni</b>  Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A., Mailand  Vorsitzender		
<b>Peter König</b> bis 20.5.2015  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Haar-Salmdorf  stellv. Vorsitzender	BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG, Berlin	BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin
<b>Florian Schwarz</b> seit 20.5.2015  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München  stellv. Vorsitzender		
<b>Dr. Wolfgang Sprißler</b>  ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG, Sauerlach  stellv. Vorsitzender	HFI Hansische Vermögensverwaltungs Aktiengesellschaft, Hamburg (Vorsitzender)	UniCredit Bank Austria AG, Wien, bis 8.5.2015, Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bamberg (stellv. Vorsitzender)
<b>Mirko Davide Georg Bianchi</b>  Chief Financial Officer der UniCredit Bank Austria AG, Lugano-Casagnola		UniCredit Bank Ireland p.l.c., Dublin, bis 5.8.2015, UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, a.s., Prag (Vorsitzender), seit 24.9.2015, Zagrebačka banka d.d., Zagreb, seit 10.12.2015, UniCredit Bank SA, Bukarest (vormals UniCredit Bank Tiriak Bank S.A.), seit 30.7.2015, Koç Finansal Hizmetler A.S., Istanbul, seit 30.6.2015, Yapi Ve Kredi Bankasi A.S., Istanbul, seit 9.7.2015

## Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften <sup>1</sup>	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen <sup>1</sup>
<p><b>Aldo Bulgarelli</b> bis 20.5.2015</p> <p>Rechtsanwalt, BULGARELLI &amp; CO. AVVOCATI, Verona</p>		<p>AMMANN Italy S.p.A., Bussolengo (President of the Collegio Sindacale)</p>
<p><b>Beate Dura-Kempf</b></p> <p>Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Litzendorf</p>		
<p><b>Klaus Grünewald</b></p> <p>Fachbereichsleiter FB1, Landesbezirk Bayern der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, Gröbenzell</p>	<p>Fiducia &amp; GAD IT AG, Frankfurt am Main (vormals FIDUCIA IT AG, Karlsruhe)</p>	
<p><b>Werner Habich</b></p> <p>Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Mindelheim</p>		
<p><b>Prof. Dr. Annette G. Köhler</b> seit 20.5.2015</p> <p>Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Düsseldorf</p>	<p>Value Holding Capital Partners AG, Gersthofen</p>	
<p><b>Dr. Marita Kraemer</b></p> <p>Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), und Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Frankfurt am Main</p>		
<p><b>Dr. Lothar Meyer</b> bis 20.5.2015</p> <p>ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft, Bergisch Gladbach</p>	<p>ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft, Düsseldorf, bis 27.3.2015</p>	

## Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften <sup>1</sup>	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen <sup>1</sup>
<b>Gianni Franco Papa</b> seit 20.5.2015  Head of Corporate & Investment Banking (CIB) Division der UniCredit S.p.A., Wien		Koç Finansal Hizmetler A.S., Istanbul (stellv. Vorsitzender), Yapi ve Kredi Bankasi A.S., Istanbul
<b>Klaus-Peter Prinz</b>  Mitarbeiter der UniCredit Luxembourg S.A., Trier		
<b>Jens-Uwe Wächter</b>  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Himmelpforten		

<sup>1</sup> Stand 31.12.2015

## Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

## 59 Vorstand

Name	Mandate <sup>1</sup> in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften <sup>1</sup> in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p><b>Dr. Andreas Bohn</b> Jahrgang 1963</p> <p>Corporate &amp; Investment Banking</p> <p>bis 30.9.2015</p>		<p>SwanCap Partners GmbH, München (Vorsitzender)<sup>2</sup>, bis 23.7.2015, Tikehau Investment Management S.A.S., Paris</p>
<p><b>Peter Buschbeck</b> Jahrgang 1961</p> <p>Commercial Banking/ Privatkunden Bank</p>	<p>Bankhaus Neelmeyer Aktiengesellschaft, Bremen (Vorsitzender)<sup>2</sup>, PlanetHome AG, Unterföhring (Vorsitzender)<sup>2</sup>, bis 15.6.2015, WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (Vorsitzender)<sup>2</sup>, Wüstenrot &amp; Württembergische AG, Stuttgart</p>	<p>Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender)<sup>2</sup></p>
<p><b>Dr. Michael Diederich</b> Jahrgang 1965</p> <p>Corporate &amp; Investment Banking</p> <p>seit 1.9.2015</p>		<p>PORR AG, Wien</p>
<p><b>Lutz Diederichs</b> Jahrgang 1962</p> <p>Commercial Banking/ Unternehmer Bank</p>	<p>Bayerische Börse AG, München, seit 1.1.2015</p>	<p>ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin, seit 17.6.2015, UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg (Vorsitzender)<sup>2</sup>, UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender)<sup>2</sup>, UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender)<sup>2</sup></p>
<p><b>Francesco Giordano</b> Jahrgang 1966</p> <p>Chief Financial Officer (CFO)</p> <p>seit 1.6.2015</p>	<p>HVB Trust Pensionsfonds AG, München (stellv. Vorsitzender), seit 2.7.2015, UniCredit Global Business Services GmbH, Unterföhring<sup>2</sup>, seit 30.6.2015, WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender)<sup>2</sup>, seit 1.7.2015</p>	<p>Immobilien Holding GmbH, Wien (stellv. Vorsitzender), bis 30.6.2015, Koç Finansal Hizmetler A.S., Istanbul, bis 30.6.2015, UniCredit Tiriak Bank S.A., Bukarest, bis 1.7.2015, UniCredit Turn-Around Management CEE GmbH, Wien (stellv. Vorsitzender), bis 30.6.2015, UniCredit Bank Czech Republic and Slovakia, a.s., Prag (Vorsitzender), bis 15.7.2015, Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender)<sup>2</sup>, seit 1.7.2015, Yapi ve Kredi Bankasi A.S., Istanbul, bis 30.6.2015</p>
<p><b>Peter Hofbauer</b> Jahrgang 1964</p> <p>Chief Financial Officer (CFO)</p> <p>bis 31.5.2015</p>	<p>HVB Immobilien AG, München (stellv. Vorsitzender)<sup>2</sup>, bis 30.6.2015, HVB Trust Pensionsfonds AG, München (stellv. Vorsitzender), bis 13.5.2015, UniCredit Global Business Services GmbH, Unterföhring<sup>2</sup>, bis 30.6.2015, WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender)<sup>2</sup>, bis 30.6.2015</p>	<p>Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender)<sup>2</sup>, bis 30.6.2015, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck, seit 13.5.2015, Oberbank AG, Linz, seit 19.5.2015, BKS Bank AG, Klagenfurt, seit 20.5.2015</p>

# Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

Name	Mandate <sup>1</sup> in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften <sup>1</sup> in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<b>Heinz Laber</b> Jahrgang 1953  Chief Operating Officer (COO) Human Resources Management, Global Banking Services	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) <sup>2</sup> , HVB Trust Pensionsfonds AG, München (Vorsitzender), UniCredit Global Business Services GmbH, Unterföhring (Vorsitzender) <sup>2</sup>	BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin (Vorsitzender), BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin (Vorsitzender), ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin, bis 14.4.2015
<b>Andrea Umberto Varese</b> Jahrgang 1964  Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München <sup>2</sup> , UniCredit Global Business Services GmbH, Unterföhring <sup>2</sup> , WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München <sup>2</sup>	UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg (stellv. Vorsitzender) <sup>2</sup> , Wealth Management Capital Holding GmbH, München <sup>2</sup>
<b>Dr. Theodor Weimer</b> Jahrgang 1959  Sprecher des Vorstands	DAB Bank AG, München (Vorsitzender), bis 17.1.2015, ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft, Düsseldorf, FC Bayern München AG, München	

<sup>1</sup> Stand 31.12.2015

<sup>2</sup> Konzernmandat

# Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

## 60 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

Name	Mandate <sup>1</sup> in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Matthias Biebl	Wacker Chemie AG, München
Thomas Breiner	AGROB Immobilien AG, Ismaning <sup>2</sup>
Dr. Bernhard Brinker	UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup>
Matthias Brückl	M&M Miltizer & Münch International Holding GmbH, St. Gallen
Bernd Brunke	bmp media investors AG, Berlin
Joachim Dobrikat	VALOVIS BANK AG, Essen
Dr. Jochen Fischer	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Matthias Glückert	OECHSLER AG, Ansbach
Christian Klatt	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Stephanie Kraus	UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup>
Dr. Andreas Mayer	UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg <sup>2</sup>
Ansgar Oberreuter	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Jörg Pietzner	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen <sup>2</sup>
Gabriele Rauer	UniCredit Direct Services GmbH, München <sup>2</sup>
Dr. Christian Reichmayr	UniCredit Direct Services GmbH, München <sup>2</sup>
Dr. Guido Schacht	AVAG Holding SE, Augsburg
Peter Weidenhöfer	AGROB Immobilien AG, Ismaning <sup>2</sup>
Karoline Würtz	Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken

<sup>1</sup> Stand 31.12.2015

<sup>2</sup> Konzernmandat

# Anteilsbesitz

Gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank AG

## 61 Aufstellung des Anteilsbesitzes

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>1 Beherrschte Unternehmen</b>						
<b>1.1 Kontrolle durch Stimmrechte</b>						
<b>1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>						
<b>1.1.1.1 Kreditinstitute</b>						
Bankhaus Neelmeyer AG	Bremen	100,0		EUR	63.400	<sup>1,1</sup>
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	<sup>2</sup>
UniCredit Luxembourg S.A.	Luxemburg	100,0		EUR	1.339.356	64.243
<b>1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen</b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	31	8.142
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	34	144
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	39	679
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%) <sup>4</sup>	Ismaning	52,7	52,7	EUR	23.495	1.723
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 16.872	0
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH <sup>5</sup>	München	100,0	100,0	EUR	793	<sup>2</sup>
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 42.551	975
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 39.212	- 1
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 37.209	0
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23.944	0
BaLea Soft GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0	EUR	7.669	627
BaLea Soft Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	92	<sup>2</sup>
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	<sup>2</sup>
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	- 1.210	- 80
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7% insgesamt, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0		EUR	- 2	0
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	32	- 1
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Achte Objekte Großbritannien KG	München	100,0	100,0	EUR	30	334
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	511	<sup>2</sup>
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	511	0
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	<sup>2</sup>
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	0

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	71	- 91
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	- 440	35
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5	EUR	416	- 23
Food & more GmbH	München	100,0		EUR	235	1.2
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	0
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	2
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	52	1.004
H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	5	- 1
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	276	594
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	54	238
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	2
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	278	1.3
HVB Asset Leasing Limited	London	100,0		USD	0	- 37
HVB Asset Management Holding GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	2
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1.128	87
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1.107	90
HVB Capital Partners AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	12.671	1.4
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0		EUR	39	0
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	28	0
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co KG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	871.401	12.978
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	4.631	384
HVB Immobilien AG <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	86.644	1.5
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0		GBP	0	0
HVB Life Science GmbH & Co. Beteiligungs-KG	München	100,0		EUR	1.025	36
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0		GBP	0	0
HVB Principal Equity GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	34	1.6
HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	28	1.7
HVB Projekt GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	72.151	2
HVB Realty Capital Inc.	New York	100,0	100,0	USD	0	0
HVB Secur GmbH	München	100,0		EUR	126	1.8
HVB Tecta GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	1.751	2
HVB Verwa 1 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	41	1.9
HVB Verwa 4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	10.132	1.10
HVB Verwa 4.4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	10.025	2
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0	EUR	14	- 1
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0	EUR	8	- 1
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	37	- 2

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR	20	0
HVZ GmbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	148.091	- 10.906
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0	EUR	14	2
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	26	- 2.103
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	80,0	80,0	EUR	- 850	0
HypoVereinsFinance N.V.	Amsterdam	100,0		EUR	2.279	201
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	51	<sup>2</sup>
Kinabalu Financial Products LLP	London	100,0		GBP	818	- 28
Kinabalu Financial Solutions Limited	London	100,0		GBP	1.700	0
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	<sup>2</sup>
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	16.692	<sup>1,11</sup>
MILLETERRA Gesellschaft für Immobilien- verwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>
Mobility Concept GmbH	Oberhaching	60,0	60,0	EUR	11.373	6.967
Movie Market Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16	- 1
NF Objekt FFM GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	<sup>2</sup>
NF Objekt München GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	75	<sup>2</sup>
NF Objekte Berlin GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	15.725	<sup>2</sup>
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	Bremen	100,0	100,0	EUR	0	- 3
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	Bremen	100,0	100,0	EUR	- 57.444	- 26.247
Ocean Breeze GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	22	- 2
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	- 1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	- 142
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	3.075	- 1.316
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	56.674	<sup>2</sup>
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	0
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	0
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	24	- 1
Portia Grundstücks-Verwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	500.014	2.850
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	30	0
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	26.674	10.814
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	<sup>2</sup>
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 38.070	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Saarland <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	1.534	- 1.103
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2.301	10.725
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	<sup>2</sup>
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L. <sup>4</sup>	München	<100,0		EUR	3.084	- 15
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	<sup>2</sup>
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 33.823	950
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	249	<sup>2</sup>
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0		EUR	7.000	3
Structured Lease GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	36.750	<sup>2</sup>
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.024	- 17
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.489	- 24
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG <sup>3</sup>	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	0
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 391	- 20
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7	EUR	12.366	4.850
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH <sup>3</sup>	München	100,0	93,9	EUR	26	<sup>2</sup>
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	8.757	945
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	21.291	3.842
Trinitrade Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	1.319	- 3
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1.175	<sup>1.12</sup>
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	103.216	3.216
UniCredit (China) Advisory Limited	Peking	100,0		CNY	2.427	186
UniCredit Direct Services GmbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	927	<sup>1.13</sup>
UniCredit Global Business Services GmbH	Unterföhring	100,0		EUR	11.546	3.538
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	- 2.985	- 1.112
UniCredit Leasing GmbH	Hamburg	100,0		EUR	452.026	<sup>1.14</sup>
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0		USD	114.597	18
UniCredit Zweite Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1.000	<sup>1.15</sup>
US Property Investments Inc.	Dallas	100,0		USD	721	- 20
Verba Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0		EUR	748	- 6
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG <sup>3</sup>	München	89,0	89,0	EUR	- 102.083	1.787
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH <sup>3</sup>	München	100,0		EUR	708	<sup>1.16</sup>
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
VuWB Investments Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	3.684	308
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0		EUR	20.531	<sup>1.17</sup>
WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0	USD	1	-1
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.256	- 460
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.219	1.194
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 392	208
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	275	219
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5.101	<sup>2</sup>
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.386	- 6
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	<sup>2</sup>
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	7.099	<sup>2</sup>
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	531	180
WealthCap Management Services GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	210	23

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	46	15
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	3.065	2.019
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	<sup>2</sup>
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0	EUR	43	1
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	178	128
WMC Aircraft 27 Leasing Limited	Dublin	100,0	100,0	USD	- 2.500	3.401
<b>1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen<sup>5</sup></b>						
<b>Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen</b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	<sup>2</sup>
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0			
Alexandersson Real Estate I B.V.	Apeldoorn	100,0	100,0			
„Alte Schmelze“ Projektentwicklungs- gesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0			
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0			
AMMS Komplementär GmbH	Ebersberg	98,8	98,8			
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,9			
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 27.550	950
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0				
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
BFL Beteiligungsgesellschaft für Flugzeug-Leasing mbH	München	100,0				
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
BIL Leasing GmbH & Co Hotel Rostock KG i.L.	Rostock	58,9	58,9			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Schloßberg-Projektentwicklungs-KG	München	100,0	100,0			
Deltaterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	<sup>2</sup>
Ferra Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Projekt Großenhainer Straße KG	München	100,0	100,0	EUR	- 8.933	900
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>2</sup>
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	<sup>2</sup>
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.269	- 19
HVB Life Science GmbH	München	100,0				
HVB London Trading Ltd.	London	100,0				
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVBFF Baumanagement GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	2
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	2
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co Erste KG	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVZ GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	2
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Olos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	2
Perterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2
Projekt Vorrat GmbH	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0			
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0			
Saphira Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Frankfurt City West Office Center und Wohnbau KG	München	100,0	100,0			
Schloßberg-Projektentwicklungs-GmbH & Co 683 KG	München	100,0	100,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	- 3.002	0
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 96,6% insgesamt, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0				
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23.947	975
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	263	251
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien - Objekt Niederlande - Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	238	297
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Georgia	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			

# Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 9 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 11 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 12 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-1 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-2 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
<b>1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz</b>				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
BARD Engineering GmbH	Emden	0	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	0	EUR	25
Buitengaats Holding B.V.	Eemshaven	0	EUR	18
Cuxhaven Steel Construction GmbH	Cuxhaven	0	EUR	25
Elektra Purchase No. 17 S.A. - Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 34 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 35 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 40 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 41 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2013 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten)	Pullach	6,1	EUR	68.326
Grand Central Funding Corporation	New York	0	USD	1
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	61.171
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	56.605
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) <sup>4, 6</sup>	München	23,0	EUR	5.113
Newstone Mortgage Securities No. 1 Plc.	London	0	GBP	13
Ocean Breeze Finance S.A. - Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
OSI Off-shore Service Invest GmbH	Hamburg	0	EUR	25
OWS Logistik GmbH	Emden	0	EUR	13
OWS Natalia Bekker GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	1
OWS Ocean Zephyr GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	6
OWS Off-shore Wind Solutions GmbH	Emden	0	EUR	25
OWS Windlift 1 Charter GmbH & Co. KG	Emden	0	EUR	1
Pure Funding No. 10 Ltd.	Dublin	0	EUR	<1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	8
Royston Leasing Ltd.	Grand Cayman	0	USD	1

# Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
<b>2</b>	<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>						
	<b>Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>						
	<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH i.L.	Cottbus	33,3		EUR	354	245	
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3		EUR	138	822	

# Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAM	DAVON MITTELBAR			
<b>3 Assoziierte Unternehmen</b>						
<b>3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen</b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
Adler Funding LLC	Dover	32,8		USD	11.027	4.192
Bulkmax Holding Ltd.	Valletta	45,0	45,0	USD	29.252	- 598
Comtrade Group B.V.	Amsterdam	21,1	21,1	EUR	32.577	9.636
Nautilus Tankers Limited	Valletta	45,0	45,0	USD	31.424	2.200
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	Berlin	24,0		EUR	8.384	5
SwanCap Partners GmbH (Stimmrechtsanteil: 49,0%)	München	75,3		EUR	5.238	2.734
<b>3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>5</sup></b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BioM Venture Capital GmbH & Co. Fonds KG (Stimmrechtsanteil: 20,4%)	Planegg	23,5		EUR	453	- 1.701
CMP Fonds I GmbH (Stimmrechtsanteil: 25,0%)	Berlin	32,7				
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH	Deggendorf	50,0	50,0			
DFA Deggendorfer Freihafen Ansiedlungs-GmbH & Co.Grundstücks-KG	Deggendorf	50,0	50,0			
InfrAm One Corporation	City of Lewes	37,5	37,5	USD	- 7.675	- 3.256
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
SK BV Grundstücksentwicklung Verwaltung GmbH i.L.	Köln	50,0	50,0			

## Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>4 Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss mit einer Anteilsquote ab 20%<sup>5</sup></b>						
<b>Sonstige Unternehmen</b>						
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>7</sup>	München	22,5		EUR	200.331	6.734
Bayerischer BankenFonds GbR	München	25,6				
B.I.I. Creditanstalt International Ltd. (Stimmrechtsanteil: 0%)	George Town	40,2				
Felicitas GmbH i.L.	München	20,8				
GermanIncubator Erste Beteiligungs GmbH (Stimmrechtsanteil: 9,9%)	München	39,6				
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0%) <sup>8</sup>	München	100,0		EUR	4.022	103
Lauro Ventidue S.p.A. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Mailand	24,2	24,2	EUR	21.148	- 91.451
Meditinvest Gayrimenkul Danismanlik A.S.	Istanbul	42,1	42,1	TRY	20.014	- 671
Mozfund (Proprietary) Limited (Stimmrechtsanteil: 12,5%)	Sandton	40,0				
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	25,0	25,0	EUR	4.391	2.133
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil: 0%)	Luxemburg	38,3	38,3	EUR	80	- 15.685
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil: 37,5%) <sup>9</sup>	Senningerberg	0		EUR	1.755	3
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil: 37,5%) <sup>9</sup>	Senningerberg	0				

# Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL	STIMMRECHTS-
		DER UNICREDIT BANK AG	ANTEIL DER UNICREDIT BANK AG
		in %	in %
<b>5 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5% der Stimmrechte überschreitet und der Ausweis nicht bereits unter Anteilsbesitz ab 20% erfolgt ist</b>			
<b>5.1 Kreditinstitute</b>			
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4	15,4
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	10,5
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	7,8
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	9,1
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	Dresden	4,7	5,4
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	8,9
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	5,4
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	8,7
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	10,5
<b>5.2 Sonstige Unternehmen</b>			
ConCardis Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Eschborn	6,0	6,0
VBW Bauen und Wohnen GmbH	Bochum	10,1	10,1

# Anteilsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL DER UNICREDIT BANK AG in %	GEZEICHNETES KAPITAL in Mio €
<b>6 Weiterer ausgewählter Anteilsbesitz unter 20%</b>			
<b>6.1 Kreditinstitute</b>			
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3	3,2
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	5,2
<b>6.2 Sonstige Unternehmen</b>			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	2,9
Börse Düsseldorf AG	Düsseldorf	3,0	5,0
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	4,1
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt	6,0	2,6
Kepler Cheuvreux S.A.	Paris	5,2	54,7
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	3,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil: 11,1%)	Mainz	9,8	2,6
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (Stimmrechtsanteil: 3,7%)	Kiel	3,6	1,4
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH	Potsdam	11,6	5,7
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	15,4	5,1
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	0,9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	29,0
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	6,5
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	10,0
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Saarbrücken	8,7	0,8

# Anteilsbesitz

## Devisenkurse für 1 € zum 31. Dezember 2015

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	7,0608	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,73395	GBP
Türkei	1 EUR =	3,1765	TRY
USA	1 EUR =	1,0887	USD

## Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

1) Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft	Ergebnisübernahme in Tsd €
1.1) Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen	2.068
1.2) Food & more GmbH, München	-823
1.3) HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München	4
1.4) HVB Capital Partners AG, München	-2.232
1.5) HVB Immobilien AG, München	17.486
1.6) HVB Principal Equity GmbH, München	-12
1.7) HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München	-129
1.8) HVB Secur GmbH, München	2
1.9) HVB Verwa 1 GmbH, München	-2
1.10) HVB Verwa 4 GmbH, München	266
1.11) MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	794
1.12) UniCredit Beteiligungs GmbH, München	4.526
1.13) UniCredit Direct Services GmbH, München	1.941
1.14) UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	20.000
1.15) UniCredit Zweite Beteiligungs GmbH, München	1
1.16) Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	-112
1.17) Wealth Management Capital Holding GmbH, München	13.339
2) Ergebnisübernahme durch Gesellschafter	
3) Die Gesellschaft ist gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.	
4) Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2014 ausgewiesen.	
5) Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleiben die Angaben aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB. Aus dem gleichen Grund unterbleiben diese Angaben bei Gesellschaften gemäß § 285 Nr. 11a HGB.	
6) Das Eigenkapital beträgt 23 T€ und das Jahresergebnis 1.069 T€.	
7) Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von 22,5 % keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.	
8) Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.	
9) Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.	

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 62 Deckungsrechnung

Die Deckungsrechnung für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe ergibt sich wie folgt:

in Mio €	2015	2014
<b>A. Hypothekendarlehen</b>		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Hypothekendarlehen	—	—
2. Forderungen an Kunden	23.815	23.165
Hypothekendarlehen	23.815	23.165
Weitere Deckungswerte <sup>1</sup>		
1. Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	763	2.209
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	—	—
<b>Zwischensumme</b>	<b>24.578</b>	<b>25.374</b>
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	15.870	16.418
<b>Überdeckung</b>	<b>8.708</b>	<b>8.956</b>
<b>B. Öffentliche Pfandbriefe</b>		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	49	182
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	49	182
2. Forderungen an Kunden	6.198	6.579
Hypothekendarlehen	15	19
Kommunalkredite	6.183	6.560
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.039	439
Weitere Deckungswerte <sup>2</sup>		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
<b>Zwischensumme</b>	<b>7.286</b>	<b>7.200</b>
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	5.324	5.047
<b>Überdeckung</b>	<b>1.962</b>	<b>2.153</b>

<sup>1</sup> Gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG

<sup>2</sup> Gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 63 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Die sich im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und die dafür verwendeten Deckungswerte teilen sich in Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

in Mio €	2015			2014		
	Nominal	Barwert	Risiko- barwert <sup>1</sup>	Nominal	Barwert	Risiko- barwert <sup>1</sup>
<b>1. Hypothekendarlehen</b>						
Hypothekendarlehen	15.870	17.325	16.526	16.418	18.306	17.625
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte <sup>2</sup>	24.578	26.816	25.762	25.374	27.949	27.053
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
<b>Überdeckung</b>	<b>8.708</b>	<b>9.491</b>	<b>9.236</b>	<b>8.956</b>	<b>9.643</b>	<b>9.428</b>
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe</b>						
Öffentliche Pfandbriefe	5.324	5.953	5.703	5.047	5.829	5.591
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte <sup>3</sup>	7.286	8.127	7.701	7.200	8.162	7.803
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
<b>Überdeckung</b>	<b>1.962</b>	<b>2.174</b>	<b>1.998</b>	<b>2.153</b>	<b>2.333</b>	<b>2.212</b>

<sup>1</sup> Dynamisches Verfahren gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 PfandBarwertV

<sup>2</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG in Höhe von Nominal 763 Mio € per 31. Dezember 2015 und 2.209 Mio € per 31. Dezember 2014.

<sup>3</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG in Höhe von Nominal 0 Mio € per 31. Dezember 2015 und 0 Mio € per 31. Dezember 2014.

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 64 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

Die Laufzeitstruktur für die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte ergibt sich für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

in Mio €	2015		2014	
	Pfandbriefe	Deckungswerte	Pfandbriefe	Deckungswerte
<b>1. Hypothekendarlehen<sup>1</sup></b>	<b>15.870</b>	<b>24.578</b>	<b>16.418</b>	<b>25.374</b>
bis zu 0,5 Jahre	1.822	2.633	3.323	2.735
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	457	1.689	1.183	1.940
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.515	1.575	1.819	1.923
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	1.179	2.040	478	1.795
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	1.429	2.829	2.258	3.631
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	1.605	2.365	992	2.892
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	1.360	2.202	552	1.955
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	4.457	7.549	3.638	7.389
mehr als 10 Jahre	2.046	1.696	2.175	1.114
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe<sup>2</sup></b>	<b>5.324</b>	<b>7.286</b>	<b>5.047</b>	<b>7.200</b>
bis zu 0,5 Jahre	1.321	868	229	459
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	122	603	390	649
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	336	366	1.312	831
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	118	590	128	523
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	716	752	454	765
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	451	704	226	614
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	773	888	451	580
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	896	1.372	1.060	1.675
mehr als 10 Jahre	591	1.143	797	1.104

<sup>1</sup> Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

<sup>2</sup> Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

## Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

### 65 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Die zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach Größengruppen teilen sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Hypothekendeckungswerte</b>	<b>23.815</b>	<b>23.165</b>
bis einschließlich 300.000 €	10.688	10.900
mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Million €	3.423	3.254
mehr als 1 Million € bis einschließlich 10 Millionen €	5.236	5.182
mehr als 10 Millionen €	4.468	3.829
<b>Öffentliche Pfandbriefe<sup>1</sup></b>	<b>7.286</b>	—
bis einschließlich 10 Millionen €	1.682	—
mehr als 10 Millionen € bis einschließlich 100 Millionen €	2.028	—
mehr als 100 Millionen €	3.576	—

<sup>1</sup> Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größengruppen, jeweils bezogen auf einen Schuldner bzw. eine gewährleistende Stelle. Veröffentlichung ab 30. Juni 2015 gemäß PfandBG-Novelle von 2014. Für die Jahre vor 2015 liegen keine geeigneten Daten vor.

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 66 Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, sowie nach Nutzungsart

Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach deren Nutzungsart, ergeben sich wie folgt:

in Mio €	2015		2014	
	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE
<b>1. Deutschland</b>	<b>16.082</b>	<b>7.731</b>	<b>15.779</b>	<b>7.383</b>
Eigentumswohnungen	4.083	—	4.043	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	6.229	—	6.053	—
Mehrfamilienhäuser	5.487	—	5.366	—
Bürogebäude	—	3.688	—	3.541
Handelsgebäude	—	2.492	—	2.282
Industriegebäude	—	480	—	503
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	776	—	729
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	266	246	304	260
Bauplätze	17	49	13	68
<b>2. Frankreich</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>—</b>
Ein- und Zweifamilienhäuser	2	—	2	—
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—
<b>3. Italien</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	1	—
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>16.084</b>	<b>7.731</b>	<b>15.782</b>	<b>7.383</b>

## Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

### 67 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland, sowie danach, ob eine Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung gewährt wurde:

in Mio €	2015	2014
<b>1. Deutschland</b>		
Zentralstaat	573	—
Regionale Gebietskörperschaften	2.940	2.701
Örtliche Gebietskörperschaften	3.369	3.502
Sonstige	54	789
<b>Insgesamt Deutschland</b>	<b>6.936</b>	<b>6.992</b>
davon Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung <sup>1</sup>	573	—
<b>2. Österreich</b>	<b>350</b>	<b>200</b>
Zentralstaat	350	200
<b>3. Spanien</b>	<b>—</b>	<b>8</b>
Örtliche Gebietskörperschaften	—	8
<b>Insgesamt</b>	<b>7.286</b>	<b>7.200</b>
davon Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung <sup>1</sup>	573	—

<sup>1</sup> Veröffentlichung ab 30. Juni 2015 gemäß PfandBG-Novelle von 2014. Für die Jahre vor 2015 liegen keine Daten vor.

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 68 Weitere Deckungswerte

Die weiteren Deckungswerte für Hypothekendarlehen sowie Öffentliche Pfandbriefe teilen sich wie folgt auf:

in Mio €	2015	2014
<b>1. Hypothekendarlehen</b>	<b>763</b>	<b>2.209</b>
Ausgleichsforderungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG1	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—
Schuldverschreibungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG2	763	2.209
Deutschland	763	2.089
Italien	—	20
Österreich	—	100
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Ausgleichsforderungen nach § 20 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—

1 Ohne Deckungswerte im Sinne des § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG

2 Zuzüglich der Deckungswerte nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG in Verbindung mit § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 69 Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Die Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen teilen sich auf wie folgt:

		2015	2014
<b>1. Hypothekendarlehen</b>			
Umlaufende Hypothekendarlehen	in Mio €	15.870	16.418
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	%	85,26	86,27
Deckungswerte <sup>1</sup>	in Mio €	24.578	25.374
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG übersteigen (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	%	73,61	73,65
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro (§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/ Passivseite)	in Mio €	—	—
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe – seasoning) (§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG)	Jahre	8,5	9,1
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)	%	40,38	39,81
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe</b>			
Umlaufende Öffentliche Pfandbriefe	in Mio €	5.324	5.047
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	%	83,94	87,37
Deckungswerte <sup>2</sup>	in Mio €	7.286	7.200
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG)	%	78,24	79,12
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro (§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/ Passivseite)	in Mio €	—	—

<sup>1</sup> Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG

<sup>2</sup> Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 70 Rückständige Leistungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen und deren Verteilung nach Staaten:

in Mio €	2015	2014
<b>1. Hypothekendarlehen</b>		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	- 1	- 1
Deutschland	- 1	- 1
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	- 1
Deutschland	—	- 1
<b>2. Öffentliche Pfandbriefe</b>		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
Alle Staaten	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
Alle Staaten	—	—

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 71 Zwangsmaßnahmen

Die in 2015 durchgeführten Zwangsmaßnahmen für Hypothekendeckungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Anzahl der Fälle	Hierauf entfallen in 2015	
		gewerblich genutzt	Wohnzwecken dienend
<b>1. Zwangsmaßnahmen</b>			
a) am 31.12.2015 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	328	53	275
Zwangsverwaltungsverfahren	15	3	12
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	253	51	202
	<b>596</b>	<b>107</b>	<b>489</b>
(Vergleichswerte 2014)	637	112	525)
<b>b) in 2015 durchgeführte Zwangsversteigerungen</b>			
	<b>48</b>	<b>1</b>	<b>47</b>
(Vergleichswerte 2014)	70	5	65)
<b>2. Übernommene Objekte</b>			
Wie auch im Vorjahr hat die Pfandbriefbank im Berichtsjahr keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

# Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

## 72 Zinsrückstände

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015 verteilen sich auf:

in Mio €	2015	2014
<b>Zinsrückstände</b>	—	—
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 8. März 2016 aufgestellt.

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 8. März 2016

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand

Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano

Laber

Varese

Dr. Weimer

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.”

München, den 8. März 2016

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Leuschner  
Wirtschaftsprüfer

Kopatschek  
Wirtschaftsprüfer

**UniCredit Bank AG**  
Arabellastraße 12  
81925 München

unterzeichnet durch



Michael Furmans



Michaela Karg